MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Türkei als Einwanderungsland"

verfasst von / submitted by

Ali Akay, BA BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2023 / Vienna, 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 066 824
Studienrichtung lt. Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:	Masterstudium Politikwissenschaft
Betreut von / Supervisor:	Doz.tit. Univ.-Prof. Dr. Otmar Höll

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet beziehungsweise mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

Wien, Mai 2023 _____

Ali Akay

Danksagung

In diese Arbeit habe ich sehr viel Zeit und Energie investiert. Dabei habe ich von vielen Personen zahlreiche hilfreiche Tipps und unterstützende Ratschläge bekommen. Während meines Studiums habe ich des Weiteren viele immaterielle Unterstützung erhalten und in Rücksprache mit einer Vielzahl an Kollegen und Kolleginnen an der Universität, Lektoren sowie Familienangehörigen und Freunden, welche mir zahlreiche gute Tipps gaben, war es mir möglich, diese Arbeit zum Abschluss zu bringen – hiermit möchte ich allen danken, die mich in irgendeiner Weise, ob im Kleinen oder Großen, unterstützt haben. Speziell möchte ich Herrn Prof. Dr. Otmar Höll, der mich in bester Art und Weise sowie auch mit Feingefühl betreut hat, in der Phase der gesamten Konzepterstellung unterstützte und mich somit ab dem Beginn dieses Abschlussprojektes begleitete, meinen großen Dank ausdrücken.

Vielen Dank!

Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS VIII

SPRACHLICHE HINWEISE X

VORWORT XII

1 EINLEITUNG 1

1.1 BEGRIFFSVERWENDUNG „FLÜCHTLING“ BZW. „MIGRANT UND MIGRANTIN“ 3

1.2 FORSCHUNGSFRAGE UND HYPOTHESEN 5

1.3 METHODIK 6

1.4 AUFBAU DER ARBEIT 8

2 THEORETISCHE GRUNDLAGEN 10

2.1 MIGRATION – EINE BEGRIFFSABGRENZUNG 10

2.2 TRANSIT- UND IRREGULÄRE MIGRATION 15

3 MIGRATION IM LAUFE DER GESCHICHTE 19

4 HINTERGRUNDINFORMATION ZUR TÜRKEI 23

4.1 DIE POLITISCHE SITUATION DER TÜRKEI BIS 2002 23

4.2 DIE POLITISCHE SITUATION DER TÜRKEI NACH 2002 25

4.3 RECHTLICHE SITUATION 27

4.4 SOZIALE SITUATION 27

5 MIGRATIONSPROFIL DER TÜRKEI 29

5.1 MIGRATION IN DIE TÜRKEI 29

5.2 EINWANDERUNGSPROFIL DER TÜRKEI 33

6 SITUATION MIT SYRISCHEN FLÜCHTLINGEN IN DEN NACHBARSTAATEN 36

6.1 LIBANON 38

6.2 JORDANIEN 40

6.3 IRAK 43

7 DIE HALTUNG DER EU ZUR MIGRATION 45

7.1 FLÜCHTLINGSREFORMEN DER ASYL- UND MIGRATIONSPOLITIK EUROPAS 45

7.2 MAßNAHMEN UND ZUGANG DER EU ZUR MIGRATION 47

7.3 RESETTLEMENT 52

8 SITUATION DER SYRISCHEN FLÜCHTLINGE IN DER TÜRKEI 56

8.1 SYRISCHE FLÜCHTLINGE IN DER TÜRKEI 58

8.2 HALTUNG DER TÜRKISCHEN REGIERUNG ZUR SITUATION DER SYRISCHEN FLÜCHTLINGE 66

8.3 GESELLSCHAFTLICHE SITUATION 69
8.3.1 GESELLSCHAFT 69
8.3.2 WIRTSCHAFT 74
8.3.3 BILDUNG 75
8.3.4 ARBEIT 78
8.3.5 UNTERKUNFT 81
8.3.6 GESUNDHEIT 82
8.3.7 SICHERHEIT 84
8.3.8 MAßNAHMEN 90
8.3.9 RECHT 94
9 ZUSAMMENFASSUNG 96
10 LITERATURVERZEICHNIS 103
10.1 BUCHQUELLEN 103
10.2 ZEITSCHRIFTENQUELLEN 106
10.3 ONLINE-QUELLEN 108
ABBILDUNGSVERZEICHNIS 125
TABELLENVERZEICHNIS 128

Abstract

The aim of the work is to answer the research question and to refute or confirm the hypotheses. The research question is: “To what extent are the Syrian refugees to Türkiye seen as a problem or an asset and to what extent did Türkiye become a recipient country during the Syrian ‘refugee crisis?’” In this work, the following three hypotheses are tested: “In addition to being a sending country for migrants, Türkiye has also become a transit and recipient country”; “Türkiye has become an important destination country for refugees and asylum seekers from Syria”; “The Syrian refugees are an asset for Türkiye and not a problem”. Text analysis was used as the methodology. The results show a positive image of the Syrian refugees. This means that they have become an enrichment for Türkiye, not only because they bring a young, dynamic population with them, do their work in the cities, are very diligent and willing to learn, but the low crime rate within this segment of the population is also a plus. Same culture and religion favor enrichment, only the language barrier poses a challenge. Türkiye has become a recipient country due to its welcoming policy. The reforms, economic strength and security increase the attractiveness of staying in Türkiye and not migrating (further) to Europe. According to the polls on both sides, the Syrian refugees are seen as a positive impetus for Türkiye’s future. The increasing number of new births, the increasing number of students and the growing number of Syrian companies show that the Syrian refugees have become an integral part of Turkish society.

Key words: Syrian refugees, Turkey, Türkiye, migration, transit and recipient country, sending and destination country, welcoming policy, refugee crisis, migration and asylum policy

Zusammenfassung

Das Ziel der Arbeit ist die Beantwortung der Forschungsfrage und die Widerlegung oder Bestätigung der Forschungshypothesen. Die Forschungsfrage lautet: „Inwieweit werden die syrischen Flüchtlinge in die Türkei als Problem oder Bereicherung betrachtet und inwiefern entwickelte sich die Türkei während der syrischen Flüchtlingskrise zu einem Empfängerland?“ Im Rahmen dieser Arbeit werden die folgenden drei Hypothesen getestet: „Die Türkei ist neben einem Sendeland für Migranten und Migrantinnen auch ein Transit- und Empfängerland geworden“; „Für Flüchtlinge und Asylwerber aus Syrien ist die Türkei ein bedeutendes Zielland geworden“; „Die syrischen Flüchtlinge stellen für die Türkei eine Bereicherung und kein Problem dar“. Als Methodik wurde die Textanalyse herangezogen. Die Ergebnisse zeigen ein positives Bild der syrischen Flüchtlinge. Das heißt, dass diese eine Bereicherung für die Türkei geworden sind, nicht nur, weil sie eine junge dynamische Bevölkerung mit sich bringen, in den Städten ihrer Arbeit nachgehen, sich sehr fleißig und lernbereit zeigen, sondern auch weil die niedrige Kriminalität in dieser Bevölkerungsgruppe ein Pluspunkt ist. Gleiche beziehungsweise ähnliche Kultur und Religion begünstigen das bereichernde Verhältnis, nur die Sprachbarriere stellt eine Herausforderung dar. Die Türkei ist aufgrund ihrer Willkommenspolitik ein Empfängerland geworden. Die Reformen, die wirtschaftliche Stärke und die Sicherheit erhöhen die Attraktivität, in der Türkei zu bleiben und nicht (weiter) nach Europa zu migrieren. Gemäß Umfragen auf beiden Seiten werden die syrischen Flüchtlinge als positive Impulse für die Zukunft der Türkei gesehen. Die steigende Zahl der Neugeburten, die steigende Anzahl der Schüler und Schülerinnen sowie Studierenden und die wachsende Menge der syrischen Unternehmen zeigen, dass die syrischen Flüchtlinge wesentlicher Bestandteil der türkischen Gesellschaft geworden sind.

Schlüsselwörter: Syrische Flüchtlinge, Türkei, Migration, Transit- und Zielland, Sende- und Empfängerland, Willkommenspolitik, Flüchtlingskrise, Migrations- und Asylpolitik

Abkürzungsverzeichnis

AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
AFAD	Afet ve Acil Durum Yönetimi Başkanlığı
AKP	Adalet ve Kalkınma Partisi
AnaP	Anavatan Partisi
AP	Adalet Partisi
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BiLSy	Bildungsprogramm für syrische Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CHP	Cumhuriyet Halk Partisi
DGMM	Ministry Of Interior Directorate General Of Migration Management
DP	Demokrat Partisi
ECRE	European Council on Refugees and Exiles
EG	Europäische Gemeinschaft
EMN	Europäische Migrationsnetzwerk
ESSN	Emergency Social Safety Net
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
Frontex	Frontières Extérieures
GAP	Güneydoğu Anadolu Projesi
GDMV	Generaldirektion für Migrationsverwaltung
GIGM	Göç İdaresi Genel Müdürlüğü
IOM	International Organization for Migration
IS	Islamischer Staat
İŞKUR	Türkiye İş Kurumu
M4	Motorway 4
M5	Motorway 5
MEB	Milli Eğitim Bakanlığı
MHM	Mülteci Hakları Merkezi
MHP	Milliyetçi Hareket Partisi
MSP	Millî Selamet Partisi
Mülteci-DER	Mültecilerle Dayanışma Derneği
NGO	Non-governmental Organization
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development

PKK	Partiya Karkerên Kurdistanê
PYD	Partiya Yekîtiya Demokrat
SP	Saadet Partisi
STK	Sivil Toplum Kuruluşları
SUY	Sosyal Uyum Yardımı
TL	Türk Lirası
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UN	United Nations
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations International Children's Emergency Fund
USA	United States of America
USD	United States Dollar
VBZ	Vorübergehende Bildungszentren
WFP	World Food Programme
YÖK	Yükseköğretim Kurulu
YUKK	Yabancılar ve Uluslararası Koruma Kanunu

Sprachliche Hinweise

Für die vorliegende Arbeit werden türkischsprachige Literatur und Zeitungsartikel verwendet. Dementsprechend werden viele türkische Begriffe in diese Arbeit einfließen. Für die Leser und Leserinnen werden in der vorliegenden Arbeit deutschsprachige Übersetzungen verwendet. Trotzdem kommen einige türkische Begriffe vor, aus diesem Grund ist die Tabelle 1 (in türkischer alphabetischer Reihenfolge) für eine korrekte Aussprache anhand einiger Beispiele sehr hilfreich.

Buchstabe	**türkische Bezeichnung**	**Aussprache**
A, a	A	meistens kurz und dunkel
B, b	Be	wie im Deutschen
C, c	ce (dsche)	stimmhaftes ‚dsch' wie in ‚Dschungel'
Ç, ç	çe (tsche)	stimmloses ‚tsch' wie in ‚Tscheche'
D, d	De	wie im Deutschen
E, e	E	meistens kurz und offen
F, f	Fe	wie im Deutschen
G, g	Ge	wie im Deutschen
Ğ, ğ	yumuşak g (weiches g)	dient zur Dehnung von dunklen Vokalen; zwischen hellen Vokalen wird es als ‚j' ausgesprochen; steht nie im Anlaut
H, h	He	im Anlaut wie im Deutschen, im Auslaut manchmal wie ein schwaches ‚c'
I, ı	ı, (i)	kurzes, sehr dumpfes i, ein dunkler Schwachlaut wie das e in unbetonter Infinitivendung (z. B. in ‚manchen')
İ, i	I	meistens kurz und offen
J, j	Je	wie das französische j, z. B. in ‚Journalist'
K, k	Ke	wie im Deutschen
L, l	Le	in Verbindung mit hellen Vokalen und vor a wie im Deutschen, in Verbindung mit dunklen Vokalen ziemlich dunkel
M, m	Me	wie im Deutschen
N, n	Ne	wie im Deutschen
O, o	O	meistens kurz und offen
Ö, ö	Ö	meistens kurz und offen
P, p	Pe	wie im Deutschen

R, r	Re	Im An- und Inlaut ein gerolltes Zungenspitzen-r, im Auslaut stimmlos
S, s	Se	stimmloses s, wie Doppel-s , z. B. in ‚lassen‘
Ş, ş	şe (sche)	wie ‚sch‘ im Deutschen, z. B. in ‚Schule‘
T, t	Te	wie im Deutschen
U, u	U	meistens kurz und offen
Ü, ü	Ü	meistens kurz und offen
V, v	ve (we)	wie das deutsche ‚w‘,z. B. in ‚Wasser‘
Y, y	ye (je)	wie das deutsche ‚j‘ z. B. in ‚Junge‘
Z, z	Ze	stimmhaftes s, wie z. B. in ‚Sonne‘

Tabelle 1: Hinweise zur türkischen Aussprache (Quelle: Tekinay, 2002, S. XXXVI)

Vorwort

Ich bin selbst ein Migrant aus der Türkei, der für das Studium nach Österreich gekommen ist. Als Beheimateter in zwei Welten, in Österreich und in der Türkei, habe ich die Herausforderungen und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der syrischen Fluchtmigration in der Folge des syrischen Bürgerkrieges aus zwei Perspektiven erlebt. Zudem ist Migration eines der dringendsten Themen des 21. Jahrhunderts, das die Politik intensiv beschäftigt und viele Facetten aufweist. Aus diesen Gründen habe ich mich für das vorliegende Masterarbeitsprojekt entschieden.

Nach Abschluss dieser schriftlichen Arbeit zur Absolvierung meines Studiums möchte ich auch hervorheben, dass mir die Ausarbeitung dieses Beitrages zur Migrationsforschung besonders viel Freude machte und mich in vieler Hinsicht in Bezug auf das Thema Migration bereicherte.

Nun hoffe ich, dass diese schriftliche Ausführung viele Leser und Leserinnen erreicht und ausreichend Wissen bietet, um zukünftig als informative Quelle ihren Dienst erfüllen zu können.

1 Einleitung

In den letzten 50 Jahren ist aus der Türkei, die als klassisches Auswanderungsland galt, im verstärkten Maß ein Zuwanderungs- und Transitland geworden, vor allem durch Zuwanderung aus Asien und Afrika. Auch ist die Türkei durch eine innertürkische Migrations- und Fluchtbewegung gekennzeichnet. Viele Jahre hindurch war die Türkei in Europa als reines Auswanderungsland bekannt, zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang vor allem die Arbeitsauswanderungszyklen der 1960er und 1970er Jahre.[1] Bis heute zählt die Türkei zu einem der Hauptherkunftsländer von Migranten und Migrantinnen in ganz Europa. Eine Erhebung der Statistik Austria aus dem Jahr 2016 konnte zeigen, dass in Österreich etwa 13,9 Prozent der Bevölkerung keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.[2] Die erste türkische Migrantengeneration in Österreich (mit türkischer oder österreichischer Staatsbürgerschaft) umfasste 2017 zur letzten Zählung 160.371 Personen. Rechnet man die zweite Generation dazu, wo beide Eltern in der Türkei geboren wurden, ergibt sich eine Gesamtzahl von 279.071, das sind 3,2 Prozent der Gesamtbevölkerung.[3]

Das Blatt hat sich mittlerweile für die Türkei gewendet: die geografische Nähe der Türkei zum Rest Europas stellte das Land als Grenze in ein neues Licht. Ein besonderer Migrationsdruck ist ersichtlich, der vor allem zwischen der griechischen und türkischen Grenze spürbar ist. Für die illegale Migration stellt ganz besonders diese Grenze einen „Hotspot“ dar, der sehr streng kontrolliert wird.[4] Im August 2012 begann eine Intensivierung der Grenzschutzmaßnahmen (siehe Tabelle 5), wodurch die Zahl der illegalen Grenzüberschreitungen deutlich verringert werden konnte.[5] Diese Maßnahmen sollen auch die Angleichung des Asylsystems der Türkei an die EU fördern, was eine Hauptbedingung für einen türkischen EU-Beitritt darstellt.[6]

Das Schengener Abkommen (Acquis Communautaire) ist ein wichtiger Bestandsteil für jene Länder, die der Europäischen Unionen beitreten wollen. Zudem müssen administrative und rechtliche Strukturen umgesetzt werden. Die Kopenhagener Kriterien müssen erfüllt werden, ebenso Bereiche wie Demokratie, Rechtstaatlichkeit, Menschenrechte, Stabilität der

[1] Haase & Obergfell, 2013, S. 10.
[2] ÖIF, 2016, S. 2.
[3] Krutzler, 2017.
[4] Haase & Obergfell, 2013, S. 10.
[5] Frontex, 2013, S. 24.
[6] Kirişci, 2012, S. 64.

Institutionen, Achtung und Schutz von Minderheiten, eine Marktwirtschaft, die dem Wettbewerbsdruck und den Marktkräften standhält sowie die Bereitschaft und Eignung zur Übernahme von Pflichten wie der Wirtschafts- und Währungsunion als Voraussetzung gegeben sein. Bei den in Kapitel eingeteilten Verhandlungen sind die Bereiche Justiz, Freiheit und Sicherheit im Kapitel 24 berücksichtigt, das den Bedingungen des Schengen-Abkommens entspricht, z. B. Grenzkontrollen, Grenzschutzstandards, Visa, Asyl, Bekämpfung des Terrorismus,.[7] Das Schengener Abkommen wird mit einem Set von Regeln und Rechten assoziiert, das zur richtigen Funktion im Schengen-Bereich beiträgt. Kandidaten für die Mitgliedschaft müssen dieses Abkommen akzeptieren. Es existiert seit 1985 und wurde von den Ländern Frankreich, Deutschland, Belgien und Luxemburg erstunterzeichnet.[8]

In der Türkei hat im Jahr 2011 die türkische Regierung einen Gesetzesentwurf eingebracht, der ein Rahmenregelwerk bildet, welches die Rechte von Asylsuchenden und Flüchtlingen stärkt und mit einer materiellen und administrativen Infrastruktur kombiniert. Die Bedeutung zielt auf das Kapitel 24 der EU-Beitrittsverhandlungen (siehe oben). Die Türkei verfügt über zahlreiche gute Beziehungen zu Drittländern und regionalen und internationalen Organisationen, im Speziellen spielen hier die Migrationsfragen im innerpolitischen Bereich eine große Rolle. Hier sind vor allem der Europarat und der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) zu nennen. Letztgenannter kann auf direkte oder indirekte Art und Weise auf den türkischen Migrationsprozess einwirken.[9] Das Gesetz wurde im April 2013 vom türkischen Parlament als Fremden- und Internationalen-Schutzgesetz (YUKK) verabschiedet.[10]

Ganz allgemein kann gesagt werden, dass auf migrationspolitische Fragen in der Türkei die Europäische Union (EU) den größten Einfluss hat, da die EU und die Türkei im Bereich der Migration immer wieder verschiedene Abkommen unterzeichnen. Daher werden im Zuge dieser Arbeit immer wieder die Beziehungen zwischen der Türkei und der EU erörtert.[11]

Ziel dieser Arbeit soll es sein, die syrische Einwanderung in die Türkei zu analysieren und zu überprüfen, ob sich die Türkei in der aktuellen Situation, ausgehend von den politischen Ereignissen (wie zum Beispiel Syrienkrieg, Afghanistankrise u. a.), zu einem Zielland entwickelt hat. Es soll der Frage nachgegangen werden, welche Faktoren letztendlich für die

[7] Haase & Obergfell, 2013, S. 22.
[8] Schengen Visa Info, 2021.
[9] Kirişci, 2012, S. 63–64.
[10] Erdoğan, 2020, S. 7.
[11] Haase & Obergfell, 2013, S. 11.

türkische Migrations- und Asylpolitik verbessert werden müssen, um eine möglichst ideale Situation zu schaffen, in der Migranten und Migrantinnen unter guten und menschenwürdigen, adäquaten Bedingungen leben können und den Schutz finden, den sie in ihrem eigenen Land nicht erhalten können.

In diesem Zusammenhang ist die Erstellung einer Datengrundlage zum Migrationsgeschehen in der Türkei notwendig. Diese Daten sollen mit der theoretischen Literatur in Verbindung gebracht werden, um damit eine genaue Analyse zu ermöglichen. Thematisiert werden das türkische Asylsystem, die Einflüsse der EU sowie die Einschätzung des vorliegenden Asyl- und Migrationssystems durch den UNHCR oder die Internationale Organisation für Migration (IOM). Zudem werden kritische Berichte von Amnesty International und anderen Organisationen zum Thema Menschen- und Asylrecht besprochen und analysiert.

Diese Arbeit soll somit zu Beginn eine theoretische, anhand von aktueller Forschungsliteratur angeleitete Einführung in die Migrationsdebatte darstellen. Auf dieser Basis werden Integration und Eingliederung der Migranten und Migrantinnen erörtert. Hierfür werden alle Faktoren angeführt, die im Zuge einer Immigrationswelle zu beachten sind, wie etwa, die Türkei als neues Zuwanderungsland, Immigranten und Immigrantinnen, Reformen der Asyl- und Migrationspolitik, die Stellung der Regierung und die Flüchtlingsproblematik im Allgemeinen, sowie anhand ihres Einflusses und ihrer Entwicklung in den letzten Jahren betrachtet. Dieses Kapitel dient einer theoretischen Auseinandersetzung.

Der empirische Teil der Arbeit soll sich mit den unterschiedlichen Daten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache (Frontex) auseinandersetzen. Hierfür wird die Methodik „Literature Review“ (Literaturanalyse) nochmals explizit beschrieben, mit welcher vorgegangen werden soll. Besonderes Interesse hierbei verdienen Reformmaßnahmen und Verfassungsänderungen der Türkei. Es soll vor allem auf das Spannungsfeld zwischen möglicher Bereicherung durch die syrische Fluchtmigration und der Problematik für das Einwanderungsland dargestellt werden.

1.1 Begriffsverwendung „Flüchtling“ bzw. „Migrant und Migrantin“

An dieser Stelle sind einige Anmerkungen zur Begriffsverwendung in der vorliegenden Arbeit notwendig. Es gibt verschiedene Begrifflichkeiten, die in Gebrauch sind. Eine grundlegende Unterscheidung kann zwischen einer allgemeinsprachlichen und einer fachsprachlichen

Terminologie getroffen werden. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird in Bezug auf "displaced persons", Zwangs- oder Fluchtmigration von „Flüchtlingen" gesprochen. Davon umfasst sind alle Personen, die ihren ursprünglichen Heimatort aufgrund politischer Gründe, Krisen oder Kriegen verlassen müssen. Dadurch ist diese Personengruppe als Unterkategorie von Migration definiert, insofern als diese Personen migrieren, weil sie zur „Flucht" gezwungen sind.[12] In der vorliegenden Arbeit wird der Ausdruck „Flüchtlinge" in dieser allgemeinsprachlichen Bedeutung gebraucht, wenn es um das gemeinsame Kriterium der erzwungenen „Migration" geht, also um die Menschen, die Teil der großen Migrationsströme (etwa aus Syrien) waren, die ab 2011 über die Grenze in die Türkei einwanderten. Hier werden die Begriffe Flüchtling und Migranten bzw. Migrantinnen synonym verwendet.

Auf der fachsprachlichen Seite gibt es eine uneinheitliche Begriffsverwendung. Der Begriff „Flüchtling" wird für jene Personen verwendet, die in ein Land migrieren und dort aus Gründen der politischen Verfolgung um Asyl ansuchen. Insofern ist die Bezeichnung „Flüchtling" eine Bezeichnung eines Status, der „Flüchtlinge" von anderen Migrantengruppen unterscheidet. Vom Begriff umfasst sind alle jene Migranten und Migrantinnen, die um Asyl ansuchen, Asyl erhalten haben oder unter einen anderen Status nach der Flüchtlings- und Aufenthaltsgesetzgebung fallen. Zu dieser Schwierigkeit kommt die gesetzliche Situation in der Türkei. Bis 2013 galten danach nur jene Personen als „Flüchtlinge", die nach geografischen Kriterien entsprechend der Genfer Konvention von 1951 innerhalb Europas (streng genommen aus einem Gebiet der Angehörigen der Europäischen Kommission) in die Türkei geflohen waren und um Asyl ansuchten. Im Jahr 2013 wurde das neue Gesetz für Asyl- und Migration erlassen, das Fremden- und Internationalen-Schutzgesetz (YUKK), für das auch die Verhandlungen mit der Europäischen Union eine große Rolle spielte. Dieses Gesetz definierte vier verschiedene Status für „Flüchtlinge". Als „Flüchtling" (türk. *mülteci*) werden weiterhin nur jene Person definiert, die aufgrund von Ereignissen innerhalb Europas geflohen sind. Um einen Eindruck von der geringen Dimension der Personengruppe zu geben, genügt es, festzuhalten, dass das im Jahr 2019 insgesamt 28 Personen waren. Als „bedingter Flüchtling" (türk. *şartlı mülteci*) gelten jene Personen, die aufgrund politischer Verfolgung vor Ereignissen außerhalb Europas geflohen sind. Das ist jener Status, der von höherer Relevanz im Zusammenhang mit der syrischen Migration in die Türkei ist. Für alle jene, die ebenfalls unter internationalen Schutz fallen, weil ihr Leben im Herkunftsland bedroht ist, aber die keinen

[12] Oltmer, 2012.

bedingten Flüchtlingsstatus beanspruchen können, wurde der Status „subsidiärer Schutz“ (türk. *ikincil koruma*) geschaffen. Schließlich definierte das Gesetz aber noch einen vierten Status, der speziell auf den Masseninflux flüchtender Menschen und damit auch auf die Situation der Syrer und Syrerinnen bezogen ist: „temporärer bzw. vorübergehender Schutz“ (türk. *geçici koruma*). Darin wird ein zeitlich befristeter Aufenthalt für diese Personengruppe geregelt – der Großteil der syrischen in die Türkei geflüchteten Menschen lebt unter diesem Status, der allerdings fachsprachlich nicht als „Flüchtling“ (türk. *mülteci*) definiert ist.[13] An jenen Stellen, an denen die spezifische Situation in der Türkei sowie deren gesetzliche Rahmenbedingungen und der Status der Syrer und Syrerinnen in der Türkei behandelt wird, wird folglich von Migranten und Migrantinnen bzw. vom jeweiligen konkreten Status gesprochen.

1.2 Forschungsfrage und Hypothesen

In der vorliegenden Arbeit sollen die folgenden zentralen Forschungsfragen untersucht werden:

„Inwieweit werden die syrischen Flüchtlinge in der Türkei als Problem oder Bereicherung betrachtet und inwiefern entwickelte sich die Türkei während der syrischen ´Flüchtlingskriese zu einem Empfängerland?“

Für die Untersuchung der Fragestellung werden bereits publizierte Literatur, Statistiken, Daten u. v. m. analysiert. Dadurch wird wiederum die eingangs beschriebene, theoretische und auf Forschungsliteratur basierende Beschreibung der türkischen Asyl- und Migrationspolitik überprüft. Eine Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse im Fazit bildet den Abschluss.

Wie in der Einleitung beschrieben, beschäftigt sich diese Arbeit mit der Fragestellung, ob, wie und seit wann die Türkei von einem Auswanderungsland von Migranten und Migrantinnen zu einem Einwanderungs- und Asylland wurde. Zu diskutieren sind in diesem Zusammenhang Faktoren für die politischen Rahmenbedingungen der Türkei, um gewährleisten zu können, ob menschenrechtliche und rechtssichernde Komponenten in Bezug auf die Situation der Migrantinnen und Migranten staatlicherseits berücksichtigt werden.

Die vorliegende Arbeit geht methodisch mittels einer Literaturanalyse vor. Dabei wird ausgehend von diversen bereits veröffentlichten Publikationen sowohl für den theoretischen als

[13] Erdoğan, 2020, S. 4–11.

auch für den empirischen Teil eine vergleichende kritische Analyse geliefert. Außerdem werden auch verschiedene Statistiken und Daten der jeweiligen relevanten Institutionen kritisch analysiert. Wie dies genau vorgenommen wird, findet sich in Kapitel 1.2 der vorliegenden Arbeit, welches die Methodik dieser Arbeit erläutert.

In diesem Zusammenhang wurden drei Hypothesen aufgestellt, die mit den Daten aus den unterschiedlichen Statistiken und Erhebungen überprüft werden:

Hypothese 1:

Die Türkei ist neben einem Sendeland für Migranten und Migrantinnen auch ein Transit- und Empfängerland geworden.

Hypothese 2:

Für Flüchtlinge und Asylwerber aus Syrien ist die Türkei ein bedeutendes Zielland geworden.

Hypothese 3:

Die syrischen Flüchtlinge stellen für die Türkei eine Bereicherung und kein Problem dar.

Die Hypothesen beschäftigen sich mit der außen- und innenpolitischen Situation der Türkei in Bezug auf Migration und Asyl. Zu beobachten sind sie vor allem in Bezug auf die syrische Einwanderung, beziehungsweise Transmigration in Richtung Europa.

1.3 Methodik

Um die Forschungsfragen zu beantworten und die Hypothesen zu überprüfen, wird die Methode der Literaturanalyse „Literature Review“ nach Machi & McEvoy (2016) herangezogen. Eine Literaturanalyse stellt einen logisch argumentierten Fall dar, der auf einem umfassenden Verständnis des Wissensstandes über ein bestimmtes Thema basiert. Dieser Fall dient dann zur Stützung und Bewertung eines Forschungsvorhabens, um die Fragestellung des Vorhabens zu beantworten.[14]

Auf Basis des Forschungsinteresses wird zuerst das Forschungsthema identifiziert, was bereits durch das Definieren der Forschungsfragen geschehen ist. Daraufhin wird die jeweilige

[14] Machi & McEvoy, 2016, S. 28.

Literatur gesichtet und auf der Basis von vorher festgelegten Parametern ausgesucht. Die Inhalte werden auf die Brauchbarkeit für das Forschungsunterfangen hin untersucht. Die untersuchten Inhalte werden einer Analyse unterzogen, um auf dieser Basis die Erkenntnisse beziehungsweise Ergebnisse hinsichtlich des eigenen Forschungsunterfangens zu gewichten und zu extrahieren.[15]

Die Literaturanalyse erfolgt in sechs Etappen.

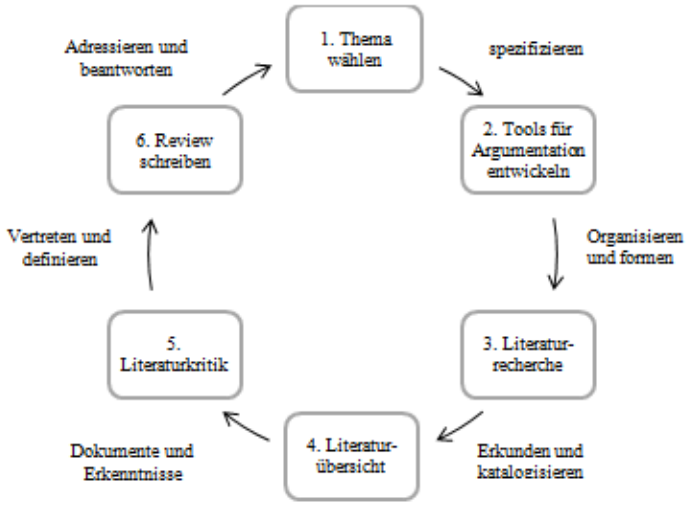

Abbildung 1: Das “Literatur Review Model” (Quelle: Machi & McEvoy, 2016, S. 36)

1. Das Thema, über das geforscht werden soll, wird in der Problemstellung definiert.

2. Daraufhin wird evaluiert, wie das Problem gelöst beziehungsweise wie über dieses Problem geforscht werden soll. Welche Vorgehensweise (beziehungsweise methodische Literatur) könnte im Rahmen des Forschungsunterfangens hilfreich sein, um die Problemstellung zu lösen?

3. Anschließend wird die Fachliteratur untersucht, um die Ergebnisse dieser Untersuchung als Basis der Auseinandersetzung mit dem Thema zu nutzen.

[15] Machi & McEvoy, 2016, S. 25–27.

4. Die Literatur wird dann auf Basis einer traditionellen Literaturanalyse ausgewertet und die Evidenz, auf welcher die Argumentation innerhalb des Forschungsunterfangens basiert, wird daraufhin konkretisiert.

5. Die Ergebnisse werden schließlich kritisch betrachtet, indem sie einander gegenübergestellt werden. Die aus dieser Gegenüberstellung gewonnen Resultate stellen die Quintessenz der herangezogenen Forschungsquellen dar und werden im Rahmen der Arbeit präsentiert.

6. Auf Basis der vorangegangenen Schritte werden die Argumente und Thesen der Arbeit strukturiert.[16]

1.4 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, die Türkei als ein Migrationsland zu untersuchen, ein Umstand, über den kontinuierlich spätestens seit der Flüchtlingskrise fast tagtäglich medial berichtet wird.

Diese Thematik wird als politikwissenschaftlich relevant betrachtet, da sich die Türkei von einem Auswanderungsland immer deutlicher zu einem Einwanderungs- und Transitland entwickelt hat, wie im Laufe dieser Arbeit verdeutlicht wird. Es liegt noch ein großer Forschungsbedarf im Bereich der Migration vor, da durch die globale Vernetzung der Welt die Migration in einem Ausmaß politisiert wird, wie es noch nie der Fall war. Die Gründe für die Fluchtbewegungen werden vielfältiger, die Lösungen zur Unterbringung immer komplexer und globaler. Das Ziel dieser Arbeit wird es in erster Linie sein, zu erfahren, wie und inwieweit die Türkei diesen Prozess des Wandels von einem Auswanderungs- zu einem Einwanderungsland vollzieht.

Um dieser Frage nachzugehen, wird nach der Einführung in das Thema (Einleitung) zuerst mit der Formulierung der Forschungsfragen begonnen und es werden im nächsten Schritt die Methodik und Hypothesen erläutert, mit der die Forschungsfragen in der Arbeit beantwortet werden sollen.

Im zweiten Kapitel werden die theoretischen Grundlagen, also das Konzept der Migration, beschrieben. Dabei sollen die Modelle der Migration kurz vorgestellt und, bezogen auf die

[16] Machi & McEvoy, 2016, S. 31–37.

Forschungsfrage, die relevanten Arten der Migration im Detail behandelt werden, beispielsweise die Transit- und irreguläre Migration.

Im dritten Kapitel wird die Migration im Laufe der Geschichte analysiert, mit dem Schwerpunkt auf der jüngeren Zeitgeschichte. Der Fokus liegt dabei auf der Türkei und europäischen Ländern, da sie auch die am meisten von der Flüchtlingskrise betroffenen Hauptakteure sind.

Im vierten Kapitel werden die Basisinformationen über die Türkei kurz vorgestellt, damit man sich mit diesen Hintergrundinformationen einen Überblick verschaffen kann. Hier werden drei Aspekte in den Vordergrund gestellt: die politische, die rechtliche und die soziale Situation.

Im fünften Kapitel, welches den Beginn des Hauptteils dieser Arbeit ausmacht, wird das Migrationsprofil der Türkei kritisch behandelt, sowohl nach außen als auch nach innen. Dabei sollen neben dem Einwanderer-Profil auch die politischen Aspekte im Bereich der Asyl- und Migrationspolitik näher beschrieben werden.

Im Kapitel sechs wird der arabische Frühling als aktueller und wichtiger Brennpunkt der Region behandelt. Des Weiteren wird versucht, einen Vergleich mit der Nahost-Region zu ermöglichen. Zuerst wird die Situation der syrischen Flüchtlinge in den benachbarten Staaten Libanon, Jordanien und Irak kritisch analysiert. Dies soll einen allgemeinen Überblick über diese Region verschaffen, bevor die derzeitige Situation in der Türkei untersucht wird. In diesem Kapitel wird konzis der arabische Frühling behandelt, aber auch der Zugang der EU zur Flüchtlingsfrage beschrieben.

Im Kapitel sieben wird die Haltung der EU zur Migration unter den Themenpunkten Flüchtlingsreformen der Asyl- und Migrationspolitik Europas, Maßnahmen und Zugang der EU bezüglich Migration und Resettlement thematisiert.

Im Kapitel acht „Situation der Migranten und Migrantinnen in der Türkei“ wird zunächst auf die gesellschaftliche Situation der syrischen Flüchtlinge eingegangen und mit Eckdaten wird versucht, die komplexe Situation der Flüchtlinge in der Türkei zu erläutern. Im dazugehörigen Teil wird auf die Zahl der syrischen Migranten und Migrantinnen in der Türkei eingegangen und es wird die damit verbundene politische Beziehung zwischen der Türkei und der EU beschrieben. Ebenso wird diskutiert, wie die türkische Regierung zu diesem Thema steht.

Im letzten Teil der Arbeit folgt die Zusammenfassung der Forschungsergebnisse.

2 Theoretische Grundlagen

2.1 Migration – eine Begriffsabgrenzung

Eine theoretische Konstituierung des Begriffes „Migration“ erscheint unabdingbar, um sich mit dem Themengebiet auf der Basis von vorher erschlossenen Erkenntnissen näher befassen zu können. Die Theoriebildung wird zudem bei der Verifizierung oder Falsifizierung der Hypothesen von Wichtigkeit sein. Es wird sich für die Theoriebildung der Ausführungen von Petrus Han (2003) bezüglich der Theoriekonstrukte über die Migration bedient. Die theoretische Auseinandersetzung mit der Migration ist eine relativ neue Disziplin, die sich anfangs des 20. Jahrhunderts etabliert hat. Die meisten dieser Theorien stammen aus den USA, da diese den Mittelpunkt der größten Völkerwanderungsbewegungen der Moderne darstellen.[17] Im Gegensatz zu anderen theoretischen Auseinandersetzungen basieren die Migrationstheorien nicht auf einem rein hypothetischen Rahmen, sondern sind empirisch geleitet und basiert. Was bedeutet, dass sie sich grundlegend aus historischen Ereignissen entwickelt haben.[18]

Im 19. Jahrhundert war die Zahl der Migranten und Migrantinnen relativ hoch, da Migration ein Verständnis von Freiwilligkeit einschloss, wohingegen im 20. Jahrhundert die Unfreiwilligkeit die Migration prägte und daher vielmehr als Flucht zu verstehen war.[19] Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges stieg die Zahl der Migranten und Migrantinnen weltweit an. Die Zahl der migrierten Personen überstieg im Jahr 2008 die Grenze von 200 Millionen weltweit und soll nach Berechnungen bis 2050 auf 230 Millionen ansteigen. Es kann keine eindeutige Einwanderung im Sinne eines spezifischen Einwanderungslandes bestimmt werden, da ein Land gleichzeitig Ein- als auch Auswanderungsland sein kann.[20]

In der heutigen Zeit, vor allem durch die Geschehnisse der großen globalen Flüchtlingsströme über die europäischen Zonen hinweg, ist der Begriff „Migration“ zu einem geläufigen Wort geworden. Es gibt dafür noch eine weitere Definition: das Überschreiten einer politischen Grenze beziehungsweise das räumliche Verlegen des eigenen Lebensmittelpunktes. Internationale Migration setzt eine räumliche Bewegung über eine nationale Grenze voraus.[21]

---

[17] Han, 2006, S. 1.
[18] Han, 2006, S. 2.
[19] Nuscheler, 2004, S. 51.
[20] Han, 2016, S. 1.
[21] BAMF, 2013, S. 12.

Migration ist eine weitläufige Thematik, welche sich vom lateinischen Grundbegriff „migrare“ herleiten lässt, was „den Ort wechseln“ oder „wegziehen“ bedeutet.[22] Unter Migration wird auch ein langfristiger Aufenthalt im Kontext räumlicher Verlagerung von Individuen, Familien, Gruppen oder ganzer Bevölkerungsgruppen verstanden.[23]

Die IOM legt hier eine Zeitdauer von mindestens einem Jahr fest, in dem Menschen außerhalb ihres Geburtslandes leben. Die Vereinten Nationen (UN) geben eine Zeitdauer von drei Monaten an, wobei kurzzeitige Wanderungen nicht als Migration bezeichnet werden können, auch wenn diese wiederholt auftreten.[24] Also basiert das traditionelle Verständnis von Migration auf einer dichotomen Kategorisierung, welche sich schwerpunkttechnisch auf den Raum und die Zeit bezieht. Laut Collyer und De Haas sollen jedoch auch der Ort des Kommens, die Richtung des Gehens und der Grund für die Reise in den Begriff der Migration inkludiert werden.[25]

Folgende Tabelle fasst die Kategorien und Kriterien von Migranten und Migrantinnen Laut Collyer und De Haas zusammen. (Tabelle 2).[26]

Kriterien	**Kategorisierung**
Zeit – Raum	permanent vs. temporär. v. international
Standort – Richtung	Einwanderung vs. Auswanderung Herkunft vs. Ziel – Heimat vs. „Gastgeber“
Staatsperspektive	illegal vs. legal, regulär vs. irregular
Ursache	Arbeit, Student, Ruhestand, Familie oder freiwillig

Tabelle 2: Kriterien & Kategorien von Migranten (nach Quelle: Collyer & De Haas, 2012, S. 470)

Was ersichtlich und durch den OECD-Bericht belegt wird, ist, dass die Migration in den letzten Jahren und Jahrzenten, vor allem in den großen Industrienationen Fuß gefasst hat, wo laut geschätzten Zahlen heute weltweit ca. 232 Millionen Migranten und Migrantinnen leben. Dies

[22] Düvell, 2006, S. 5.
[23] Oltmer, 2012.
[24] Düvell, 2006, S. 5.
[25] Collyer & De Haas, 2012, S. 479.
[26] Collyer & De Haas, 2012, S. 470.

wird durch amtliche Statistiken in den Industrieländern bestätigt. Fast 60 Prozent der Personen aus den Konfliktregionen und dem globalen Süden suchten Zuflucht.[27]

	1990	2000	2010	2013
Welt	154,2	174,5	220,7	231,5
Industriestaaten	82,3	103,4	129,7	135,6
Entwicklungsländer	71,9	71,1	91	95,9
Afrika	15,6	15,6	17,1	18,6
Asien	49,9	50,4	67,8	70,8
Europa	49	56,2	69,2	72,4

Tabelle 3: Internationaler Migrantenbestand nach Hauptregionen und Entwicklungsstand in Millionen (Quelle: Vereinte Nationen, 2013, zitiert nach OECD, 2013a, S. 1)

Um zu klären, warum so viele Menschen ihr Land verlassen, müssen zunächst die Beweggründe für Migration geklärt werden, wodurch auch ein Bezug zu den einzelnen Determinanten entsteht. Migration entsteht nicht aus sich selbst, sondern ist durch global auftretende Faktoren verursacht.

Die Ursachen für Migration kann man grob in fünf Bereiche einteilen:

1. Kriege: Beweggründe sind Überleben, z. B. Syrien
2. Wirtschaftliche Not: Beweggründe sind Hoffnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit, z. B. Syrien
3. Politische und religiöse Verfolgung: Beweggründe sind Verfolgung, Unterdrückung der Menschenrechte, z. B. Syrien
4. Soziale Gründe: Beweggründe sind Verbesserung des Sozialstatus, Familienzusammenführung, z. B. Gastarbeitermigration
5. Individuelle Motive: Beweggründe sind Bildungsbereitschaft, Abenteuerlust etc.[28]

[27] OECD, 2013a, S. 1.
[28] European Migration, 2000.

Begründungen für die Migrationsmotive basieren auf zwei Faktoren:

- Einerseits den **Push-Faktoren**, die die Thematiken Krieg, Verfolgung, Naturkatastrophen, Hungersnot oder Armut umfassen.
- Andererseits den **Pull-Faktoren**, die beispielsweise Familienzusammenführung, Eheschließung, Ruhestand, höhere Löhne oder Arbeitskräftebedarf umfassen.[29]

In Bezug auf die Flucht- oder Zwangsmigration ist der Unterschied zwischen Flüchtlingen beziehungsweise Menschen, die Schutz vor Gewalt und Eskalation suchen, und sogenannten Wirtschaftsflüchtlingen, welche sich ein besseres Leben abseits von Not und Armut erhoffen, oftmals schwierig zu klassifizieren. Ein Nachweis der politischen Verfolgung hat sich in manchen Fällen als sehr schwierig erwiesen.[30] Der Unterschied ist das psychologische Motiv. Flüchtlinge fliehen aus Furcht und suchen Schutz in einem anderen Land (Push-Faktoren), sogenannte Wirtschaftsflüchtlinge hoffen auf ein besseres Leben in ihrem Zielland (Pull-Faktoren).[31]

Etwas einfacher zu definieren beziehungsweise festzulegen sind die Migrationsströme, die eine gezielte Wanderung von einem Auswanderungs- in ein Einwanderungsland darstellen. In diesem Zusammenhang ist zumindest die Dimension der räumlichen Distanz zu erkennen, die wiederum in die Binnenmigration, also das Bewegen innerhalb eines nationalen Gebietes, beziehungsweise in die internationale Migration, die zumindest das Überschreiten einer nationalen Grenze voraussieht, eingeteilt werden kann. Andere Ursachen für Migration kann auch durch Kettenmigration entstehen, das heißt die Erstmigranten und Erstmigrantinnen lassen ihre Verwandten und Bekannten nachreisen.[32]

Unter den verschiedenen Migrationsformen, wie Arbeitswanderung, Bildungs-, Ausbildungs-, Siedlungs- und Zwangswanderung, ist für die syrischen Flüchtlinge vor allem die Zwangswanderung, eine Migration, die aus politischen Gründen ohne andere Möglichkeit zur Abwanderung zwingt, zutreffend. Weitere Klassifizierungen der Migrationen basieren auf dem Hintergrund (Zwang, Krise), dem Raum (interregional, grenzüberschreitend), der Richtung

[29] Heintel et al., 2005, S. 6.
[30] Heintel et al., 2005, S. 6.
[31] Betts & Collier, 2017, S. 50.
[32] Hermann, 2012, S. 11–12.

(unidirektional, zirkulär, Rückwanderung) und der Dauer des Aufenthalts (mehrjährig, Arbeitsleben, saisonal).[33]

Auch die Folgen der sogenannten Flüchtlingswellen beziehungsweise der Massenmigrationen ist ein wichtiges Thema für die Zielländer. Die Idee der multikulturellen Gesellschaft ist weltweit jedoch in Verruf geraten. Der freiwillige oder unfreiwillige Rückzug aus der Mehrheitsgesellschaft liegt zumeist an einer mangelhaften oder verfehlten Integrationspolitik. Im schlimmsten Fall können durch Desintegrationsprozesse sogenannte Parallelgesellschaften entstehen, worunter innerhalb der Mehrheitsgesellschaft autonome Wert- und Sozialstrukturen (Parallelsystem) verstanden werden.[34]

Zu den wichtigen Definitionen bezüglich Migration gehören auch Transit- und Zielland. Transitland ist ein Land, durch das sich (reguläre oder irreguläre) Migrationsbewegungen bewegen. Das Land, das nicht Herkunftsland oder Zielland ist, wird als Transitland bezeichnet. In Bezug auf die syrischen Flüchtlinge sind die Türkei, Griechenland und diverse Balkanländer Transitländer.[35]

Die Flüchtlings- und Migrationsproblematik wird zu einem globalen Problem. Flüchtlingsströme aus Asien, dem Nahen Osten und Afrika kommen in die Türkei, um in die reichen westlichen Länder weiterzuwandern. Damit wird die Türkei zum Transitland. Die Flüchtlinge bleiben nur eine bestimmte Zeit in der Türkei, die als Zufluchtsort dient. Im Jahr 2003 und 2007 wurde die Ausländer- und Zuwanderungspolitik reformiert, wobei die zwei Säulen Nationales Recht und Völkerrecht im Mittelpunkt standen.[36]

Jene Personen, die keinen gültigen Aufenthaltstitel haben, fallen in die Kategorie „illegal“. Dabei finden sich mehrere Formen des illegalen Aufenthalts. Auch andere Bezeichnungen für illegale Migranten, wie z. B. „Papierlose“ oder „undokumentierte Migration“, wurden eingeführt.[37]

---

[33] Oltmer, 2012.
[34] Belwe, 2005.
[35] Rechteasy, o. J.
[36] Henrich, 2010, S. 94.
[37] Schneider, 2012, S. 20.

2.2 Transit- und irreguläre Migration

Jegliche Form von Migration und Asylgesuchen stellen eine große Herausforderung für Staaten dar. Aktuelle Migrations- und Asyldebatten der EU zeigen, dass dieses Thema für alle Länder ein großes Problem verkörpert.[38]

Die Türkei ist zudem mit einem verstärkten Transitaufkommen und der irregulären Migration konfrontiert. Neben den rechtlichen und politischen Herausforderungen ist es vor allem die quantitative Dimension der irregulären Migration, die es der Türkei erschwert, einen Überblick über das Ausmaß dieser zu geben. Alle Angaben beruhen auf Schätzungen beziehungsweise auf Daten von Aufgriffen der irregulären Migranten und Migrantinnen. Die Dunkelziffer kann somit nur erahnt werden, sie muss allerdings anhaltend hoch, wenn nicht sogar permanent steigend sein.[39] Sirkeci (2009) gibt an, dass in den letzten 15 Jahren etwa 800.000 irreguläre Migranten und Migrantinnen auf türkischem Staatsgebiet aufgegriffen worden waren.[40] Für das Jahr 2008 liegt eine quantitative Erhebung der OECD vor, welche von einem Aufgriff von 68.300 irregulären Migranten und Migrantinnen spricht.[41] Die Anzahl der Irregulären halbierte sich von 2008 bis 2009 auf 34.300 Flüchtlinge. Im folgenden Jahr hat sich das Niveau auf 32.700 gehalten.[42] Die Quellen sind somit sehr kritisch zu betrachten und zu analysieren. Es wird deutlich, dass das tatsächliche Ausmaß der irregulären Migration nur sehr schwer zu klassifizieren ist.

Die Definition „Irregularität“ bezieht sich auf den Zeitpunkt oder Zeitraum, wann eine Person nicht offiziell und ohne die nötigen Papiere die Landesgrenze passiert, sie bezieht sich nicht auf die Person selbst. Laut dem Europäischen Migrationsnetzwerk (EMN) wird die Person als „irregulär“ bezeichnet, wenn sie aufgrund einer irregulären Einreise in ein Transit- oder Aufnahmeland durch einen Verstoß gegen die Einreisebindungen oder durch das Erlöschen der Einreisebewilligung keinen rechtlichen Status für eine reguläre Aufenthaltsbewilligung besitzt oder erhalten hat. Laut den EU-Richtlinien ist eine Person ein irregulärer Migrant, wenn sie sich als Drittstaatsangehöriger im Hoheitsgebiet eines Schengen-Staates aufhält und die Einreisevoraussetzungen gemäß den Schengener Grenzkodizes oder andere Voraussetzungen für die Einreise oder den Aufenthalt in diesem Mitgliedstaat nicht erfüllt hat oder nicht mehr

[38] Sirkeci, 2009, S. 41–42.
[39] BAMF, 2013, S. 15.
[40] Sirkeci, 2009, S. 41–42.
[41] OECD, 2011, S. 328.
[42] OECD, 2012, S. 278.

erfüllt. Migranten und Migrantinnen, die ihr Land wegen der dort herrschenden Konflikte oder der Verfolgung verlassen und fliehen müssen, um in einem anderen Land Schutz zu suchen, sind zum Zeitpunkt des Grenzübertritts irreguläre Migranten und Migrantinnen. Dieser Status ändert sich ab dem Zeitpunkt, zu dem die Betroffenen einen Asylantrag stellen. Sie werden somit zu regulären Migranten und Migrantinnen bzw. erhalten einen Flüchtlingsstatus.[43]

Die Situation in den letzten zehn Jahren bezüglich irregulärer Migration auf türkischem Staatsgebiet wird in der nachstehenden Tabelle (Tabelle 4) unten dargestellt. Dabei sind die Zahlen in den Jahren 2013 und 2014 relativ gleich, sowohl bei den aufgegriffenen irregulären Migranten mit 39.890/58.647 und den aufgegriffenen Schleusern 1.469/1.506. Im Jahr 2015 steigen die Zahlen um das Dreifache auf 146.485 aufgegriffene irreguläre Migranten und 4.471 aufgegriffene Schleuser. Die Spitzenwerte werden im Jahr 2019 mit 454.662 aufgegriffenen irregulären Migranten und 8.996 aufgegriffenen Schleusern beziffert. In den folgenden Jahren pendeln sich die Zahlen zwischen den Werten von 2014–2016 ein.[44]

Jahr	**aufgegriffene irreguläre Migranten und Migrantinnen**	**aufgegriffene Schleuser**
2013	39.890	1.469
2014	58.647	1.506
2015	146.485	4.471
2016	174.466	3.314
2017	175.752	4.641
2018	268.003	6.278
2019	454.662	8.996
2020	122.302	4.282
2021	162.996	7.918

Tabelle 4: Zahlen der irregulären Migration (Quelle: Innenministerium der Türkei, 2022)

Zudem machen die Daten der irregulären Migration auch auf einen Umstand aufmerksam: Die Grenze zwischen der Türkei und Griechenland stellt einen „Hotspot“ für die Einwanderung nach Europa dar. Damit rückt die Türkei in Bezug auf ihre Funktion als Transitland für

[43] Vespe et al., 2017, S. 26–27.
[44] Innenministerium der Türkei, 2022.

Migration in den Blickpunkt der EU und Europas.[45] Der östliche Mittelmeerraum erlebt, im Vergleich mit anderen Migrationsrouten, ein permanentes Wachstum in den letzten Jahren.[46]

Frontex (2012) verzeichnet zudem, dass acht von zehn Aufgriffen irregulärer Flüchtlinge an der türkisch-griechischen Küste stattfanden.[47] Die statistischen Erhebungen führten letzten Endes dazu, dass der Grenzschutz ab August 2012 intensiviert wurde. Besondere Maßnahmen in Bezug auf den Grenzschutz führten die Griechen ein, weshalb seit 2012 die Zahlen wieder erheblich zurückgingen. Auch in der Türkei wurde eine Verstärkung der Küstenwache eingeführt.[48]

Nachstehende Grafik verdeutlicht die irregulären Grenzübertretungen an der Route des östlichen Mittelmeerraumes (Griechenland, Bulgarien und Zypern) nach Staatsangehörigkeit, Jahr und Anzahl, sowie deren prozentuale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr (Tabelle 5).[49]

Gebiete	**2010**	**2011**	**2012**	**Prozentuelle Veränderung**
Route des östlichen Mittelmeerraumes	55.688	57.025	37.224	–35 %
Über Landgrenze	49.513	55.558	32.854	–41 %
Afghanistan	21.389	19.308	7.973	–59 %
Syrien	495	1.216	6.216	411 %
Bangladesch	1.496	3.541	4.598	30 %
Über Seegrenze	6.175	1.467	4.370	198 %
Afghanistan	1.373	310	1.593	414 %
Syrien	139	76	906	1.092 %
Palästina	1.500	128	408	219 %

Tabelle 5: Irreguläre Grenzübertretungen nach Ländern (Quelle: Frontex, 2013, S. 65)

[45] Haase & Obergfell, 2013, S. 16.
[46] Haase & Obergfell, 2013, S. 16.
[47] Frontex, 2012, S. 18.
[48] Frontex, 2013, S. 24.
[49] Frontex, 2013, S. 65.

Es zeigt sich, dass all jene Personen, die bei einem Grenzübertritt aufgegriffen wurden, in der Regel nicht-türkischer Abstammung sind. Sehr deutlich ist die Migrationsroute, welche direkt nach Europa verläuft und somit auch für die EU eine große Bedeutung hat. Seit dem Jahr 2012 ist ein Anstieg an syrischen Flüchtlingen an der griechisch-türkischen Grenze zu beobachten, welcher Gegenstand dieser Arbeit sein soll.[50]

[50] Haase & Obergfell, 2013, S. 17.

3 Migration im Laufe der Geschichte

Veronica Tomei versteht unter Migration eine Wanderbewegung, die von Flüchtlingen ausgeht. International betrachtet, führten diese Bewegungen dazu, dass der nationale Rahmen überschritten wird. In diesem Fall muss der nationale Staat Handlungen, , betreffend den Umgang mit irregulär eingewanderten Personen setzen und beispielsweise Handlungsstrategien entwickeln. Der Staat muss auch einen Einfluss auf die Wanderbewegung von Flüchtlingen ausüben und hierbei positiv und menschengerecht eingreifen. Gelingt dies nicht auf nationaler Ebene, so ist die Handlung für den internationalen Weg gegeben, wie z. B. beim Deal zwischen der Europäischen Union und der Türkei.[51]

Inwiefern eine Nation die vorgegebenen Handlungen beeinflusst, hängt von dem geschichtlichen Aspekt ab. Frankreich, das Vereinigte Königreich oder die Niederlande können ein Beispiel in Bezug auf frühere Kolonialmächte der europäischen Staaten darstellen. Begründung für die Kolonisierung wird im Bevölkerungswachstum gesucht, wie es beispielsweise in den Vereinigten Staaten von Amerika oder Kanada der Fall war. Ebenfalls können Gemeinsamkeiten der Einwanderungsmodelle von Ländern angeführt werden, die in den internationalen Rechtsnormen Gültigkeit finden, wie es z. B. bei den Ländern Österreich, Deutschland oder der Schweiz etwa gegenüber Remigration von Auswanderern der Fall ist. Ebenso bedeutsam ist die Gemeinsamkeit, dass diese Länder als beliebte Einwanderungsländer gelten.[52] Im Jahr 1966 waren es etwa fünf Millionen Menschen, die als Gastarbeiter und Gastarbeiterinnen in den westeuropäischen Industrieländern beschäftigt waren. Innerhalb der vorangegangenen Jahre hatte die Anzahl der Personen, die als Gastarbeiter und Gastarbeiterinnen tätig waren, stetig zugenommen. Vier Millionen dieser Personen stammten ursprünglich aus Europa, beispielsweise aus Spanien, Italien, Griechenland oder Portugal, und fanden Arbeit vor allem in Deutschland oder der Schweiz.[53]

Emigration aus der Türkei war Teil der Migrationsstrategie nach dem Zweiten Weltkrieg und war ein Weg, den demografischen und Arbeitsmarktdruck zu reduzieren. Mit dem Gastarbeiter-Programm, das 1960 bis 1970 implementiert wurde, wurden zwischen Westeuropa und der Türkei Arbeitsverträge unterzeichnet und Arbeiter und Arbeiterinnen für zahlreiche Firmen

[51] Tomei, 2001, S. 174.
[52] Biffl & Skrivanek, 2010, S. 18.
[53] Zeit Online, 1966.

rekrutiert. Da in Europa in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg die wirtschaftliche Situation zunehmend stabiler wurde und Länder wie Deutschland, Frankreich oder die Niederlande einen Aufschwung erlebten, wuchs der Arbeitskräftemangel, der gelöst werden musste.[54]

Laut Fassmann waren die ersten Migranten und Migrantinnen jüdischer Herkunft, welche über die beiden Länder Rumänien und Polen nach Österreich kamen. Diese Migration vollzog sich nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges 1945 und dauerte bis zum Jahr 1950. Es soll sich hierbei um 200.000 Personen gehandelt haben, von denen ungefähr 3.500 blieben. In den Jahren von 1960 bis 1967 waren es vor allem Menschen aus dem damals noch bestehenden Jugoslawien, besonders aus dem heutigen Kroatien, Serbien und Bosnien-Herzegowina, die im Zuge des Gastarbeiterprogramms nach Österreich kamen und einer beruflichen Tätigkeit nachgingen.[55]

Laut der österreichischen Soziologin mit türkischen Wurzeln, Nermin Abadan-Unat, wagten etwa 2.700 Türken den Weg nach Deutschland. Hierbei liegt es im Auge des Betrachters, ob die im Jahr 1960 ausgewanderten, unqualifizierten Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich in Deutschland etwas Neues aufbauen wollten, das Glück hatten, in diesem Land berufliche Möglichkeiten zu erhalten, oder ob mit dieser Aktion lediglich Arbeitslose aus dem Ausland exportiert wurden, in der Hoffnung in den westlichen Ländern eine Arbeit zu bekommen.[56]

In den Jahren 1960 bis 1990 nahm die Türkei die europäische Nachfrage an Arbeitskräften als eigene Entwicklungsstrategie wahr, um damit der eigenen Arbeitslosigkeit im Land entgegenzuwirken. Dadurch war gewährleistet, dass die Türkei als eines der ersten Länder bilaterale Arbeitsvermittlungsabkommen mit den westeuropäischen Ländern unterzeichnete und somit die eigenen überschüssigen Arbeitskräfte aus dem Land nach Europa brachte, z. B. ab 1964 nach Österreich, Niederlande und Belgien, ab 1965 nach Frankreich oder im Jahr 1967 nach Schweden und Australien.[57]

Aus türkischer Sicht kann die beginnende Migration im Jahr 1960 nach Westeuropa als Arbeitsmigration angesehen werden. Diese Arbeitsmigration galt als ein vielversprechendes Mittel gegen die türkische Arbeitslosigkeit. Für die Migration in den 1960er Jahren war das sogenannte Push-Pull-Modell für europäische, aber auch türkische politische

[54] Bilgili, 2012, S. 2.
[55] Fassmann & Münz, 1996, S. 228.
[56] Abadan-Unat, 2011, S. 52.
[57] İçduygu, 2011, S. 7.

Entscheidungsträger das primäre Modell und es wurde als treibende ökonomische Kraft angesehen. Push-Faktoren, die Menschen zum Verlassen der Heimat bewegen, werden beispielsweise durch den dort vorherrschenden niedrigen Lebensstandard oder das mangelnde Wirtschaftswachstum gebildet. Pull-Faktoren, die wiederum Migranten und Migrantinnen anlocken, sind beispielsweise durch ein starkes Wirtschaftswachstum und die politischen Freiheiten im Zielland gegeben. Für einen weiteren Nebenaspekt sorgt folgendes Szenario: In den kapitalärmeren Ländern steigen die Löhne durch die Abnahme der Arbeitskräfte. Dies sorgt in kapitalreicheren Ländern wiederum für ein umgekehrtes Bild, dort sinken die Löhne nämlich und sorgen dafür, dass das Angebot an Arbeitskräften steigt. Eine Umverteilung folgt, die dafür sorgt, dass der Türkei wirtschaftlich bessere Perspektiven ermöglicht werden. Als die europäischen Länder Mitte der 1970er Jahre keine neuen Arbeitsgenehmigungen mehr ausstellten, begann das, die Auswanderung in türkische Städte („Landflucht“) statt in europäische Länder zu beschleunigen.[58]

Im Jahr 1960 hatte Deutschland sich dazu bereit erklärt, im Zuge eines bilateralen Abkommens mit der Türkei 15.000 türkische Arbeiter und Arbeiterinnen in das Land zu holen. Sie sollten im Werk des Automobilherstellers Ford, damals in Köln, arbeiten, da in jenem Jahr eine Vollbeschäftigung herrschte. Dies wurde mit der Tatsache bekräftigt, dass bei 150.000 Arbeitslosen in der Republik 650.000 Jobs zur Auswahl standen. Zu diesem Zeitpunkt lebten nur etwa 2.500 Personen mit türkischen Wurzeln in Deutschland, denn für die meisten Türken war es unvorstellbar, einen Pass zu haben, ins Ausland zu fahren und in Deutschland zu arbeiten. Unter den wenigen waren vor allem Geschäftsleute, Studierende und viele Arbeiter.[59] Im Jahre 1961 sahen sich, aufgrund der freien Arbeitsplätze und einem Arbeitsfachkräftemangel in bestimmten Bereichen, die Gewerkschaften, Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen und die Politik zum Handeln genötigt, sodass internationale Abkommen geschlossen wurden: das Raab-Olah-Abkommen, welches dazu diente, dass die Zulassung von ausländischen Migranten und Migrantinnen zum Arbeitsmarkt erleichtert wurde. Kurze Zeit später wurden folgende drei Vereinbarungen unterzeichnet: 1962 mit Spanien, 1964 ein Abkommen mit der Türkei und im Jahre 1966 ein Abkommen mit dem damaligen Jugoslawien. Mit anderen Worten ausgedrückt: Die Zeit der Gastarbeiter und Gastarbeiterinnen begann.[60] Wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass in den Jahren 1966 bis 1967 in Europa eine Rezession

[58] Avci & Kirişci, 2006, S. 124.
[59] Öger, 2011, S. 1.
[60] Kurier, 2014.

herrschte, wodurch sich die Rekrutierung von arbeitsfähigen Menschen aus dem Ausland verlangsamte.[61]

Die Situation hat sich im Laufe der Zeit drastisch geändert. Im Jahr 2011 lebten über 2,3 Millionen türkische Staatsbürger innerhalb der Europäischen Union, darunter allein 1,6 Millionen in Deutschland.[62] Bevor man auf die Migrationsgeschichte der Türkei eingeht, soll kurz berichtet werden, wie es um die politische, rechtliche und soziale Situation in der Türkei bestellt ist. Die politische Geschichte wird in zwei Teile gegliedert, in die Periode vor und in die Periode nach 2002.

[61] OECD, 2011, S. 5.
[62] Haase & Obergfell, 2013, S. 10.

4 Hintergrundinformation zur Türkei

4.1 Die politische Situation der Türkei bis 2002

Die politische Situation innerhalb des Landes am Bosporus hatte nach der Gründung der Republik Türkei am 29. Oktobers 1923 ständig unter internen Machtkämpfen gelitten. Zu Beginn des Jahres 1955 verschlechterte sich die Wirtschaftslage extrem, was in Istanbul zu gewalttätigen Ausschreitungen gegenüber der griechischen Bevölkerung führte. Gleichzeitig wurden kritische Kräfte im Land unterdrückt und in der Ausübung ihrer Rechte eingeschränkt, was eine Verschlechterung der Stimmungslage bedingte. Am 27. Mai 1960 kam es zu einem Militärputsch im Land und die damalige Regierung der Demokratischen Partei (DP) wurde gestürzt. Es folgte eine Militärregierung unter der Führung von General Cemal Gürsel. In den Jahren von 1974 bis 1980 verschlechterte sich die politische Lage im Land so sehr, dass es in bestimmten Regionen zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen kam. Eine ordentliche Regierung kam nicht zustande, da sich die damaligen Koalitionsparteien Republikanische Volkspartei (CHP), Gerechtigkeitspartei (AP), Nationale Heilspartei (MSP) sowie Partei der Nationalistischen Bewegung (MHP) bei politischen Themen selten einigen konnten.

Dies führte zu einer Radikalisierung des Landes, wobei gewaltsame Auseinandersetzungen zwischen Linksextremisten und radikalen Rechten auf der Tagesordnung standen, was zu zahlreichen Todesopfern führte. Ab dem Jahr 1979 stand es um die wirtschaftliche Lage der Türkei so schlecht, dass ein Staatsbankrott nur durch die internationale Hilfe der damaligen OECD-Länder abgewehrt werden konnte. Zuvor, im Jahr 1978, wurde die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) gegründet. Deren Hauptziel war es, einen unabhängigen kurdischen Staat auf der Grundlage einer marxistisch-leninistischen Politik zu errichten. Dieses Ziel richtete sich gegen den türkischen Staat, weshalb sich dieser militärischer Mittel bediente, woraufhin die Führung der PKK im Libanon und in Syrien Zuflucht suchte.[63]

Am 12. September 1980 putschten militärische Kräfte unter der Führung des Generalstabchefs Kenan Evren gegen die türkische Regierung, wobei alle Parteien aufgelöst wurden und einige Politiker lange Haftstrafen bekamen.[64]

[63] BPB, 2012.
[64] BPB, 2012.

Kenan Evren erklärte, „*dass sich die Armee aufgrund der Handlungsunfähigkeit der Regierung, der Widersprüche in der Verfassungsordnung und der unversöhnlichen Haltung der Parteien untereinander, zum Eingreifen veranlasst gesehen habe*“.[65] Ziel des Putsches war es, Sicherheit und Ordnung herzustellen und die Reformierung der Wirtschaft voranzutreiben.[66]

Im Oktober 1981 wurde Kenan Evren Staatspräsident und belegte viele Politiker mit Berufsverboten. Im ganzen Land wurde das Kriegsrecht ausgerufen. 1982 wurde eine neue Verfassung unter dem Militärregime verabschiedet, wodurch wieder eine politische Ordnung und Stabilität hergestellt wurden. 1983 haben Wahlen stattgefunden, in welcher die Heimatpartei (AnaP) gewann. Turgut Özal kam dadurch an die Macht und es kam zu einer vorsichtigen Demokratisierung und einer Öffnung der türkischen Wirtschaft zum Weltmarkt. Im April 1987 beantragte die Regierung Özal den Beitritt der Türkei zur Europäischen Gemeinschaft (EG). Im Juli 1987 wurde das Kriegsrecht abgeschafft.[67]

Ende der 80er Jahre war die islamistische „Wohlfahrtspartei“ (RP) der große Gewinner. Sie sahen sich als wichtigste Kämpfer für soziale Gerechtigkeit und gewannen besonders in den ärmeren Vorstädten an Macht. Bei den Kommunalwahlen 1994 verzeichnete die RP vor allem in den Städten Ankara und Istanbul Zugewinne. Recep Tayyip Erdoğan wurde Bürgermeister von Istanbul.[68]

1996 trat die Zollunion mit der EU in Kraft und im Dezember 1999 erklärte die EU die Türkei offiziell zur Beitrittskandidatin.[69] Wie Frankreich und Belgien verfolgt die Türkei, ein muslimisches Land, seit der Gründung der Republik einen starken Säkularismus beziehungsweise eine laizistische Politik. Diesbezüglich kam es zu Restriktionen gegen religiöse Symbole und Bekleidung, im Speziellen gegen das Kopftuch und das Barttragen, in den Bildungsinstitutionen eingeführt. Anfang der 80er wurde für die männlichen und weiblichen Studierenden und Lehrenden an den Universitäten jegliche Form der Verhüllung (Kopftuch, Bart) verboten.[70]

[65] Günay, 2018.
[66] Günay, 2018.
[67] BPB, 2012.
[68] Günay, 2018.
[69] BPB, 2012.
[70] Amnesty International, 2012, S. 76

4.2 Die politische Situation der Türkei nach 2002

Bei den Parlamentswahlen am 3. November 2002 wurde die Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP), welche erst im Jahr 2001 aus der Partei der Glückseligkeit (SP) hervorgegangen war, überlegener Sieger. Recep Tayyip Erdoğan übernahm das Amt des Ministerpräsidenten. In den Jahren 2003 bis 2005 verabschiedete die AKP eine Vielzahl an liberalisierenden Reformen in der Absicht, die Beitrittsgespräche mit der EU bestmöglich weiterführen zu können. Hierbei wurde auch die Wirtschaft gestärkt, wodurch eine starke Wirtschaftslage geschaffen wurde.[71]

Neben Reformen im wirtschaftlichen Bereich wurden auch Reformen auf politischer Ebene eingeführt, die das politische System der Türkei änderten. Am 21. Oktober 2007 kam es zu einer gesetzlichen Änderung für die Wahl des Staatspräsidenten. Der Staatspräsident wird künftig vom Volk für fünf Jahre direkt gewählt. Am 5. Juni 2008 stellte zudem der türkische Verfassungsgerichtshof bezüglich des Kopftuchverbots und anderer Kleidungrestriktionen aus den 1980er Jahren eine Verletzung des muslimischen Glaubens fest. Im Jahr 2010 fiel die Zwangsverordnung und das Tragen muslimischer Kleidung beziehungsweise das Tragen eines Bartes war innerhalb der Türkei wieder erlaubt.[72]

Durch die Verfassungsänderung von 2007 ist auch eine Wiederwahl des Präsidenten möglich. Am 12. September 2010 stimmten 57,9 Prozent der türkischen, wahlberechtigten Bevölkerung der bislang größten Verfassungsänderung zu. Die Rolle des Militärs wurde eingeschränkt, da dieses bis zu diesem Zeitpunkt, vor allem in historischer Sicht, eine zu starke Rolle eingenommen hatte. Weiters gab es in der Türkei eine Justizreform, die auch den Einsatz eines Verfassungsgerichts vorsah. Zudem wurden Gewerkschaftsrechte eingeführt und Ombudsstellen geschaffen.[73]

[71] BPB, 2012.
[72] Amnesty International, 2012, S. 76-77.
[73] BPB, 2012.

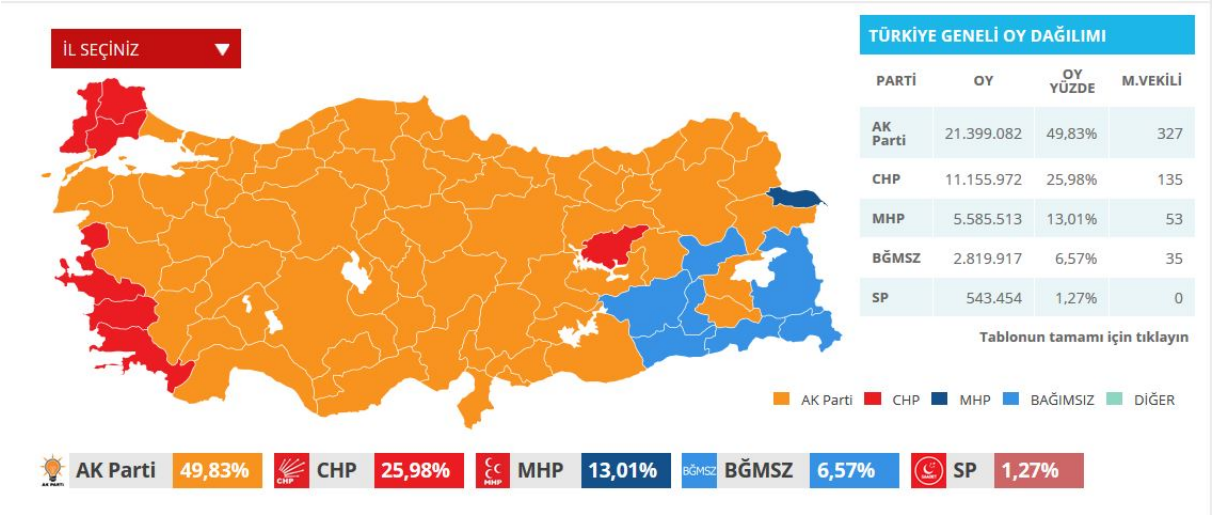

Abbildung 2: Türkische Parlamentswahlen 2011 (Quelle: Bölge Gündem, 2018)

Im Jahr 2011 legte die AKP bei den Parlamentswahlen erneut zu und kam auf 49,9 Prozent (siehe Abb. 2) der Stimmen, wodurch Recep Tayyip Erdoğan kurz vor der alleinigen Machtausübung stand.[74] Die Türkei konnte sich rasch von der Wirtschaftskrise befreien und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich um 19 Prozent. Diese Entwicklung entstand wegen der starken Nachfrage im Inland, vor allem nach Bankenkrediten, die durch eine Auslandsverschuldung zustande kamen.[75]

Im Jahr 2013 kam es in weiten Teilen der Türkei zu neuen Protestwellen gegen die Regierung. Auslöser hierfür war ein geplantes Bauprojekt auf dem Gelände des Gezi-Parks, der unmittelbar an den Taksim-Platz angrenzt. Der Protest richtete sich gegen das Machtstreben der türkischen Regierung.[76] Am 15. Juli 2016 spitzte sich die Lage für die AKP-Regierung so weit zu, dass es innerhalb der Türkei zu einem Putschversuch kam, bei dem insgesamt 250 Menschen ihr Leben verloren und rund 2.000 Personen verletzt wurden. Allerdings war dieser gescheiterte Putschversuch nicht das erste Mal in der türkischen Geschichte, dass ein Putsch erfolgte. In den Jahren 1960, 1971 und 1980 hatte es bereits erfolgreiche Putschversuche gegeben. In der Folge des Putschversuches von 2016 erklärte die AKP-Regierung den Ausnahmezustand.[77] Am 16. April 2017 fand schließlich ein Verfassungsreferendum statt. Dabei ging es um die Einführung eines sogenannten „Präsidentschafts-Regierungssystems“, das heißt die Bündelung erweiterter

[74] BPB, 2012.
[75] Oran, 2013, S. 69.
[76] BPB, 2013.
[77] BPB, 2021.

Befugnisse in der Hand des Präsidenten und die Einschränkung parlamentarischer Befugnisse. Das Land hat sich mit knapp 51,4 Prozent für das neue „Präsidentschafts-Regierungssystem“ entschieden, was zu einer noch nie dagewesenen Verfassungsänderung im November 2019 führte.[78]

4.3 Rechtliche Situation

Bis 2017 war die Türkei eine parlamentarische Republik mit einem repräsentativen Ministerpräsidenten (der stimmenstärksten Partei), der über zahlreiche Machtbefugnisse verfügte. Das Parlament setzt sich nach den ausgezählten Stimmen zusammen. Es können nur jene Parteien in das türkische Parlament einziehen, welche eine 10-Prozent-Hürde übersteigen.[79] Durch das umfassende Verfassungsreferendum 2017 wurde entschieden, dass das parlamentarische System in ein Präsidialsystem umgewandelt wird. Das hatte zur Folge, dass das Amt des Ministerpräsidenten abgeschafft wurde, alle Befugnisse wurden im Amt des vom Volk direkt gewählten Staatspräsidenten, der zugleich Staatsoberhaupt und Regierungschef ist, zusammengeführt. Dieser verfügt über Kompetenzen der Planung des Staatshaushaltes, die Nennung und Entlassung von Ministern und Richtern sowie die Möglichkeit, Dekrete zu erlassen. Zuvor sah die Verfassung vor, dass das Staatsoberhaupt keiner Partei angehören darf, also neutral sein muss. Das wurde geändert, denn Erdoğan bestätigt zwar, dass er neutral sei, gehört aber offiziell einer Partei an.[80]

4.4 Soziale Situation

„*Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen*.“ (Art. 1 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR)).[81]

Die Menschenrechte basieren auf drei Säulen, die in der heutigen Zeit vor allem auch als Bestandteil der Demokratie gelten: die Freiheit eines Menschen, die Gleichheit aller in den vorherrschenden Systemen und die Solidarität. Die Freiheit beinhaltet die Tatsache, dass alle Menschen Freiheiten besitzen, die sich in Gedanken- und Gewissensfreiheit ausdrücken

[78] Schmolke, 2017.
[79] Leistner, 2015.
[80] Deutsche Welle, 2017.
[81] Team Freiheit, o. J.

lassen.[82] Außerdem soll auch auf die Religionsfreiheit geachtet werden, wodurch es jeder Person erlaubt ist, selbst seine Religionsgemeinschaft zu wählen, zu bestimmen und nach deren Regeln zu leben, ohne Diskriminierung oder Verfolgung. Auch die Presse- und Meinungsfreiheit sind darin enthalten und werden durch die Menschenrechte geschützt.[83]

Die Gleichheit besagt, dass alle Menschen gleich behandelt werden müssen, wodurch auch das Recht auf Schutz für jede Person besteht. Das bedeutet, dass alle Menschen gleichwertig sind und es keine Gründe für Diskriminierung oder Verfolgung wegen Ethnizität, Hautfarbe, Religion etc. gibt. Die Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann ist zu gewährleisten und zu erhalten. Die dritte Stufe setzt die Solidarität voraus, bei der festgelegt ist, dass die Menschen neben sozialen Rechten auch wirtschaftliche Rechte zugesprochen bekommen.[84] Im sogenannten Menschenrechtssystem ist neben der sozialen Sicherheit, dem gesicherten Lebensstandard und dem Recht auf eine angemessene Bezahlung ebenso der Zugang zum Gesundheits- und Bildungssystem zu gewähren.[85]

[82] Team Freiheit, o. J.
[83] DVGN, o. J.a.
[84] Team Freiheit, o. J.
[85] DVGN, o. J.b.

5 Migrationsprofil der Türkei

Bei der Analyse des Profils der Türkei als Staat, der nicht nur als ein Herkunfts-, Aufnahme-, sondern auch als Transitland für Migranten und Migrantinnen gilt, werden nicht nur regionale, sondern auch internationale Migrationsprofile berücksichtigt.[86]

Ein Problem für den Umgang mit Migration stellt vor allem die starke Frequentierung der Transitmigrationsrouten dar. Auch darf die Türkei als neues Einwanderungsland für Migranten und Migrantinnen, welche am türkischen Arbeitsmarkt vertreten sein möchten, nicht unterschätzt werden.

In den letzten Jahren hat sich die Türkei vom ehemaligen Auswanderungsland zu einem Einwanderungsland gewandelt. Bis zum Ende der 1990er Jahre zeigen Migrationsstatistiken der Türkei, dass die Abwanderung mit dem Ende der 1970er Jahre stetig zugenommen hatte.[87] Laut Sirkeci (2009) sind bis heute über vier Millionen Personen türkischer Herkunft ausgewandert. Wird die irreguläre Migration dazurechnet, leben etwa fünf Prozent der türkischen Gesamtbevölkerung außerhalb der Staatsgrenzen.[88]

5.1 Migration in die Türkei

Die Türkei ist auch schon lange ein Zielland von Migranten und Migrantinnen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts, also schon vor über hundert Jahren, fand eine Immigration in das Osmanische Reich, staatlich forciert, statt. Zwischen 1870 und 1920 zogen schätzungsweise 1,5 Millionen Menschen nach Thrakien und Anatolien. Auch nach der Gründung der Republik in Jahr 1923 hat die Migration eine wichtige Rolle bei dem Prozess der Nationsbildung gespielt. Zudem hat das türkische Niederlassungsgesetz (Gesetz Nr. 2510) die Niederlassung der Menschen mit türkischer Abstammung und Kultur ermöglicht. In den Jahren 1923–1945 wanderten 840.000 Personen in die Türkei aus. Bis 1980 verlangsamte sich die Migration in die Türkei. In den 80er Jahren änderte sich die Migration: von den klassischen Türkeiimmigranten aus den Balkanländern in Richtung von Menschen aus anderen Ländern. Mit dem Zusammenbruch der

[86] Haase & Obergfell, 2013, S. 12.
[87] Haase & Obergfell, 2013, S. 12.
[88] Sirkeci, 2009, S. 7–14.

Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) nahm die irreguläre Migration in die Türkei zu, da vor allem Menschen aus den ehemaligen Sowjetrepubliken in die Türkei kamen.[89]

Die Zeitgeschichte der Türkei zeigt, dass nicht ausschließlich seit den 1960er Jahren Gastarbeiter aus Anatolien nach Europa gingen, sondern dass die Türkei ebenso als Land für Migranten und Migrantinnen (zunehmend) interessant wurde, beispielsweise durch die Ölkrise im Jahr 1973, die iranische Revolution, das Ende des Kalten Krieges oder den Zerfall von Jugoslawien.[90]

Abbildung 3: Landkarte der Türkei (Quelle: BPB, 2012)

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist zudem die spezielle geografische Lage des Landes, die die Türkei einerseits mit der Europäische Union im Westen über die beiden Ländern Griechenland und Bulgarien verbindet, andererseits mit den Staaten, die an Asien angrenzen, wie z. B. Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Iran, Irak sowie Syrien.[91] Die Türkei hatte sich mit ihrer geografischen Lage als sicherer Verbündeter der Europäischen Union ausgezeichnet. Sie hat

[89] Pusch, 2010, S. 83–84.
[90] İçduygu & Sert, 2009.
[91] Suter, 2013, S. 3.

sich innerhalb der letzten Jahrzehnte zudem zu einer sicheren Einwanderungsnation für Migranten und Migrantinnen entwickelt. Auch für Flüchtlinge wurde dadurch ein Leben in der Türkei ermöglicht, vor allem für jene, die aus dem Mittleren Osten stammen.[92]

Das heißt, dass die Türkei sich in den letzten Jahrzehnten von einem Sendeland zu einem Empfängerland entwickelt hat. Im internationalen Diskurs findet diese Tatsache jedoch wenig Aufmerksamkeit. Die politischen Entwicklungen in den Nachbarländern, wie im Nahen Osten und den Ländern der ehemaligen Sowjetunion sowie die geografische Lage und die liberalen Einreisebestimmungen machten die Türkei als Durchgangs- und Einwanderungsland attraktiv.[93] Auch wenn die Wörter „Türkei" und „Ausländerbeschäftigung" nicht oft zusammen verwendet werden, hat die Türkei die Entwicklung vom Entsendeland zu einem Empfängerland vollzogen. Viele Menschen kommen in die Türkei, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Eine Kategorisierung kann nach Arbeitsmigranten, Repräsentanten ausländischer Firmen, Transmigranten und Flüchtlingen erfolgen. [94]

Die EU hat am 18. März 2016 eine Vereinbarung mit der Türkei getroffen, die Anzahl der irregulären Migranten bzw. Flüchtlinge nach Europa zu reduzieren. Der Krieg in Syrien seit 2011 hatte die Zahl der Flüchtlinge auf Millionen gesteigert, was im Jahr 2015 einen Höhepunkt erreicht hatte. Laut dieser Vereinbarung sollen die Asylsuchenden, die die Türkei als Transitland genutzt haben und auf den griechischen Inseln erstmals das Territorium der EU betreten, wieder in die Türkei abgeschoben werden. Zudem soll die EU für jede von den griechischen Inseln in die Türkei abgeschobene Person aus Syrien eine andere syrische Person aus der Türkei in der EU ansiedeln. Außerdem verspricht die EU, dass die Mitgliedstaaten schutzbedürftige Personen aus der Türkei aufnehmen werden, sofern die irregulären Grenzüberschreitungen erheblich und nachhaltig zurückgehen. Zusätzlich sagt die EU eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von drei Milliarden Euro für konkrete Projekte aus den Bereichen Grundversorgung, Gesundheit und Bildung für schutzbedürftige Personen bis Ende 2018 zu sowie auch visafreie Reisen für die türkische Bevölkerung. Ein weiterer Punkt, der zur Verbesserung der Beziehungen führen soll, ist die Visaliberalisierung, d. h. die Visumspflicht für türkische Staatsangehörige wurde damit aufgehoben.[95]

---

[92] Içduygu & Sert, 2009.
[93] Pusch & Wilkoszewski, 2016, S. VII.
[94] Pusch, 2016, S. 55.
[95] Cremer, 2017.

Die Eckpunkte des Türkei-EU-Abkommens umfassen also die Rückführung und die Verteilung der Flüchtlinge, die Visafreiheit für die türkische Bevölkerung innerhalb der EU und die Forcierung der EU-Beitrittsverhandlungen für die Türkei. Wie bereits erwähnt, war das Ziel dieser Vereinbarungen, die Massenflucht über die Ägäis nach Griechenland beziehungsweise über den Landweg via Bulgarien zu stoppen. Flüchtlinge suchten teilweise sogar aus Nordafrika, aber vor allem aus dem Mittleren Osten über die Türkei den Weg nach Europa. Die Türkei wurde somit unweigerlich zu einem Transitland. Anzumerken ist, dass es durch den Deal der Europäischen Union mit der Türkei zu einem wahrnehmbaren Rückgang der Anzahl an Flüchtlingen, die über die Ägäis nach Europa wollen, gekommen ist. Gemäß einem Bericht der UNHCR aus dem Jahr 2016 lag die Anzahl der Flüchtlinge, die in Griechenland ankamen, noch bei 67.000 Personen. Anfang des Jahres 2017 ist die Zahl auf 65.800 Personen gesunken.[96]

Neben dem Landweg wird vor allem der Seeweg über die Ägäis, um nach Europa zu gelangen, als gefährlich eingestuft. Jedoch nehmen viele Flüchtlinge diesen Weg in Kauf, da die Distanz zur ersten griechischen Insel nur rund zehn Kilometer beträgt.[97] Hier sind die Inseln Lesbos und Lampedusa für die Flüchtlinge besonders wichtig, da diese kurze Route die Möglichkeit bietet, in die EU einreisen zu können. Außerdem stellte sich innerhalb der EU die Frage, ob Griechenland als Einreiseland der Flüchtlinge etwa über Lesbos auch das einzige legale Bestimmungsland für die Flüchtlinge sein müsse. Diese Route galt darüber hinaus als weniger riskant und die Kosten waren, im Vergleich zu den langen Reisen über Libyen, deutlich niedriger.[98] Die Problematik bestand allerdings darin, dass die griechischen Grenztruppen überfordert waren, da immer mehr Flüchtlinge den Weg über die Türkei auf die griechischen Inseln suchten.[99] Wie gefährlich dieser Grenzübertritt über das Mittelmeer sein kann, spiegelt die Anzahl der im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge zwischen den Jahren 2014 und 2022 wider, wobei die Dunkelziffer deutlich höher liegt.[100] Aber auch der Fluchtweg über Land ist keineswegs ungefährlich, was die 2003 bis 2007 auf dem Weg nach Europa durch Landminen umgekommenen Menschen (280) bezeugen.[101]

[96] Schwarze, 2017b.
[97] Acar, 2015.
[98] Betts & Collier, 2017, S. 117.
[99] Betts & Collier, 2017, S. 118.
[100] Statista Research Departement, 2022.
[101] Bouassiria, 2009, S. 7.

5.2 Einwanderungsprofil der Türkei

Seit einem Jahrhundert wird die Türkei als Einwanderungsland gesehen. Im 19. Jahrhundert hat die Türkei eine Einwanderung von Menschen muslimischer Religionszugehörigkeit in hoher Zahl erfahren, dies fand ein Jahrhundert später wieder in ähnlicher Form statt.[102] Auch in dem folgenden Jahrhundert, wie in der folgenden Abbildung zu sehen ist, ist die Türkei ein Einwanderungsland geblieben. In der nächsten Abbildung werden die Bevölkerung und die Flüchtlingszahlen in Relation für das Jahr 2020 dargestellt. Dabei nimmt der Libanon mit 12,9 Prozent die höchste Anzahl Flüchtlinge in Bezug auf die Einwohnerzahl auf. Die Türkei liegt an dritter Stelle mit 4,4 Prozent und 3.625.362 Flüchtlingen. Die EU nimmt im Vergleich zu ihrer Einwohnerzahl 0,6 Prozent Flüchtlinge auf. In der folgenden Abbildung werden die Länder und die EU gezeigt, die die meisten Flüchtlinge registrieren.[103]

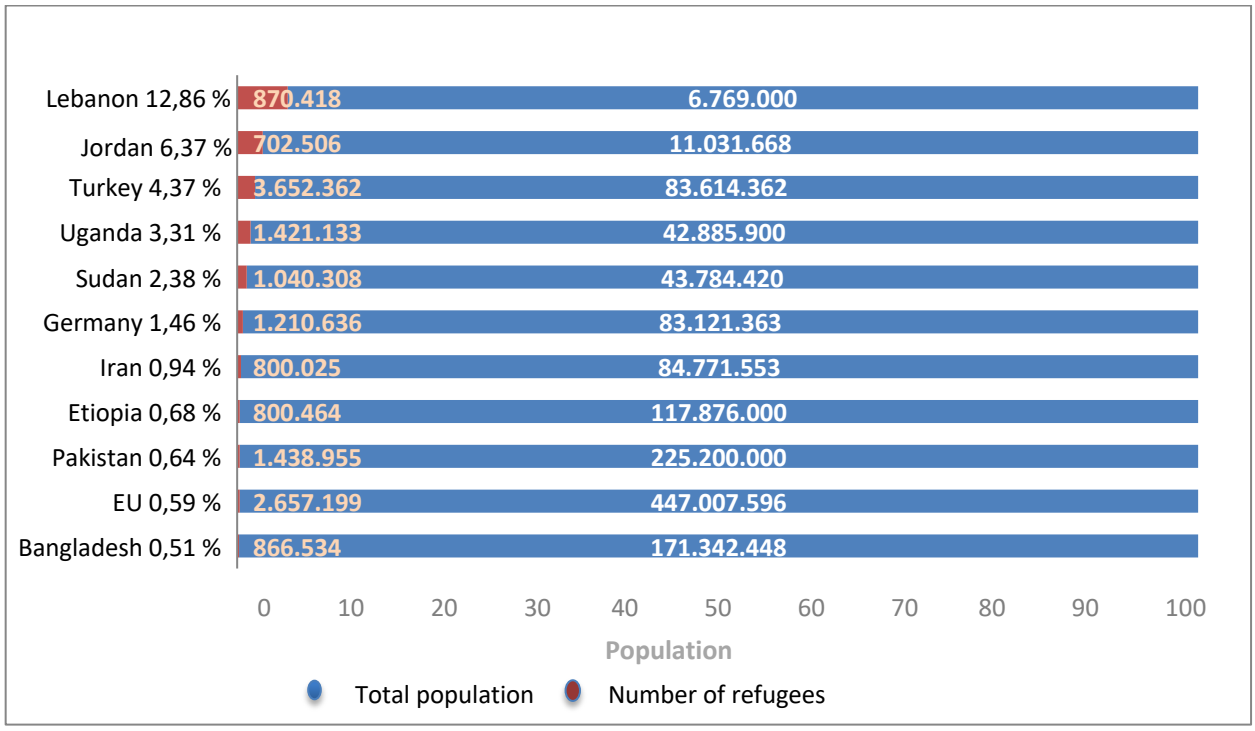

Abbildung 4: Anzahl der Flüchtlinge – gemessen an der Gesamtbevölkerung
(Quelle: UNHCR, zitiert nach Europäische Kommission, 2020a)

Migranten und Migrantinnen tragen in Europa wesentlich zur wirtschaftlichen Entwicklung bei. Längerfristig rechnen Experten und Expertinnen damit, dass trotz der aktuellen

[102] Pusch & Tekin, 2016, S. 13.
[103] Europäische Kommission, 2020a.

Wirtschaftskrise in Europa aufgrund der sinkenden Geburtsrate Arbeitskräfte aus dem Ausland benötigt werden, um den Wirtschaftsaufschwung und das Pensionssystem zu sichern. Auf der anderen Seite sind die Migranten und Migrantinnen vermehrt von der steigenden Arbeitslosigkeit betroffen, meist doppelt so hoch wie die einheimischen Arbeitskräfte.[104]

Die Zuwanderung aus der Türkei sollte, vor dem Hintergrund der bereits etablierten Migrationssysteme sowie der demografischen und arbeitsmarktrelevanten Aspekte, als eine Chance für Deutschland und die EU gesehen werden. Wie bereits zu Beginn erwähnt, ist die Türkei eine Nation, die Migranten und Migrantinnen aufnimmt und integriert. Die Türkei ist nicht nur ein Sendeland, sondern auch ein Transit- beziehungsweise Empfängerland für Migranten und Migrantinnen geworden. Die Grenze zwischen der Türkei und Griechenland ist trotz der sinkenden Zahlen ein Hotspot für irreguläre Migration geblieben. Innerhalb dieser Arbeit soll gleichfalls der internationale OECD-Vergleich mit der Türkei angesprochen werden, aus dem ersichtlich ist, dass die Türkei in der Gegenüberstellung mit anderen Nationen durchaus mithalten kann. Sie zählt zu den 25 Nationen weltweit, die die meisten Migranten und Migrantinnen aufnehmen.[105]

Diesbezüglich sei die wirtschaftliche Liberalisierung ab dem Jahr 1980 in der Türkei erwähnt. Sie sorgte dafür, dass zunehmend in die türkische Wirtschaft intensiviert wurde und diese einen Aufschwung erlebte. Außerdem steht die Beziehung zwischen der Europäischen Union und der Türkei im Zentrum der Tatsache, dass die Türkei zunehmend für Migranten und Migrantinnen interessanter wurde. Die Zahlen, die von der OECD im Jahr 2012 veröffentlicht wurden, belegen, dass die Türkei unter den 25 beliebtesten Einwanderungsländern der Welt liegt. Im Zeitraum des Jahres 2010 verzeichnete die Türkei eine Anzahl von 62.000 Immigranten. Vergleichszahlen mit Ländern, die an vorderster Stelle gereiht sind, bieten sich vor allem anhand Deutschlands und Frankreichs an. Im selben Zeitraum beträgt die Anzahl der Menschen, die nach Deutschland beziehungsweise Frankreich emigrierten, etwa 117.000 beziehungsweise 91.000 Personen. Erwähnenswert ist, dass dies vor allem mit der Europäischen Union zusammenhängt, da die Menschen durch die Zusammenarbeit der Türkei mit Europa mobiler wurden.[106]

---

[104] Walter, 2009, S. 47–48.
[105] Haase & Obergfell, 2013, S. 5.
[106] Haase & Obergfell, 2013, S. 17–19.

Eine Transformation der Flüchtlingspolitik beobachtet man in der Türkei, die sich durch die Kriege in den Nachbarländern entwickelte. Vor allem der „Arabische Frühling“ und der Syrien-Krieg haben die Transformation beschleunigt. In den Jahren 2011 und 2012 registrierten sich gemäß des UNHCR 5.900 Personen für das Resettlement-Programm und 14.051 suchten um Asyl an, die offizielle Gesamtzahl der Flüchtlinge in diesem Zeitraum betrug 267.063. Die Türkei ist ein Zielland für Flüchtlinge geworden. Die Zahl der Schutzsuchenden hat bis Ende 2011 um 35.810 Personen zugenommen, dazu gehören Flüchtlinge, Asylsuchende und Staatenlose. Neben den Flüchtlingen aus Syrien kommt ein großer Teil aus dem Irak, dem Iran und Afghanistan.[107]

[107] Haase & Obergfell, 2013, S. 19.

6 Situation mit syrischen Flüchtlingen in den Nachbarstaaten

Die Selbstverbrennung des Tunesiers Muhammad Bouazizi im Jahr 2010 markiert den Beginn des „Arabischen Frühlings“, der nicht nur Veränderung und Unsicherheit in der Region mit sich brachte, sondern sich auch auf die ganze Welt auswirkte und zu einem globalen Thema wurde. Bouazizi war Student, hatte keine Arbeit und hielt seine Familie mit dem Verkauf von Gemüse über Wasser. Da er keine Lizenz für den Verkauf des Gemüses hatte, geriet er sehr oft mit der Polizei in Konflikt. Die Misshandlungen auf der Polizeiwache dürften ihn zutiefst gedemütigt haben, sodass er sich zu dieser Tat veranlasst sah.[108]

Der arabische Frühling hat jedoch nicht zu den erwarteten Veränderungen in den herrschenden Ländern dieser Region geführt. Das alte System bestand weiterhin, nur die Eliten und die Führungsebenen wurde durch neue ersetzt. Dieser Umstand war in Ägypten und in Tunesien zu beobachten. Die Zeit des Arabischen Frühlings traf mit der Zeit zusammen, als die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) ihren Einfluss in der Region, speziell im Nahen Osten, zunehmend verloren und die Europäische Union mit politischen Krisen im Inneren (z. B. EU-Finanzkrise) beschäftigt war. Die westlichen Länder versuchten jedoch, ihren Einfluss in eine Richtung zu lenken, dass ein Wandel in der Region stattfinden könne. Der Umstand, dass Deutschland und Großbritannien im Streit lagen und Frankreich Luftangriffe gegen Libyen begann, erschwerte das gemeinsame Handeln.[109] In den Ländern Ägypten, Marokko, Jordanien, Syrien, Libyen, Jemen und Saudi-Arabien kam es zu Protesten, Regierungen wurden gestürzt, es kam zu Neuwahlen, Proteste wurden gewaltsam beendet und die Unruhen setzten sich fort in weiteren Protesten oder Bürgerkriegen.[110]

Wie bereits erwähnt, war auch Syrien betroffen. Durch die brutalen Unruhen haben sehr viele Menschen ihr Leben verloren, weshalb die Arabische Liga beschloss, den Machthaber Baschar al-Assad aus der Liga auszuschließen. Die Situation beruhigte sich nicht, zumal die Unruhen in Syrien bis heute andauern und die Arabische Liga zu keiner politischen Entscheidung kam.[111] Assad konnte sich durch die Niederschlagung der Aufstände an der politischen Macht stabilisieren, aber eine Normalisierung ist dennoch nicht in Sicht. Deutschland und die USA versuchen einerseits das syrische Assad-Regime durch Sanktionen zu einem Einlenken zu

[108] Schulz, 2011, S. 9.
[109] NZZ, 2011.
[110] Rosiny & Rihchter, 2016.
[111] Kühntopp, 2019.

bewegen, auf der anderen Seite unterstützt Russland wiederum Assad, was die Lage verkompliziert und die Fronten zwischen dem Westen und Russland verhärtet.[112] Inzwischen ist der Krieg in der Ukraine als weiterer Verhärtungsfaktor dazugekommen.

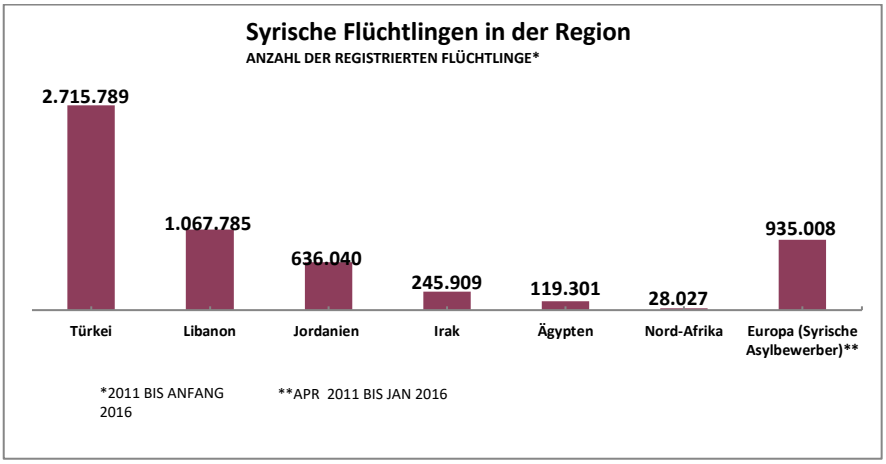

Abbildung 5: Syrische Flüchtlinge in der Region (Quelle: UNHCR, zitiert nach Tagesschau 2016)

Nachdem das Regime des syrischen Präsidenten Assad die friedlichen Proteste beendet hatte, ist Syrien seit 2011 in einen Bürgerkrieg verwickelt. Bisher kamen mehr als 250.000 Personen ums Leben und mehr als 10 Millionen Menschen mussten fliehen. Wie sehr die Lage in Syrien als unsicher beziehungsweise als nicht lebenswert bezeichnet werden kann, spiegelt sich in den Zahlen der UNO wider: Millionen Menschen, ungefähr 1/6 der Gesamtbevölkerung Syriens, waren gezwungen, die Flucht, zumindest in eines der Nachbarländer, zu wagen. Daher gilt das als die bislang größte Flüchtlingskrise.[113]

Wie aus der Statistik des UNHCR im Zeitraum von April 2011 bis Januar 2016 ersichtlich ist, hat die Türkei die meisten registrierten syrischen Flüchtlinge aufgenommen (mehr als 2,5 Millionen). Die restlichen Nachbarstaaten Syriens verzeichnen weniger Syrien-Flüchtlinge: der Libanon etwas mehr als eine Million, Jordanien um eine halbe Million, der Irak ca. eine Viertel Million), aber auch Ägypten mit ca. 119.000 und die Nordafrika-Region mit ca. 28.000 registrierten syrischen Flüchtlingen. In Europa hat fast eine Million syrische Flüchtlinge um Asyl angesucht. Somit zeigt diese Statistik, dass die Türkei die meisten syrischen Flüchtlinge beherbergt.[114]

[112] SWP, 2020, S. 1.
[113] Hürriyet Daily News, 2016.
[114] Tagesschau, 2016.

6.1 Libanon

Der Libanon ist eines der Länder, das in vielerlei Hinsicht vom Konflikt in Syrien betroffen ist, da vor allem eine massive Völkerwanderung stattfand. Seit jenem Tag, an dem in Syrien der Bürgerkrieg begann, haben ungefähr 1.250.000 syrische Menschen im Libanon Zuflucht gesucht und wurden in Lagern untergebracht. Laut der oben ersichtlichen Statistik der UNHCR ist die Anzahl der Flüchtlinge im Libanon leicht gestiegen. Die Anzahl syrischer Flüchtlinge im Alter von 18 bis 59 Jahren wird mit 20 Prozent angegeben. Die offiziellen Stellen im Libanon beziehungsweise auch zahlreiche Nichtregierungsorganisationen erwidern, dass weitaus mehr Menschen Zuflucht im Libanon suchten als offiziell registriert wurden. Um die Lage im Libanon näher zu beschreiben, muss vor allem die Bevölkerungszahl des Landes untersucht werden: Der Libanon hat eine Einwohnerzahl von ca. fünf Millionen Menschen und mehr als eine Million davon sind syrische Flüchtlinge. Jede sechste Person im Libanon ist ein syrischer Flüchtling. Zu betonen ist, dass hier keine genauen Zahlen vorliegen und sich diese nur aus Schätzungen ergeben. Somit ist im Libanon auch keine stabile Flüchtlingspolitik beziehungsweise Immigrantenakzeptanz vorhanden.[115]

Abbildung 6: Flüchtlingslager im Libanon (Quelle: Spiegel, 2018)

In Libanon ist kein Visum für syrische Flüchtlinge notwendig. Die Solidarität und Aufnahmebereitschaft gegenüber den syrischen Flüchtlingen sind groß, da viele in der Vergangenheit Zuflucht in Syrien gefunden haben. Die Konkurrenz auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, besonders bei gut bezahlten Jobs, erhöht die gesellschaftliche Spannung und

[115] ORSAM, 2014, S. 33–34.

auch die Diskriminierung zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen.[116] Da die libanesische Regierung keine offiziellen Lager für syrische Flüchtlinge errichten lässt, ist die syrische Bevölkerung direkt betroffen. Fliehende Syrer und Syrerinnen werden von der libanesischen Regierung dort angesiedelt, wo bereits Familienangehörige oder Bekannte untergebracht sind.[117]

Ein weiterer Punkt wäre die schulische Bildung: Der Staat bietet die Möglichkeit, Schüler und Schülerinnen in das Schulsystem zu integrieren, jedoch sind die Kapazitäten begrenzt. Dieser Zustand gilt auch für das Gesundheitssystem im Libanon, d. h. der Staat bietet die gleichen Dienste für die Flüchtlinge an, jedoch mit begrenzten Kapazitäten.[118]

Prinzipiell ist die libanesische Bevölkerung den syrischen Flüchtlingen gegenüber positiv eingestellt, denn die Wirtschaft konnte durch die Aufnahme von Menschen aus Syrien sogar profitieren. Einige Personen innerhalb der libanesischen Bevölkerung konnten damit gute Gewinne erzielen. Für manche im Libanon bedeutet die Ankunft der Syrer und Syrerinnen daher eine Belebung der Wirtschaft, wie z. B. durch die Vermietung und Vergabe von Wohnungen und Geschäften. Die Nachfrage ist durch die syrische Bevölkerung stark angestiegen und die Preise erhöhen sich. Gleiches gilt für den Arbeitsmarkt, die syrischen Flüchtlinge sind billige Arbeitskräfte und damit ein gutes Geschäft für die Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen. Auf der anderen Seite steigt die Arbeitslosigkeit aufgrund der billigen Arbeitskräfte und die Preise für die Immobilien steigen. Für eine Person aus dem Libanon können drei Personen aus Syrien eingestellt werden. Menschen, die ums Überleben kämpfen, unterschätzen den eigenen Marktwert oft und arbeiten zum Teil härter für ein geringeres Einkommen als die heimische Bevölkerung. Deshalb gilt der Libanon als eine Nation, die eine Willkommenspolitik betreibt. Der Nebeneffekt ist allerdings, dass die Arbeitslosigkeit innerhalb der eigenen Bevölkerung wächst und es dadurch wiederum zu Konflikten kommen kann.[119]

Die rechtliche Situation im Libanon sieht vor, dass die Aufnahme von Flüchtlingen eine Landessache ist. Die Begründung hierfür ist einfach: Der Libanon hat die Genfer Flüchtlingskonvention des Jahres 1951 und das Protokoll vom Jahr 1967 nicht ratifiziert.

---

[116] Schmelter, 2015, S. 2.
[117] ORSAM, 2014, S. 37.
[118] ORSAM, 2014, S. 37–38.
[119] ORSAM, 2014, S. 39.

Dadurch steht es dem Libanon frei, wen er aufnehmen möchte und er kann Flüchtlinge im Grenzbereich ablehnen und in ihre Heimat zurückschicken. Ebenso wird der Asyl- beziehungsweise der Flüchtlingsstatus vom Libanon nicht anerkannt. Aus diesem Grund ist es einigen Syrer und Syrerinnen nicht gestattet, legal einzureisen. Im Syrienkonflikt hat die libanesische Regierung eine Willkommenspolitik betrieben, wodurch zwischen legaler und illegaler Einreise kein Unterschied gemacht wurde.[120]

6.2 Jordanien

Der „Arabische Frühling“ und der Ausbruch des Bürgerkrieges in Syrien haben Jordanien sicherheitspolitisch massiv getroffen, in Jordanien leben sieben Millionen Menschen, davon haben ungefähr vier Millionen ein anderes Herkunftsland als Jordanien. Die Palästinenser stellen mit drei Millionen Menschen die größte Bevölkerungsgruppe dar. Iraker, welche nach dem militärischen Eingreifen der Vereinigten Staaten von Amerika fliehen mussten, werden auf 200.000 Menschen geschätzt. Hinzu kommen nach dem syrischen Bürgerkrieg zu den bereits dort lebenden 400.000 geschätzte mehr als 600.000 weitere Syrer, die aus dem eigenen Land vertrieben wurden.[121]

Die Dunkelziffer wird jedoch noch weit höher geschätzt, da eine Vielzahl an syrischen Flüchtlingen in Jordanien nicht registriert wurde. Somit ist Jordanien als Flüchtlingsland bekannt geworden. Mit der Unterschrift unter die Genfer Flüchtlingskonvention im Jahr 1951 hat Jordanien der Aufnahme von Flüchtlingen zugestimmt. Die Integration der Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt in Jordanien erfolgt wiederum nach den Landesgesetzen.[122]

Das Flüchtlingslager Zaatari, das im Jahr 2012 entstand, beherbergt ca. 80.000 syrische Flüchtlinge und liegt im Norden Jordaniens. Die meisten der dort Untergebrachten kommen aus der Grenzstadt Daraa. Die Leitung des Lagers wird durch die jordanische Regierung und den Vereinten Nationen übernommen. Die Zelte wurden durch Wohncontainer ersetzt. In Jordanien leben mehr als eine Million syrische Flüchtlinge, das entspricht 15–20 Prozent der Bevölkerung. 10 Prozent der syrischen Flüchtlinge leben in den Camps. Die Kosten für die Versorgung der Flüchtlinge beträgt drei Milliarden US-amerikanische Dollar (USD), die

[120] ORSAM, 2014, S. 39.
[121] ORSAM, 2014, S. 20.
[122] ORSAM, 2014, S. 22–23.

Kosten werden zu einem Teil (eine Milliarde US-Dollar) durch die internationale Gemeinschaft finanziert.[123]

Die Abbildung 7 zeigt das größte Flüchtlingslager in Jordanien, das sich Zaatari nennt.

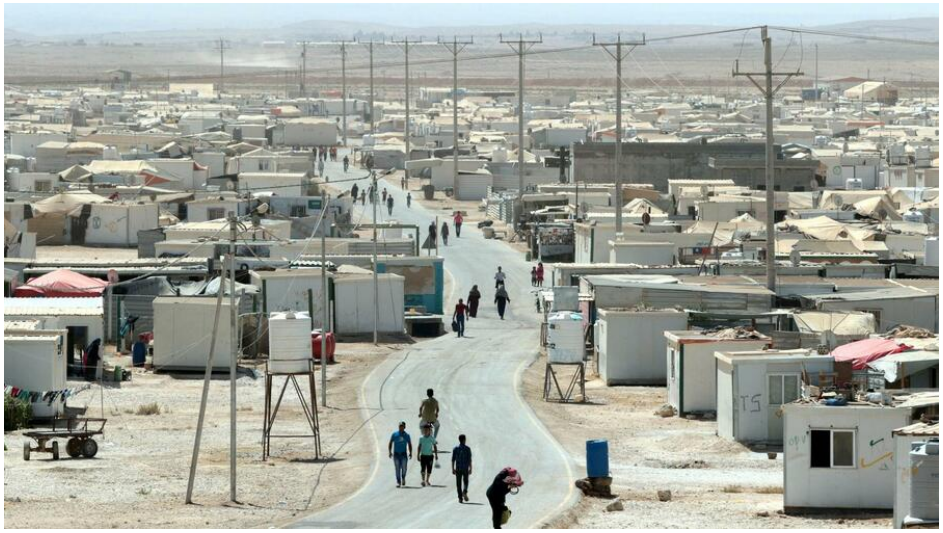

Abbildung 7: Das größte Flüchtlingslager in Jordanien – Zaatari (Quelle: Handelsblatt, 2016)

Das „Emirati-Jordanien-Camp“, welches von den Vereinigten Arabischen Emiraten finanziert und betrieben wird, wurde von Seiten der jordanischen Regierung kostenlos zur Verfügung gestellt. Der UNHCR ist hierbei nur für den Schutz und die Registrierung verantwortlich. Dieses Lager steht inmitten einer Wüstenlandschaft und ist somit vollständig isoliert. Wer in dieses Lager aufgenommen wird oder nicht, entscheiden allein die Vereinigten Arabischen Emirate.[124]

Im Bildungsbereich herrscht zumindest eine etwas bessere Situation, da von den syrischen Flüchtlingen weniger als 35 Prozent im Alter der Grund- und die Sekundarschule sind. Diesen Flüchtlingen, die in Lagern oder in Städten leben, wird die Dienstleistung der Bildung kostenlos angeboten, wobei die Schüler nach jordanischem Lehrplan unterrichtet werden. Dies bedeutet eine Mehrbelastung der Lehrkräfte, die mit dem Anstieg von Schülern und Schülerinnen zunimmt. Eine weitere negative Seite dieser Bildungsmöglichkeiten ist außerdem, dass die Qualität der Ausbildung darunter leidet.[125] Die Wasserversorgung in Jordanien ist schlecht, da Jordanien das drittärmste Land in Bezug auf die Wassermenge pro Kopf ist. Dies beruht auf der

[123] Euronews, 2015.
[124] ORSAM, 2014, S. 27.
[125] ORSAM, 2014, S. 30.

Tatsache, dass innerhalb der letzten zehn Jahre in Jordanien der Wasserstress zunahm, was wiederum zu einer Verschlechterung der Landwirtschaft führte. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass dadurch die politische und soziale Situation zwischen der heimischen Bevölkerung und der Bevölkerung aus Syrien recht angespannt ist. Syrien und Jordanien verbindet die Sprache, die Religion und die geschichtliche Entwicklung. Jedoch ist die mehrheitliche Meinung negativ gegenüber syrischen Geflüchteten eingestellt, da Jordanien zunehmend ärmer wird und auch die Wasservorräte als unzureichend angesehen werden.[126]

Ende 2016 hat die Europäische Union den „Jordan Compact" für die jordanische Wirtschaft versprochen. Das Abkommen gewährt Jordanien einen bevorzugen Zugang zum EU-Markt für die Produkte aus den Wirtschaftssektoren Plastik, Chemie und Textilien. Die Mindestquote syrischer Flüchtlinge wurde ab 2019 von 15 Prozent auf mindestens 25 Prozent der Belegschaft in diesen Sektoren angehoben. Jordanien musste sich außerdem verpflichten, 200.000 syrischen Flüchtlingen eine Arbeitsgenehmigung zu erteilen, sodass sie in legale Arbeitsverhältnisse eintreten können. Durch diese Kooperation soll Jordanien im Gegenzug der Export in die EU erleichtert werden. Im zweiten Jahr des Abkommens wird der Kreis der begünstigten Unternehmen und Industriesektoren erweitert.[127]

Im Jahr 2019 wurde die Zahl der Arbeitsgenehmigungen für syrische Flüchtlinge um 4,6 Prozent gegenüber 2018 gesteigert, außerdem wurden um 2 Prozent mehr syrische Schüler und Schülerinnen in jordanischen Schulen eingeschrieben. Auf der Nachteilsseite ist zu verzeichnen, dass die Perspektive der Syrienflüchtlinge nicht einbezogen wurde, weshalb die ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen von deren Lebenssituation nur langsam vonstatten gehen.[128]

[126] ORSAM, 2014, S. 31.
[127] Schubert & Haase, 2018, S. 106–107.
[128] School of Advanced Study University of London, 2021.

6.3 Irak

Wird die allgemeine Situation von syrischen Flüchtlingen im Irak näher betrachtet, so ist zu erkennen, dass in den Irak geflüchtete Syrer meist kurdischer Herkunft sind. In den entsprechenden Teilen des Irak, nämlich in den irakisch-kurdischen Regionen, sind die Flüchtlinge sehr gut integriert. Die Einwanderung in den Irak erfolgte in Wellen. Bei der ersten, bereits im Jahr 2012, flüchteten zunächst nur ungefähr 6.000 Menschen, da es zu jenem Zeitpunkt in Syrien bereits Konflikte zwischen der Regierung und der Opposition und damit politische Instabilität gab. Diese Auswanderung aus Syrien wurde außerdem mit der Tatsache erklärt, dass die kurdische Jugend ihren Militärdienst nicht versehen wollte, daneben werden auch wirtschaftliche Gründe als dafür ausschlaggebend genannt. Nach 2012 erhöhte sich die Anzahl der Flüchtlinge dann sprunghaft. Mit dem 25. März 2014 erreichte die Zahl der syrischen Flüchtlinge im Irak den Wert von 226.934.[129]

Werden die Lebensbedingungen syrischer Flüchtlinge im Irak näher betrachtet, so ist hierbei zu den anderen Nachbarländern kein Unterschied zu verzeichnen: Syrische Flüchtlinge leben auch hier entweder in Flüchtlingslagern oder in den zentralen Städten. Von den etwa 224.000 Menschen leben 95.000 in Lagern, welche für die Flüchtlinge errichtet wurden, die restlichen 129.000 Personen befinden sich in den irakischen Städten.[130] Diesbezüglich herrscht für die vertriebene Minderheit aus Syrien das Problem, dass die in oft abgelegenen Lagern untergebrachten Personen es schwer haben, überhaupt an humanitäre Hilfe zu gelangen. Des Weiteren wollen einige dieser Menschen diese Hilfe gar nicht, da sie Angst vor einer Diskriminierung haben. In irakischen Flüchtlingslagern kann sich die Situation stark verschlechtern, was beispielsweise an den harten Wintern im Irak liegen kann. Durch die geografische Lage von Lagern, wie in Dohuk und Beherki, sind diese verschlammt, zudem gibt es dort auch keine ordnungsgemäße Infrastruktur.[131]

Auch der Irak verfolgte eine Politik der offenen Grenze gegenüber den Flüchtlingen aus Syrien, vor allem deshalb, da eine Gemeinsamkeit in der ethnischen Herkunft besteht. Außerdem verbinden diese beiden Länder die sozialen und kulturellen Strukturen. Die politischen Entscheidungsträger im Irak bieten syrischen Flüchtlingen sogar die Wahl an, ob diese in den Lagern oder in freien Gebäuden in den Städten leben wollen. Dies hat damit zu tun, der eigenen

[129] ORSAM, 2014, S. 43–44.
[130] ORSAM, 2014, S. 46.
[131] El-Rashidi, 2014.

Bevölkerung Verdienstmöglichkeiten anzubieten. Ebenso hat der Irak Arbeitsgenehmigungen für Flüchtlinge bereitgestellt, um gegen die Armut anzukämpfen. Außerdem haben Personen syrischer Herkunft ein Anrecht auf Bildung und Zugriff auf den Gesundheitssektor, für den sie daher nicht bezahlen müssen.[132]

Auch der Irak ist kein Vertragspartner der Genfer Flüchtlingskonvention aus dem Jahr 1951, jedoch existieren im Irak zwei Flüchtlingsgesetze: das politische Flüchtlingsgesetz aus dem Jahr 1971 und das Gesetz 21 des Ministeriums für Migration und Siedlungen aus dem Jahr 2009. Beide Gesetze wirken zusammen und sorgen für den Schutz von Flüchtlingen.[133]

[132] ORSAM, 2014, S. 48–49.
[133] ORSAM, 2014, S. 48.

7 Die Haltung der EU zur Migration

7.1 Flüchtlingsreformen der Asyl- und Migrationspolitik Europas

In der Asylpolitik der EU wird eine gemeinschaftliche Linie beobachtet und ein gemeinsames europäisches Asylsystem angestrebt. Schutz, ein angemessener Status sowie die Einhaltung der Grundsätze sind in erster Linie die Ziele. Das Genfer Abkommen (Genfer Flüchtlingskonvention) von 1951 darf dabei nicht verletzt werden, relevant ist die Einigkeit der EU. Die Begriffe „Asyl" und „Flüchtling" sind im Genfer Abkommen zu finden, jedoch nicht in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union.[134]

Der Europäische Rat zielt auf die Schaffung eines Raumes für Schutz und Solidarität der Personen, die sich in einem Asylverfahren befinden. Auch den Mitgliedstaaten, die einer höheren Belastung ausgesetzt sind, wird Solidarität entgegengebracht. In dem Vertrag von Lissabon wird auch eine gerechte Verteilung der Verantwortung innerhalb der Mitgliedstaaten angestrebt, zudem soll die finanzielle Belastung gerecht verteilt werden. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat mit diesem Vertrag eine umfassende Rechtsprechung im Asylbereich realisiert.[135] Ein wichtiger Punkt in der Asylpolitik des „Neuen Migrations- und Asylpakets" ist eine Partnerschaft mit Drittländern im Bereich der Migration, das auf die maßgeschneiderte Förderung aller Beteiligten abzielt. Im Jahr 2016 wurde in New York eine Erklärung für Flüchtlinge und Migranten und Migrantinnen einstimmig angenommen. Das Ziel war es, mit einem Rahmenplan die Flüchtlingssituation zu verbessern, was den Druck auf die Aufnahmeländer mindert und die Eigenständigkeit der Flüchtlinge erhöht sowie in der Folge die Sicherheit und Würde der Flüchtlinge gewährleistet.[136] Zudem wurden die Kriterien und Verfahren zur Bestimmung eines Mitgliedstaats mit der Dublin-Verordnung geregelt. Wenn ein Flüchtling einen Antrag stellt, wird dieser im Land des Aufgriffs überprüft und der internationale Schutz wird in diesem Aufgriffsland gewährleistet. Der Flüchtling kann nicht für sich selbst den Aufnahmestaat bestimmen, wer Schutz sucht, kann sich den Mitgliedstaat also nicht aussuchen.[137]

---

[134] Europäische Union, 2021, S. 1.
[135] Europäische Union, 2021, S. 3.
[136] Europäische Union, 2021, S. 8–9.
[137] Europäische Kommission, 2016c, S. 3–4.

Das strenge Vorgehen gegen Schleuser, die bessere Steuerung der Migrationsströme sowie die Vor-Ort-Unterstützung haben die Zahl der Migranten und Migrantinnen verringert. Auch das Abkommen zwischen der EU und der Türkei von 2016 hat auch die Zahlen im Mittelmeerraum wesentlich verringert.[138] Über die Balkan-Route kamen sehr viele Menschen aus dem Nahen Osten nach Europa. Ursachen für diese Wander-Routen waren die Krisen in den Herkunftsländern. Auf der europäischen Seite wurde versucht, mit patrouillierenden Rettungsbooten und Grenzorganisationen dem entgegenzuwirken. Jedoch konnten weder die Schlepper noch die Flüchtenden von ihren Vorhaben vollkommen abgehalten werden. Das Dublin-Verfahren hat teilweise nicht funktioniert, weshalb die EU einen „gerechten Verteilungsschlüssel" gesucht hat. Eine Lösung wurde in der Unterstützung der Herkunftsländer der Flüchtlinge durch die EU-Mitgliedstaaten gesehen, um dafür zu sorgen, dass deren Lebensbedingungen vor Ort verbessert werden. So wollte die EU kurzfristig die Massenflucht regeln und langfristig die Flüchtlingsströme reduzieren.[139]

Ein zentrales Instrument der europäischen Migrationspolitik ist die 2004 gegründete Grenzschutzagentur Frontex mit Hauptsitz in Warschau. Der Grenzschutz wurde im Jahr 2005 mit einem Budget von 6,2 Millionen Euro finanziert, um die EU-Außengrenzen zu sichern. Dieses Budget wurde in den folgenden Jahren vervielfacht und 2015 auf 114 Millionen und 2019 auf 322 Millionen aufgestockt. Dieser Umstand geht auf die Unruhen in Nordafrika 2010 und den Syrienkrieg im Jahr 2011 zurück und führte zu einem starken Anstieg Flüchtender an den Grenzen Europas. Die Bilder aus Lampedusa 2013 mit fast 400 Toten, das Schiffsunglück 2015 mit 700 Toten, das Flüchtlingslager in Idomeni und das Durchgangslager in Calais zählen zu den Phänomen, die die EU und die Welt in Bezug auf die Flüchtlinge beschäftigen. In diesem Zusammenhang schätzt die Flüchtlingsorganisation Pro Asyl die an den Grenzen der EU von 2000 bis 2018 ums Leben Gekommenen auf 23.000 Menschen.[140]

[138] Europäische Kommission, 2019, S. 2.
[139] Christ et. al., 2019, S. 6.
[140] Christ et. al., 2019, S. 10.

7.2 Maßnahmen und Zugang der EU zur Migration

Für viele geflüchtete Menschen sind die europäischen Länder ein Traum. Die europäischen Staaten in der EU umfassen eine Landgrenze von 12.000 Kilometer und eine Seegrenze von 45.000 Kilometer Seegrenzen. Das Mittelmeer war eine sehr beliebte Route für die Flucht nach Europa. Im Jahr 2016 kamen 370.000 Menschen über die Mittelmeer-Route in die EU. Neben dem Seeweg finden viele über den Landweg via die Türkei nach Griechenland oder Bulgarien in die restliche EU. Ein „Bollwerk“ zur Schließung der Fluchtwege zwischen der EU und den Herkunftsländern hat dazu geführt, dass die Zahlen nach der Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen zurückgingen.[141]

Abbildung 8: Anzahl der Flüchtlinge und die Flüchtlingsrouten (Quelle: UNHCR, 2019, zitiert nach Bild, 2019)

Die Europäische Union hat im Jahr 2015 eine Operation unter dem Namen „Sophia“ gestartet, um die Schleuserkriminalität zu bekämpfen und die Migration einzudämmen. Dabei werden nicht wie bisher die Seerouten im Wasser, sondern aus der Luft mit Flugzeugen beobachtet und bei auffälligen Booten werden die zuständigen Küstenwachen in Rom oder Libyen informiert.[142] Durch diese Maßnahmen ist die Zahl der Flüchtlinge nach dem Rekordjahr 2015 im Jahr 2018 stark gesunken (95 Prozent). Dabei finden Flüchtende mehrere Wege, um nach Europa zu kommen, z. B. über die zentrale Mittelmeerroute, die östliche Mittelmeerroute, die westliche Mittelmeerroute, die westliche und die östliche Balkenroute. Im Jahr 2015 kamen

[141] Planet wissen, 2020.
[142] Merholz & Wessendorff, 2019.

über die östliche Mittelmeerroute 885.400 Migranten und Migrantinnen in die EU. Mit dem EU-Türkei-Abkommen kamen wesentlich weniger Menschen in die EU, dabei war ein Rückgang von 77 Prozent im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die Kernpunkte des Abkommens bestand darin, die irregulären Migranten und Migrantinnen von den griechischen Inseln in die Türkei zurückzubringen und für jede zurückgeführte Person einen anderen syrischen Staatsangehörigen in der Türkei anzusiedeln.[143]

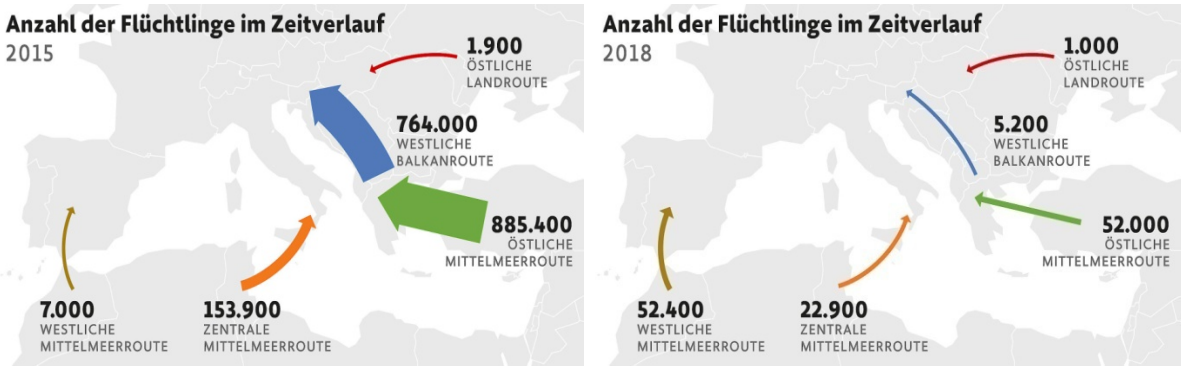

Abbildung 9: Die Veränderung der Migrationsströme 2015 und Ende 2018
(Quelle: Frontex, zitiert nach Frankfurter Allgemeine, 2019)

Bereits im Jahr 2012 hat es Griechenland mit der Errichtung eines Zaunes in der Evros-Region unternommen, die Flüchtenden aufzuhalten, die vermehrt versuchten, über die Türkei nach Europa zu gelangen. Dieser Zaun hat eine Gesamtlänge von 12,6 km und besteht aus Stacheldraht. Die Vertreter der EU sprachen von einer nationalen Maßnahme Griechenlands und betrachteten sie skeptisch. Der griechische Minister für Bevölkerungsschutz Christos Papoustis meinte, dass dieser Zaun einen praktischen und symbolischen Wert darstelle, nachdem vermehrt kritische Worte aus der EU gekommen waren, dass Griechenland nicht im Stande sei, irreguläre Migranten und Migrantinnen aus Europa fernzuhalten. Die Kosten des Zauns betrugen 5.5 Millionen Euro, wobei diese Gelder nicht von der EU kamen.[144]

[143] Marten & Volkenborn, 2019.
[144] Nielsen, 2012.

Abbildung 10: Zaun zwischen Griechenland und der Türkei (Quelle: NTV, 2012)

Zudem erklärte Cecilia Malmstrom, eine Innenbeauftragte der EU, dass „*Zäune und Mauern kurzfristige Lösungen für Maßnahmen sind, die das Problem nicht dauerhaft beheben. Die EU finanziere diesen Zaun nicht und werde ihn auch nicht mitfinanzieren, denn dies sei sinnlos*."[145] Hierbei richtete der griechische Bürgerschutzminister Michalis Chryssohoidis kritische, appellierende Worte an die Europäische Union: „*Die Türkei, unser Nachbar, hat bisher keine Anstrengungen unternommen, um illegale Migrationsströme zu stoppen. […] Das ist ein europäisches Problem.*"[146]

Daraufhin wurden die Politik der Abwehrmaßnahmen und Kontrollfunktionen zur Flüchtlingsbekämpfung verschärft. Diesbezüglich wurden auf griechischer Seite bereits geschlossene Lager wieder geöffnet, um die Unterbringung der Flüchtenden, die großteils auf der Straße lebten, zu gewährleisten. Die daraus resultierende Rückführung von Migranten und Migrantinnen kann jedoch nur dann funktionieren, wenn die Türkei sich an das Rückführungsabkommen hält.[147]

Als im September des Jahres 2016 vor der ägyptischen Küste ein weiteres Boot mit geschätzten 600 Flüchtlingen, darunter der Großteil Frauen und Kindern, kenterte, war bei den politischen Entscheidungsträgern sämtlicher Nationen ein Handeln gefragt, um die Migration über den Seeweg des Mittelmeeres endgültig zu beenden.[148] Zudem drängte der EU-Politiker Martin Schulz zu einem Flüchtlingsabkommen mit Ägypten, ähnlich dem mit der Türkei, um die Migration über den Seeweg des Mittelmeeres zu beenden. Martin Schulz meinte, dass dieser

[145] Nielsen, 2012.
[146] Hürriyet, 2012.
[147] Hürriyet, 2012.
[148] Saleh, 2017.

Weg einzuschlagen sei und die Bekämpfung der Schlepper intensiviert werden müsse. Die Grünen kritisierten, dass die EU-Gelder nicht für Ägypten, wo das Militär über die Verwendung der Gelder entscheide, sondern für die Schlepperbekämpfung eingesetzt werden sollten.[149]

Die Reformation der Migrations-, Asyl- und Grenzschutzpolitik der Türkei hat die Beitrittspolitik zur EU belebt. Dabei hat die Türkei einen nationalen Plan für Migration und Asyl und einen Projektplan vorgelegt. Zudem soll sich das türkische Migrationsregime durch von der EU geförderte Projekte an das Schengener Abkommen annähern. Die Türkei verfügt über Beziehungen zu Drittstatten auf regionaler und internationaler Ebene in Fragen der Migration.[150]

Die EU hat bis 2020 für Reformen in Sachen Demokratie, Grundrechte, Rechtsstaatlichkeit in der Türkei als sogenannte Heranführungshilfen neben drei Milliarden „Flüchtlingshilfsgeldern" 4,45 Milliarden Euro bereitgehalten. Obwohl sich die Europäische Kommission nach dem türkischen Referendum von 2017, das die Beitrittsverhandlungen zwischen der EU und der Türkei zum Stillstand brachte, Mühe gegeben hatte, die Dimension der Heranführungshilfen zu verringern, wurden Gelder in Milliardenhöhe für Wettbewerb, Energieversorgung, Klimaschutz, den Transportsektor sowie weiteres Geld für Bildung, Beschäftigung und Landwirtschaft reserviert. Diese Gelder ruhen zwar, fließen jedoch bei Weiterführung der Beitrittsverhandlungen, daher dürfen sie nicht explizit gesperrt werden.[151]

Die Türkei erhält eine finanzielle Unterstützung durch die EU von drei Milliarden, um die „Flüchtlingswelle" des Jahres 2015 zu meistern. Die Gelder flossen in 37 Projekte mit dem Ziel, die Flüchtlinge zu verpflegen, zu bilden und zu integrieren.[152] Auch wenn von Seiten der EU drei Milliarden Euro versprochen wurden, liegen die tatsächlichen Ausgaben weit über den drei Milliarden Euro, wie Erdoğan in einer Rede klar machte: „*Sehr geehrte Delegierte, […] wir beherbergen 4 Millionen Flüchtlinge. Wir haben ausschließlich nur für die syrischen Flüchtlinge 32 Milliarden Dollar ausgegeben.*"[153]

[149] Frankfurter Allgemeine, 2016.
[150] Haase & Obergfell, 2013, S. 10.
[151] Kafsack, 2017.
[152] Schwarze, 2017b.
[153] Haberturk, 2018.

Die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 hat zu einem Chaos in Bezug auf die Flüchtlingspolitik Europas geführt. Der Deal zwischen der EU und der Türkei von 2016 besagt: Wer Schutz sucht, erhält die Chance dazu, egal ob in der Türkei oder in Griechenland. Die Gelingensfaktoren sind zahlreich, z. B. hängt der Erfolg davon ab, wie die Vereinbarungen umgesetzt werden, wie gut die Asylsysteme funktionieren, wie fair die Anträge bearbeitet werden etc.[154]

Die Reaktionen auf das Abkommen waren geteilt. So stellte das UNHCR-Flüchtlingskommissariat seine Arbeit in mehreren Lagern in Griechenland aus Protest ein, da diese praktisch zu „Internierungslagern" würden. Auch das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) kritisiert das Abkommen. Die Sprecherin von UNHCR Melissa Fleming beschreibt die prekäre Situation in den Lagern wie folgt: „*Den Menschen wird nicht mehr erlaubt, die Lager zu verlassen, sie sind eingesperrt.*"[155] Dabei trifft das Abkommen die Kinder am stärksten, wie die Sprecherin der UNICEF Sarah Crowe die Situation festhält: „*Auf der Fluchtroute nach Griechenland seien unbegleitete Kinder unterwegs, die zu ihren Eltern gelangen wollen*."[156]

Auch der international bekannte medizinische Notdienst in Krisen- und Kriegsgebieten Ärzte ohne Grenzen ließ verlautbaren, dass sie ihren Einsatz unter diesen Umständen in den griechischen Lagern nicht mehr weiterführen könnten.[157] Jene Flüchtlinge, die aufgenommen werden, dürfen nicht so einfach zurückgewiesen (Refoulement) werden, stehen unter Schutz, werden in die Gesellschaft integriert, d. h. sie werden in der Arbeitswelt aufgenommen, können die Dienste des Gesundheitssystem in Anspruch nehmen und in die Schule gehen[158]

[154] UNHCR, 2016.
[155] DerStandard, 2016.
[156] DerStandard, 2016.
[157] DerStandard, 2016.
[158] UNHCR, 2016.

7.3 Resettlement

Wichtige Aufgaben des Resettlement sind:

1. das Retten von Leben und jenen Schutz zu bieten, die auf der Flucht sind;
2. eine freiwillige Rückkehr in die Heimatsländer wird ermöglicht, ebenso die Integration in das neue Zufluchtsland;

Resettlement ist ein Instrument, das die Verantwortung und die Solidarität gegenüber den Aufnahmestaaten einsetzt.[159]

Das Resettlement der Europäischen Union muss mit der Türkei gleichgestellt sein, da ein festgelegtes Resettlement-Programm nicht auf Kosten anderer Mitglieder der Flüchtlingsgruppen gehen darf. Enorm wichtig ist derzeit, dass Millionen von Flüchtenden weltweit ihren Weg in sichere Zufluchtsländer suchen.[160] Die türkische Regierung ist außerdem bestrebt, dass an der türkisch-syrischen Grenze eine „Safe Zone" eingerichtet wird, um zu gewährleisten, dass syrische Flüchtlinge, welche sich für die Rückkehr entscheiden, sicher dorthin zurückkehren können.[161] Auch im Jahr 2003 war die Türkei mit einem massiven Flüchtlingszustrom konfrontiert, da in diesem Jahr die USA im Irak intervenierten. Die Türkei schickte, um den Zustrom besser kontrollieren zu können, ihre Soldaten in den Nordirak. Doch als die Türkei mit 1.000 Soldaten im Nordirak ankam, um eine „Safe Zone" zu errichten, veranlassten die USA die eventuelle Bombardierung des Nordiraks. Damit zog die Türkei ihre Pläne für eine Safe-Zone zurück.[162]

Die Europäische Union sollte im Sinne einer solidarischen Gemeinschaft funktionieren und setzt somit ein Miteinander voraus. Der ungarische Ministerpräsident Victor Orbán hingegen kritisiert die europäische Flüchtlingspolitik: „*Selbst den einfachsten Mensch war klar, dass wir nicht zulassen dürfen, dass solche Menschenmassen ohne Kontrolle in unser Leben einmarschieren. Man wisse nicht, was das für Leute seien und woher sie stammen. Nichts zu unternehmen, zeuge von ‚selbstmörderischen Neigungen'.*"[163]

---

[159] UNHCR, o. J.
[160] UNHCR, 2016.
[161] Shaheen & Wintour, 2018.
[162] Oran, 2013, S. 146–147.
[163] Kronen Zeitung, 2015.

Unter dem Resettlement-Programm wurden im Jahr 2021 laut UN-Flüchtlingskommissariat UNHCR 39.266 Menschen umgesiedelt, dabei nahmen Länder wie Deutschland und Schweden an dem Programm teil. In dieser Hinsicht hat die EU-Kommission den Mitgliedsstaaten für die Aufnahme jeden Flüchtlings 10.000 Euro geboten.[164] Die vier Visegrád-Staaten Polen, Tschechien, Ungarn, Slowakei sprechen sich gegen dieses Programm aus und verfolgen dabei einen sehr restriktiven Flüchtlingskurs.[165]

Das Resettlement-Programm wird jedoch von immer mehr Ländern akzeptiert. Im Jahr 2005 haben 14 Staaten an diesem Programm teilgenommen und bis zum Jahr 2018 ist die Zahl auf 29 gestiegen. Von den 1,4 Millionen Flüchtlingen konnten trotzdem nur 57.500 Personen von diesem Programm im Jahr 2021 profitieren. Die Top-Aufnahmestaaten sind die USA mit 13.700, Kanada mit 20.400 und Schweden mit 6.700 im Jahr 2021. UNHCR vereinbart mit den Aufnahmeländern nach welchen zeitlichen, geografischen und politischen Prioritäten, die für eine Aufnahme der Personen in dieses Programm bestimmen. Die Aufnahme von einzelnen Personen erfolgt zwar nach Kriterien unter der Ägide des UNHCR, die Entscheidung über die endgültige Aufnahme obliegt aber letzten Endes dann dem Aufnahmeland. Das Programm zielt auf die Flüchtlinge, die auf der Flucht sind und Schutz suchen. Die Auswahlkriterien besagen, dass die Person im Erstzufluchtsland als Flüchtling anerkannt worden sein muss, zudem müssen die Vulnerabilitätskriterien angewendet werden. Nach diesen Kriterien kommen folgende Personengruppen in Betracht:

1) Flüchtlinge mit Schutzbedürfnissen, rechtlich und physisch gesehen
2) Flüchtlinge, welche im Herkunftsland unter Folter und Gewalt litten
3) Flüchtlinge mit medizinischem Behandlungsbedarf
4) Frauen und Mädchen als Flüchtlinge mit Risikoaussetzung
5) Personen als Flüchtlinge mit familiärer Bindung im Resettlement-Land (Zusammenführung der Familie)
6) Kinder als Flüchtlinge mit Gefahr auf Risikoaussetzung
7) Flüchtlinge ohne Chance auf Eingliederung im derzeitigen Aufenthaltsland.[166]

[164] Brickner, 2022.
[165] Salzburger Nachrichten, 2018.
[166] UNHCR, o. J.

Neben den Kriterien der UNCHR können auch zusätzliche Kriterien von den Resettlement-Ländern verlangt werden, beispielsweise sind bei der Auswahl von Flüchtlingen für Deutschland ebenso folgende Punkte relevant: die Wahrung der Familieneinheit, die familiäre oder andere Bindung zu Deutschland, die Integrationsfähigkeit und der Grad der Schutzbedürftigkeit. Stößt die Flüchtlingskommission auf Personen, die nicht anerkannte Flüchtlinge sind, besteht auch hier die Möglichkeit auf einen Resettlement-Platz. Wenn diese Personen keinem Staat angehören, also staatenlos sind, und zugleich Resettlement die einzige Chance ist, um ein Leben in Sicherheit zu gewährleisten sowie wenn die betroffenen Personen nur die Möglichkeit einer Zusammenführung mit der Familie beziehungsweise Angehörigen über einen Resettlement-Platz haben. Da Resettlement-Plätze prinzipiell auf Freiwilligkeit der Aufnahmeländer beruhen, ist die tatsächliche Aufnahme von der Entscheidungsfunktion politischer Organe der jeweiligen Nation abhängig.[167]

Nach dem EU-Türkei-Abkommen im Jahr 2016 werden die Flüchtlinge nach dem Mechanismus 1:1 über das Resettlement Programm in die EU aufgenommen. Im Jahr 2016 hat Deutschland über 600 Personen über das deutsche Resettlement-Verfahren aus der Türkei aufgenommen. Die EU hat 2016 802 syrische Flüchtlinge über das Resettlement-Programm aufgenommen.[168] Im selben Jahr wurden 462 Personen von der EU in die Türkei rückgeführt.[169] Das Ziel dieser Maßnahmen ist die Regulierung der Flüchtlingsströme. Das deutsche Resettlement-Programm setzt sich aus nachstehenden Schritten zusammen. Schutzsuchende registrieren sich bei der Migrationsbehörde Türkische Generaldirektion für Migrationsmanagement (DGMM), diese werden vom UNHCR überprüft und an die Resettlement-Staaten gesendet. Im Fall Deutschlands überprüft das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die Empfehlungen des UNHCR, bei einem positiven Bescheid erhalten die Personen ein Visum für ein Monat für Deutschland. IOM führt die medizinischen Untersuchungen und Orientierungskurse durch. Für die Ausreise aus der Türkei wird eine Ausreisegenehmigung durch den türkischen Staat benötigt. In Deutschland erhalten die Flüchtlinge erste Informationen über die Angebote in Deutschland und werden in verschiedenen Gemeinden untergebracht. In der Türkei können Flüchtlinge sich Informationen beim Verein zur Solidarität mit Flüchtlingen (Mülteci-DER) und dem Zentrum für Flüchtlingsberatung (MHM) holen. Weitere Hilfen finden sich im Elena-Index des

[167] UNHCR, o. J.
[168] Europäische Kommission, 2016a, S. 10.
[169] Europäische Kommission, 2016b.

Europäischen Rates für Flüchtlinge und Exilsuchende (ECRE), wo sich die Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Rechtsanwälte befinden. Das Resettlement-Programm hatte neben der erfolgreichen Verminderung der Flüchtlingsanzahl nach Europa auch einige Probleme. Im Jahr 2016 wurden z. B. 300 syrische Staatsangehörige, vor allem schutzbedürftige Personen, wie alleinstehende Frauen mit Kindern, erkrankte Personen, Schwerkranke aber auch Akademiker und Fachkräfte, in Deutschland aufgenommen. Gemäß der Beurteilung durch die Asyl- und Menschenrechtsorganisationen werden der mangelnde Schutz der Flüchtlinge in der Türkei und das Asylsystem Griechenlands kritisiert. Die Europäische Kommission sieht den Erfolg des Deals zwischen der Türkei und Europa darin, dass sich die Flüchtlingszahlen stark verringert haben. Hierbei fordert die Kommission den Abbau von individuellen Prüfungen von Griechenland, die Türkei soll das Resettlement verstärkt durchführen.[170]

Eine weitere Problematik bei dem vorherrschenden Resettlement-Programm sind die Ausgaben. Die Befürchtungen wegen Ausgaben des Programms beruhen jedoch nicht auf den Kosten, die durch den Deal der Europäischen Union mit der Türkei entstehen, sondern vielmehr darauf, dass die bisher verfestigten Programme anderer Flüchtlingsgruppen aus den Augen verloren werden (könnten), was wiederum zu einer Benachteiligung von anderen Migrantengruppen führt.[171]

Das UNHCR äußert sich über das Resettlement und dessen Kosten wie folgt:

> „*Mehr EU-Resettlement aus der Türkei darf dabei nicht auf Kosten entsprechender Programme für andere Flüchtlingsbevölkerungen gehen, für die ebenfalls ein großer Bedarf in diesem Zusammenhang besteht, besonders vor dem Hintergrund einer Rekordzahl von Menschen, die heute weltweit auf der Flucht sind*."[172]

[170] Resettlement.de, o. J.
[171] UNHCR, 2016.
[172] Resettlement.de, o. J.

8 Situation der syrischen Flüchtlinge in der Türkei

Die Migration zwischen der Türkei und der Europäischen Union (EU) wird als von der Peripherie ins Zentrum laufend bewertet. Jedoch hat sich die Lage hinsichtlich neuer Migrationsströme nach dem Kalten Krieg und der Auflösung der Sowjetunion zugunsten der Türkei verändert, da eine Migrationspolitik mit allen Aspekten entwickelt wurde. In diesem Sinne befinden sich sowohl langfristig aufhältige als auch kurzfristige Transit-Migranten und -Migrantinnen, legal wie illegal in der Türkei.[173]

Die geografische Lage der Türkei mit dem Kaukasus im Osten (Georgien, Armenien, Aserbaidschan), dem Balkan im Westen (Bulgarien und vor allem Rumänien) weist sie als Drehscheibe der Migration aus. Besonders erwähnenswert ist Emniyet Pazari, ein Busbahnhof zwischen Aksaray und Yenikapi in Istanbul, ein internationaler Personen- und Cargoterminal, dessen Linien nach Osten und Westen gehen und der dabei nicht nur touristischen Zwecken, sondern auch der Arbeitsmigration bedient.[174] Das bedeutet, die Türkei liegt geografisch auf einer strategisch interessanten Position. Die Türkei liegt im westlichen Teil Asiens im gebirgigen Land süd-östlich von Europa und umfasst 780.580 Quadratkilometer – mit den acht Nachbarländern Bulgarien, Griechenland, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Iran, Irak und Syrien. Im Norden befindet sich das Schwarze Meer und im Süden das Mittelmeer.[175]

Im Jahr 2015 lag in der Türkei die Zahl der Bevölkerung bei insgesamt 78.741.053 Personen, von denen etwa 1.592.437 Personen als Migranten und Migrantinnen gelten. Diese Zahl zeigt, dass sich die Türkei im Laufe der Zeit von einem Auswanderungsland zunehmend zu einem Einwanderungsland entwickelte. Die Anzahl der 2.700.000 Flüchtlinge, die seit dem Jahr 2011 aus Syrien über die Grenze in die Türkei reisten, muss noch dazu gezählt werden. In Summe sind das 4.292.437 Menschen mit Migrationshintergrund, die derzeit in der Türkei leben. Die Anzahl an Personen, die als Migranten und Migrantinnen im Ausland leben, lag in den Jahren 2014 und 2015 bei rund 2.900.000 Personen, wobei 2.400.000 Menschen davon ein neues Leben im Raum der Europäischen Union anstrebten. Die Zahl der türkischen Staatsangehörigen beziehungsweise jener Migranten und Migrantinnen, die aus der dritten Generation stammen, beläuft sich auf etwa 5.500.000 Personen, wobei zirka 4.600.000 Personen davon in

[173] Kaiser, 2016, S. 39.
[174] Rutishauser, 2016, S. 143.
[175] Korfali-Karci et. al, 2014, S. 5.

Westeuropa leben.[176] Die Türkei ist derzeit weltweit das größte Aufnahmeland für Flüchtende aus Syrien. Die Türkei zu einem Zufluchtsland geworden.[177]

Abbildung 11: Flüchtlingslager in Nizip – Türkei (Quelle: WFP Deutsch, 2017)

Das im südlichen Teil der Türkei (in Gaziantep) liegende Flüchtlingscamp Nizip umfasst 220.000 syrische Flüchtlinge, die von der türkischen Regierung verwaltet werden. Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) leistet Ernährungshilfe über Nationen und Nahrungsmittelgutscheine in den insgesamt 16 Camps. Die Hilfe soll den schätzungsweisen 300.000 Menschen zugutekommen.[178]

Im Jahr 2011 bekamen 220.000 Flüchtlinge von der Seite der Türkei Arbeitsgenehmigungen, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 25 Prozent bedeutete. Die Zahl der ausländischen Studierenden nahm ebenfalls stetig zu. 8.4000 Personen ausländischer Herkunft studierten an den Universitäten in der Türkei. In den Jahren 2011 und 2012 wurden 31.900 Personen dieser Gruppe zugelassen. Im Bereich der irregulär aufgegriffenen Personen stieg die Zahl im Vergleichszeitraum von 2010 bis 2011 um 31 Prozent auf 42.800 Personen an. Ein Drittel blieb länger als vorgesehen, der Rest war unangemeldet in die Türkei eingereist. In den Jahren 2010 bis 2011 stieg der Zustrom an asylsuchende Flüchtlinge um 74 Prozent, d. h. auf 16.000 Asylwerbende an. Im Jahr 2011 war die Hälfte der Asylsuchenden aus dem Irak und 21 Prozent aus dem Iran. Die meisten dieser asylsuchenden Flüchtlinge nutzten die Türkei als

[176] De Bel-Air, 2016, S. 1.
[177] Ataç et al., 2017, S. 9.
[178] WFP Deutsch, 2017.

Durchzugsland in die Europäische Union. Auch die Zahl der syrischen Geflüchteten stieg im Jahr 2011 auf 18.000 Personen an, im darauffolgenden Jahr waren es 140.000 syrische Migranten und Migrantinnen, die vorübergehende Zuflucht in der Türkei suchten. Die aus dem türkischen Ministerium für Arbeit und Soziales genannten Zahlen zeigen die seit 2012 stark steigende Anzahl von syrischen Flüchtenden.[179]

Im Mai 2015 änderte die Türkei ihre „Politik der offenen Tür" gegenüber den syrischen Flüchtlingen. Sie mussten sich auf illegale Weise auf den Weg machen und Schlepper bezahlen, um in die Türkei zu gelangen.[180] Seit Jahren fliehen die Menschen über das Mittelmeer nach Europa. Mit verheerenden Auswirkungen: Viele ertrinken, verschwinden, werden vermisst. Im Jahr 2021 haben 1.589 Menschen dabei ihr Leben verloren.[181] Da die Flüchtlinge aus Syrien in die EU weiterreisen wollen, ist das Flüchtlingslager in Izmir die Anlaufstelle in Richtung Griechenland und das Flüchtlingslager in Edirne in Richtung Griechenland und Bulgarien geworden. Für die Flüchtenden, die keine Zukunft in der Türkei sehen, ist der Landweg eine sichere Passage nach Europa, statt den Weg über das Meer zu nehmen.[182]

8.1 Syrische Flüchtlinge in der Türkei

Geschichtlich betrachtet gab es bereits im frühen 21. Jahrhundert Millionen von Flüchtlingen, die durch Kriege und den Staatszerfall in Europa, im Nahen Osten und in Ostafrika ihr Heimatland verlassen haben. Nach den Weltkriegen und dem Kalten Krieg finden sich in den 1990er und 2010er Jahren Hochphasen bezüglich der Flucht. Größere Fluchtdistanzen können die Flüchtlinge nicht zurücklegen, da die Ressourcen fehlen. Als erste Option gilt die schnelle Rückkehr ins Heimatland. Mit diesen Überlegungen halten sich Flüchtlinge meist in den Nachbarstaaten auf. Die meisten syrischen Flüchtlinge befinden sich dementsprechend in der Türkei.[183]

Die Türkei zählt zu den Einwanderungsländern aufgrund der schwierigen Lage in den Nachbarländern. Der Syrienkrieg hat diesen Umstand wesentlich verstärkt. Dabei trifft die Fluchtbewegung unmittelbar die EU, zumal die Flüchtlinge diese Länder als Zielländer sehen. Die Auseinandersetzung zwischen der EU und der Türkei stellt für beide Seiten eine humanitäre

[179] OECD, 2013b, S. 302.
[180] Ataç et al., 2017, S. 13.
[181] UNO, 2022.
[182] Ataç et al., 2017, S. 13.
[183] Oltmer, 2017, S. 43–44.

und politische Herausforderung dar, eine Zusammenarbeit ist damit unumgänglich. Es sind ca. fünf Millionen Menschen in der Türkei, mit unterschiedlichen Wurzeln, wie Afghanistan, Irak, Iran und den zentralasiatischen Turkstaaten.[184]

Nach der „Politik der offenen Tür" der Türkei folgte eine vorübergehende Schutzpolitik, es gab sehr viele Lager in der Nähe der Grenzen. Das war eine provisorische Lösung, um die Verteilung der Flüchtlinge innerhalb des Landes besser organisieren zu können. Die ankommenden Flüchtlinge wurden registriert und im Anschluss entweder in den Flüchtlingscamps untergebracht oder auf die verschiedenen Städte, wie Istanbul, Ankara, Izmir, oder Grenzstädte, wie Kilis, Hatay, Gaziantep, verteilt. Im Jahr 2017 wurden 262.868 syrische Personen in den Camps registriert. Für die Sicherheit der Flüchtlinge war das Innenministerium und für die Bildung das Bildungsministerium zuständig.[185]

In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der syrischen Flüchtlinge auf die Provinzen ersichtlich. Zudem ist die Verteilung jener Provinzen mit einem höheren Anteil syrischer Personen dargestellt. Auffällig ist, dass die Grenzstädte einen überdurchschnittlichen hohen Anteil an Syrern und Syrerinnen aufweisen. Die Verteilung erfolgt auf 14 Provinzen nach geografischen, sozialen, sozialgeschichtlichen und wirtschaftlichen Aspekten: Adana, Bursa, Gaziantep, Hatay, İstanbul, İzmir, Kahramanmaraş, Kayseri, Kilis, Konya, Mardin, Mersin, Osmaniye und Şanlıurfa.[186]

[184] Şentürk, 2020, S. 6.
[185] Özdemir, 2017, S. 123.
[186] Şentürk, 2020, S. 13.

10 Provinzen mit den meisten syrischen Migrant*innen				Provinzen mit überdurchschnittlichen Anteil von syrischen Migrant*innen			
Anzahl Syrer		Anzahl der einheimischen Bevölkerung (exkl.Syrer)	Anteil in Prozent		Anzahl Syrer	Anzahl der einheimischen Bevölkerung (exkl.Syrer)	Anteil in Prozent
Istanbul	482.483	15.067.724	3,20	Kilis	115.491	142.541	81,02
Gaziantep	452.533	2.028.563	22,31	Hatay	438.330	1.609.856	27,23
Hatay	438.330	1.609.856	27,23	Gaziantep	452.533	2.028.563	22,31
Şanlıurfa	423.600	2.035.809	20,81	Şanlıurfa	423.600	2.035.809	20,81
Adana	243.933	2.220.125	10,99	Mersin	207.700	1.814.468	11,45
Mersin	207.700	1.814.468	11,45	Adana	243.933	2.220.125	10,99
Bursa	176.288	2.994.521	5,89	Mardin	87.960	829.195	10,61
Izmir	147.018	4.320.519	3,40	Osmaniye	49.690	534.415	9,30
Kilis	115.491	142.541	81,02	Kahramanmaraş	93.682	1.144.851	8,18
Konya	112.136	2.205.609	5,08	Bursa	176.288	2.994.521	5,89
				Kayseri	74.212	1.389.680	5,34
Türkei	3.571.175	82.003.882	4,35	Konya	112.136	2.205.609	5,08

Tabelle 6: Provinzen mit hohem syrischem Bevölkerungsanteil
(Quelle: Şentürk, 2020, S. 13; Zahlen von Verfasser berichtigt: Gaziantep, Kahramanmaraş)

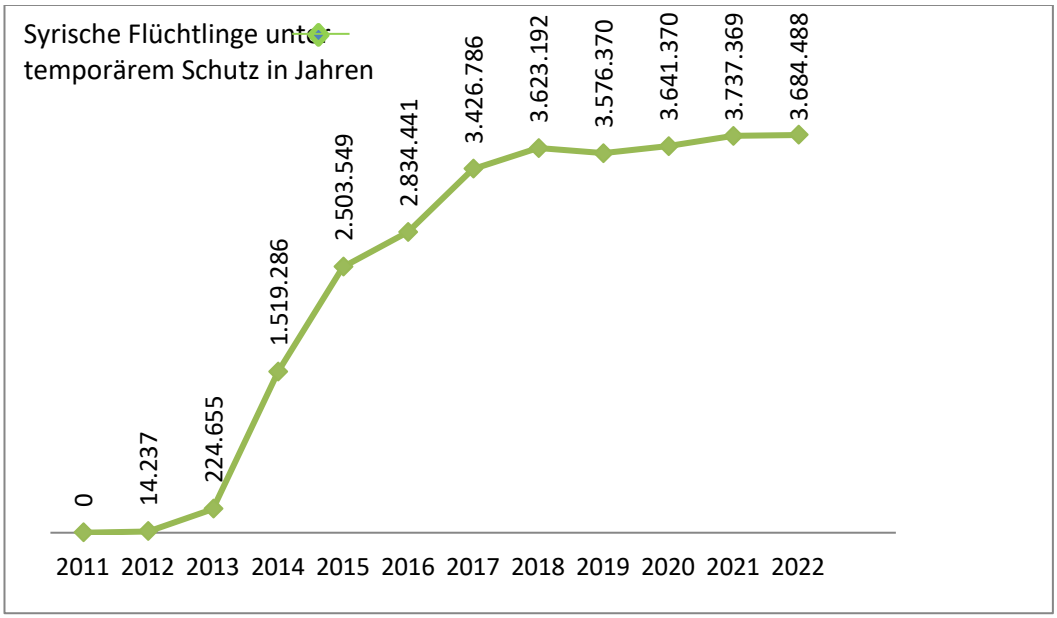

Abbildung 12: Syrische Flüchtlinge unter temporärem Schutz nach Jahren (Quelle: T.C. İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Başkanlığı, 2022b)

In der obigen Grafik ist der Fluchtverlauf syrischer Personen seit 2011 zu sehen. Zu erkennen ist, dass die Zahlen ab dem Jahr 2012 zu steigen beginnen. Zwischen 2013 und 2017 erhöhen sich die Werte um ein Vielfaches von 224.655 auf 3.426.786. Ab dem Jahr 2017 stellte sich eine gewisse Konstante ein, die Zahlen liegen zwischen 3,4 und 3,7 Millionen.

Im Jahr 2022 hielten sich 3.684.488 syrische Flüchtende unter temporärem Schutz in der Türkei auf.[187]

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der im Jahr 2022 registrierten 3.724.240 syrischen Flüchtlinge in den türkischen Städten:

Provinz Nummer	Provinz	Angemeldete Flüchtlinge	Provinz Einwohner	Vergleichsprozentsatz der registrierten syrischen Bevölkerung und der Provinzbevölkerung
1	Adana	256.606	2.263.373	11,34 %
2	Adıyaman	23.392	632.148	3,70 %
3	Afyonkarahisar	12.609	744.179	1,69 %
4	Ağrı	1.286	524.644	0,25 %
5	Aksaray	4.267	429.069	0,99 %
6	Amasya	1.480	335.331	0,44 %
7	Ankara	100.310	5.747.325	1,75 %
8	Antalya	4.386	2.619.832	0,17 %
9	Ardahan	126	94.932	0,13 %
10	Artvin	71	169.543	0,04 %
11	Aydın	8.500	1.134.031	0,75 %
12	Balıkesir	5.033	1.250.610	0,40 %
13	Bartın	564	201.711	0,28 %
14	Batman	16.039	626.319	2,56 %
15	Bayburt	188	85.042	0,22 %
16	Bilecik	645	228.334	0,28 %
17	Bingöl	1.188	283.112	0,42 %
18	Bitlis	1.143	352.277	0,32 %

[187] T.C. İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Baskanliği, 2022b.

19	Bolu	4.546	320.014	1,42 %
20	Burdur	9.259	273.716	3,38 %
21	Bursa	184.589	3.147.818	5,86 %
22	Çanakkale	5.085	557.276	0,91 %
23	Çankırı	802	196.515	0,41 %
24	Çorum	3.515	526.282	0,67 %
25	Denizli	14.146	1.051.056	1,35 %
26	Diyarbakır	24.513	1.791.373	1,37 %
27	Düzce	1.678	400.976	0,42 %
28	Edirne	1.097	412.115	0,27 %
29	Elazığ	13.242	588.088	2,25 %
30	Erzincan	273	237.351	0,12 %
31	Erzurum	1.175	756.893	0,16 %
32	Eskişehir	6.522	898.369	0,73 %
33	Gaziantep	463.784	2.130.432	21,77 %
34	Giresun	461	450.154	0,10 %
35	Gümüşhane	250	150.119	0,17 %
36	Hakkari	5.092	278.218	1,83 %
37	Hatay	415.170	1.670.712	24,85 %
38	Iğdır	82	203.159	0,04 %
39	Isparta	8.264	445.678	1,85 %
40	Istanbul	546.148	15.840.900	3,45 %
41	Izmir	149.974	4.425.789	3,39 %
42	Kahramanmaraş	96.402	1.171.298	8,23 %
43	Karabük	1.769	249.287	0,71 %
44	Karaman	825	258.838	0,32 %
45	Kars	190	281.077	0,07 %
46	Kastamonu	2.643	375.592	0,70 %
47	Kayseri	83.809	1.434.357	5,84 %
48	Kırıkkale	1.967	275.968	0,71 %
49	Kırklareli	1.039	366.363	0,28 %
50	Kırşehir	2.071	242.944	0,85 %
51	Kilis	91.147	145.826	62,50 %
52	Kocaeli	56.561	2.033.441	2,78 %
53	Konya	123.718	2.277.017	5,43 %
54	Kütahya	2.021	578.640	0,35 %

55	Malatya	32.515	808.692	4,02 %
56	Manisa	14.235	1.456.626	0,98 %
57	Mardin	91.915	862.757	10,65 %
58	Mersin	243.652	1.891.145	12,88 %
59	Muğla	11.770	1.021.141	1,15 %
60	Muş	1.712	405.228	0,42 %
61	Nevşehir	13.904	308.003	4,51 %
62	Niğde	7.202	363.725	1,98 %
63	Ordu	1.173	760.872	0,15 %
64	Osmaniye	42.407	553.012	7,67 %
65	Rize	1.335	345.662	0,39 %
66	Sakarya	15.762	1.060.876	1,49 %
67	Samsun	10.259	1.371.274	0,75 %
68	Siirt	4.709	331.980	1,42 %
69	Sinop	468	218.408	0,21 %
70	Sivas	3.671	636.121	0,58 %
71	Şanlıurfa	417.823	2.143.020	19,50 %
72	Şırnak	14.905	546.589	2,73 %
73	Tekirdağ	12.602	1.113.400	1,13 %
74	Tokat	1.212	602.567	0,20 %
75	Trabzon	3.663	816.684	0,45 %
76	Tunceli	74	83.645	0,09 %
77	Uşak	3.310	373.183	0,89 %
78	Van	2.184	1.141.015	0,19 %
79	Yalova	3.863	291.001	1,33 %
80	Yozgat	5.531	418.500	1,32 %
81	Zonguldak	722	589.684	0,12 %
Total		**3.724.240**	**84.680.273**	**4,40** %

Tabelle 7: Verteilung syrische Flüchtlinge unter temporärem Schutz in den Provinzen (Quelle: T.C. İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Başkanlığı, 2022b)

Bei der Verteilung der syrischen Flüchtlinge in den türkischen Provinzen wird ersichtlich, dass die Relation zwischen der Gesamtbevölkerung und den registrierten Flüchtlingen mit 4,40 Prozent angegeben wird. Den höchsten Wert weist die Provinz Kilis mit 62,50 Prozent auf, danach folgt Hatay mit 24,85 Prozent, Gaziantep mit 21,77 Prozent und Şanlıurfa mit 19,50 Prozent. Die Provinzen Mersin, Adana, Mardin weisen Werte um die 10 Prozent auf. Die

hohen Werte können auf die Geografie zurückgeführt werden, d. h. Kilis, Şanlıurfa und Gaziantep sind Grenzstädte. Den niedrigsten Wert zeigen die Provinzen Artvin und Iğdır mit jeweils 0,04 Prozent gefolgt von den Provinzen Kars mit 0,07 Prozent, Tunceli mit 0,09 Prozent, Giresun mit 0,10 Prozent und Zonguldak mit 0,12 Prozent. Den höchsten Anteil an gemeldeten Flüchtlingen hat Istanbul, die bevölkerungsreichste Provinz der Türkei, mit 546.148 Personen. Danach folgen die Provinzen Gaziantep mit 463.784, Hatay mit 415.170, Şanlıurfa mit 417.823, Adana mit 256.606, Mersin mit 243.652, Bursa mit 184.589 sowie Izmir mit 149.974 Personen. Der Vergleichsprozentsatz der registrierten syrischen Bevölkerung und der Provinzbevölkerung von Istanbul jedoch liegt lediglich bei 3,45 Prozent und damit unter dem Gesamtdurchschnitt von 4,40 Prozent. Die Provinzen Gaziantep, Şanlıurfa, Adana weisen die höchsten Vergleichsprozentsätze auf. Den niedrigsten Anteil hat die Provinz Artvin mit 71, danach folgt Tunceli mit 74, Iğdır mit 82 und Ardahan mit 126 gemeldeten Flüchtlingen.[188]

Alter	Mann	Frau	Gesamt
0–4	259.953	242.653	502.606
5–9	296.171	278.491	574.662
10–14	229.424	215.783	445.207
15–18	141.340	121.875	263.215
19–24	274.124	206.822	480.946
25–29	233.233	166.574	399.807
30–34	166.992	122.801	289.793
35–39	130.159	100.167	230.326
40–44	88.275	74.694	162.969
45–49	61.050	59.486	120.536
50–54	46.105	45.127	91.232

[188] T.C. İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Baskanliği, 2022b

55–59	36.343	36.579	72.922
60–64	23.520	24.518	48.038
65–69	15.412	16.635	32.047
70–74	9.378	10.350	19.728
75+	8.910	11.647	20.557
Gesamt	**2.020.389**	**1.734.202**	**3.754.591**

Tabelle 8: Syrische Flüchtlinge nach Alter und Geschlecht (Quelle: Mülteciler Derneği, 2022)

Wenn man die Verteilung der Flüchtlinge bezüglich ihres Alters und Geschlechts betrachtet, sind es mehr Männer als Frauen in jeder der Altersgruppen von 0 bis 54 Jahren. Der Frauenanteil hingegen ist größer für die Altersgruppen ab 55 Jahren. Es sind insgesamt 1.522.475 syrische Flüchtlingskinder zwischen 0 und 14 Jahren (davon sind 736.927 Mädchen), ein Anteil von circa 40,5 Prozent aller syrischen Geflüchteten. Andererseits sind nur 120.370 (etwa 3,2 Prozent) der Flüchtlinge älter als 60 Jahre (davon sind 63.150 Frauen).

Der größte Anteil syrischer Flüchtlinge sind mit 70,9 Prozent Frauen und Kinder. Mit einem Anteil von 19,8 Prozent wird die junge syrische Flüchtlingsbevölkerung zwischen 15–24 beziffert. Das Durchschnittsalter liegt bei 22,3 Jahren. Im Jahr 2018 lebten 228.251 (6,3 Prozent) Flüchtlinge in den verschiedenen Camps, wohingegen sich die Zahl im Jahr 2022 auf 50.702 (1,4 Prozent) verringerte. Die meisten leben in den Städten, nämlich 98,7 Prozent. Die Städte mit jeweils hohen Flüchtlingsanteilen sind Ankara, Bursa, Hatay und Istanbul. Im Jahr 2019 erhielten 110.000 syrische Flüchtlinge die türkische Staatsbürgerschaft. Im Jahr 2022 stieg diese Zahl auf 193.293 Personen an. Die Zahl der zurückkehrenden Syrer betrug im Jahr 2020 419.040 und 2022 stieg sie auf 484.400 an. Die Anmeldungen an den Hochschulen betrugen für das Bildungsjahr 2021–2022 48.192 Studierende. Im Jahr 2021 gingen 938.138 syrische Flüchtlingskinder in die Schule. Am Arbeitsmarkt erhielten 31.185 Syrer und Syrerinnen eine Arbeitsbewilligung. Nach den Angaben des Wirtschaftsministeriums wurden im Jahr 2019 15.159 syrische Unternehmen angemeldet. Die Zahl der Neugeborenen unter den syrischen Flüchtlingen betrug im Jahr 2019 ungefähr 450.000.[189]

[189] Mülteciler Derneği, 2022.

8.2 Haltung der türkischen Regierung zur Situation der syrischen Flüchtlinge

Die türkische Grenze zu Syrien beträgt 910 Kilometer, wobei auf beiden Seiten der Grenze Verwandtschaftsbeziehungen über die Grenzen hinweg bestehen. Die Geschichte der beiden Länder zeigt ihre Hochs und Tiefs. Syrien wurde im Jahr 1946 unabhängig. Im Jahr 1939 war die türkische Integration von Hatay ein wichtiger Punkt, der bei der Beziehung zwischen den Ländern zu einer Herausforderung führte. Ein weiterer Punkt zwischen den Ländern ist die Wasserversorgung, hierbei sind die beiden Flüsse Euphrat und Tigris die Hauptressource. 1980 startete die Türkei ein Projekt, welches die Wasserrechte des Euphrat durch Staudämme regelte. Dieses Wasserprojekt erhielt von der syrischen Regierung keine positive Bewertung. Ein weiteres Thema war schließlich die PKK, welche durch die syrische Regierung unterstützt wurde.[190]

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Beziehungen zwischen der Türkei und Syrien immer mit Spannungen verbunden. Die Türkei hat sich dem Westen und den USA zugewandt, wohingegen sich Syrien nach Osten zu Russland wendete. Die Türkei hat versucht, mit dem Pakt von Bagdad eine Allianz mit dem Nahen Osten zu realisieren, Syrien ging wieder einen anderen Weg, indem eine Allianz mit Ägypten bevorzugt wurde. Im Jahr 1957 stand die Türkei vor einem Krieg mit Syrien. Im Krieg mit Israel im Jahr 1967 hat die Türkei die arabischen Länder unterstützt, was zu einer positiven Beeinflussung der Beziehungen mit diesen Ländern führte. Die nationale Politik von Hafiz Assad hat jedoch nicht zur Besserung der Beziehungen untereinander geführt.[191]

In der Geschichte der beiden Länder bestanden die Herausforderungen in Fragen um die Stadt Hatay, in dem Wasserproblem und im Terror. Die Stadt Hatay hat sich nach einem Referendum im Jahr 1939 für die Türkei entschieden, jedoch wurde diese Entscheidung von der syrischen Regierung nicht anerkannt. Der Euphrat entspringt in der Türkei und fließt durch Syrien. In den 80er Jahren hat die Türkei das Südostanatolien-Projekt (GAP) gestartet, das mit dem Bau von Staudämmen die Wassernutzung in der Gegend effektiver nutzen kann. Jedoch wollte die syrische Regierung auch ein Recht auf das Wasser haben. In den Meinungsverschiedenheiten wurde von Syrien die Unterstützung der PKK als Druckmittel verwendet. In den Jahren 1980–

[190] Al Jazeera Turk, 2014.
[191] Demir, 2011, S. 692.

1990 wurden diplomatische Anstrengungen auf beiden Seiten unternommen, um die Beziehung zu verbessern, jedoch bis 1998 ohne großen Erfolg. In Adana wurde ein Abkommen für ein gemeinsames Handeln gegen den Terror unterschrieben, welches die Wende in den Beziehungen brachte. Ab dem Jahr 2000 wurde mit der AKP eine Revision bezüglich der türkischen Außenpolitik unter dem Motto „Null Problem mit den Nachbarn" eingeleitet, ein Konzept, das sich erfolgreich bis 2011 hielt.[192]

Im Jahr 2000 besuchte der damalige türkische Staatspräsident Ahmet Necdet Sezer die Beerdigungszeremonie des Regierungschefs Hafiz Assad, der erste Besuch eines türkischen Präsidenten seit der Gründung der Republik Syrien. In der Folge stattete der damalige Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan Syrien 2003 einen Besuch ab, um die Beziehungen weiter zu verbessern. Dies war ein Meilenstein, welcher die Beziehungen zwischen den Ländern zum Besseren wendete. Baschar Assad und die neue Regierung der Türkei pflegten gute Beziehungen auf höchster Ebene, in den Bereichen von Wirtschaft, Kultur, Tourismus, Sicherheit, Grenzen und Verkehr. Im Jahr 2007 wurde der freie Handel vereinbart, 2009 wurde eine dreitägige gemeinsame militärische Übung durchgeführt und die Visapflicht aufgehoben. Auch der Ministerpräsident Abdullah Gül hat im Jahr 2009 Syrien besucht. Die Beziehungen haben sich bis 2010 entwickelt, damit wurde die Spitze erreicht, als die Unruhen in den arabischen Ländern anfingen. Im Jahr 2011 erreichten die Unruhen auch Syrien und leiteten die Verschlechterung der Beziehungen zwischen den Ländern ein. Die syrische Regierung hat die Proteste mit Gewalt niedergeschlagen. Die türkische Regierung forcierte daraufhin ihre Bemühungen für neue Reformen. Der Außenminister Ahmet Davutoğlu hat der syrischen Regierung vorgeschlagen, den Ausnahmezustand aufzuheben, der kurdischen Bevölkerung ihre Identitätskarten zu geben und das Militär von den Städten fern zu halten. Jedoch wurde keiner dieser Vorschläge beachtet. Im gleichen Jahr hat sich der türkische Außenminister in Syrien für Reformen stark gemacht, jedoch wieder ohne Erfolg. Ministerpräsident Erdoğan hat daraufhin Folgendes gesagt: „*Ich liebe keine Wortspiele, möchte offen hier sein. Das Meer wird leer, das ist eine Sackgasse. Jedes Blutvergießen bricht die Verbindung zwischen unseren Völkern. Jedes vergossene Blut bewirkt, dass die internationale Gemeinschaft Maßnahmen gegen euch verstärkt.*"[193]

[192] Kalyenci, 2021.
[193] Al Jazeera Turk, 2014.

Am Ende des Jahres 2011 hat die Türkei die Verbindungen zu Syrien abgebrochen, die Finanzen eingefroren, die Bankenverbindungen unterbrochen und die finanzielle und militärische Zusammenarbeit eingestellt. Syrische Oppositionelle haben in den folgenden Jahren ihre Aktivitäten in die türkischen Städte Hatay und Istanbul verlegt. Der Absturz eines türkischen Kampfjets in Syrien im Jahr 2012 und das Attentat in Hatay Reyhanli haben die Situation zwischen den beiden Ländern zusätzlich verschlechtert. [194]

Die Türkei betont trotz der schwierigen Lage die politische Unterstützung und das Ziel der Lösung der Krise. Wichtige Operationen sind „Schutzschild Euphrat“ (Fırat Kalkanı), „Olivenzweig“ (Zeytin Dalı), „Operation Friedensquelle“ (Barış Pınarı) und „Operation Frühlingsschild“ (Bahar Kalkanı). Diese Operationen zielen auf die Neutralisierung von terroristischen Gruppen vor Ort und stellen damit die Rückkehr der syrischen Flüchtlinge in ihre Heimat sicher.[195] Auf der folgenden Karte wird gezeigt, in welchen syrischen Grenzgebieten die Türkei zu diversen Zeitpunkten Operationen durchgeführt hat.

Abbildung 13: Karte der durchgeführten Operationen der Türkei an der syrischen Grenze (Quelle: TRT Haber, 2021)

Die Operation „Schutzschild Euphrat“ im Jahr 2016 wurde mit dem Ziel unternommen, die terroristischen Gruppen dieser Gegend zu vertreiben, die Grenzen zu sichern und die Sicherheit zu gewährleisten, außerdem die Flucht zu verringern. Im Jahre 2018 hat die Türkei die

[194] Al Jazeera Turk, 2014.
[195] Çetin, 2021.

Operation „Olivenzweig“ nordwestlich von Syrien gestartet. Die Operation hatte zum Ziel, die terroristischen Aktivitäten um die Stadt Afrin zu stoppen und die terroristischen Gruppen aus der Stadt zu vertreiben. Die Sicherheit der Bevölkerung wurde für diese Gegend gewährleistet. Ein Jahr später wurde die Operation „Friedensquelle“ gestartet mit dem Ziel, einen Sicherheitskorridor zu bilden und die terroristischen Gruppen bis 30 Kilometer von der türkischen Grenze ins Landesinnere zurückzudrängen.[196]

Ein wichtiges Abkommen für die Türkei für die Grenzregion Idlib ist das Sotschi-Abkommen, das zwischen der Türkei und Russland in Sotschi unterzeichnet wurde. In dem Plan wurde eine entmilitarisierte Zone von 15–20 Kilometer mit einer Waffenruhe vereinbart. Wichtige Akteure in diesem Abkommen sind Russland, die Türkei und der Iran. Auch die Autobahnen der Route Aleppo–Latakia (M4) und Route Aleppo–Hama (M5) wurden mit Ende 2018 wiederhergestellt.[197]

8.3 Gesellschaftliche Situation

Die sogenannte Flüchtlingswelle hat die Gesellschaft auf mehreren Ebenen beeinflusst, darunter auf den Ebenen Wirtschaft, Bildung, Arbeit, Unterkunft, Gesundheit, Sicherheit, Maßnahmen und Recht.[198]

8.3.1 Gesellschaft

Die Türkei hat mit den Syrern und Syrerinnen einen Flüchtlingsstrom erlebt, der seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie da gewesen ist. Mit ihrer „Politik der offenen Tür“ hat die Republik eine große Anzahl von Flüchtlingen aufgenommen, wobei viele nur für qualifizierte Migranten und Migrantinnen die Türen offenhielten. Diese Entwicklung stellt eine große Herausforderung dar. Es gibt aber gleichzeitig auch viel Potenzial für die Entwicklung und die Integrationspolitik. Die Syrer und Syrerinnen glauben an ihre Anpassung und damit an die Integration in die Gesellschaft und zeigen keine Symptome der Entfremdung. Somit zeigen sich Ansätze in Richtung der positiven Integration.[199]

[196] Gazete Rüzgarli, 2020.
[197] Karam, 2018.
[198] Özdemir, 2017, S. 124–125.
[199] Erdoğan, 2019, S. 18–19.

In der Gesellschaft der Türkei ist das Thema der Flüchtlinge ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Da die Türkei ein Aufnahme- und Transitland für internationale Migration ist, hat sie im Jahr 2013 ein „Amt für Migration", die Generaldirektion für Migrationsverwaltung (GIGM), konstituiert und in allen 81 Provinzen der Türkei eine Dienststelle eingerichtet.[200]

Da Flüchtlinge (*refugee*) und Asylsuchender beziehungsweise Asylwerber (*asylum seeker*) in der Literatur synonym für Migranten und Migrantinnen verwendet werden, führte das zu Missverständnissen. Im internationalen Recht wird der Begriff „Asyl" und „Flüchtling" folgendermaßen definiert: Der Asylsuchende ist jener, der um den Status als Flüchtling ansucht und der nach nationalem und internationalem Recht als Flüchtling anerkannt werden möchte, jeder, der einen Flüchtlingsstatus erreicht hat, ist dann Flüchtling beziehungsweise Asylberechtigter.[201] Nach dem Genfer Flüchtlingsabkommen aus dem Jahr 1951 wurde 1967 ein Zusatzprotokoll bezüglich Flucht und Asyl veröffentlicht. Die Türkei akzeptiert allerdings weiterhin nur jene als Flüchtlinge, die aufgrund von Konflikten innerhalb Europas fliehen, und jene, die nicht aus Europa kommen, als Schutzsuchende.

Zudem hat die Türkei im Jahr 2013 einen subsidiären Flüchtlingsstatus eingeführt, welcher für jene gilt, die wegen ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Hautfarbe usw. nicht mehr ins Herkunftsland zurückgehen können.[202] In einem Bericht aus dem Jahr 2014 des Migrationsforschungsinstituts in Ankara und der Hacettepe-Universität geht hervor, dass die Frage, ob syrische Nachbarn stören würden oder nicht, von den Befragten zu 49,8 Prozent mit „Ja" und zu 50,2 Prozent mit „Nein" beantwortet wurde. Diejenigen, die mit „Ja" geantwortet haben, wurden daraufhin mit der Frage konfrontiert, warum diese sie stören würden. 52,3 Prozent haben „Aus Angst vor Nachteilen oder Beeinträchtigungen für die eigene Familie" geantwortet. 15,9 Prozent der befragten Personen empfinden die Kultur der Syrer und Syrerinnen als fremd.[203]

[200] Şentürk, 2020, S. 8.
[201] Özdemir, 2017, S. 119–121.
[202] Özdemir, 2017, S. 119–121.
[203] Erdoğan, 2014, S. 36.

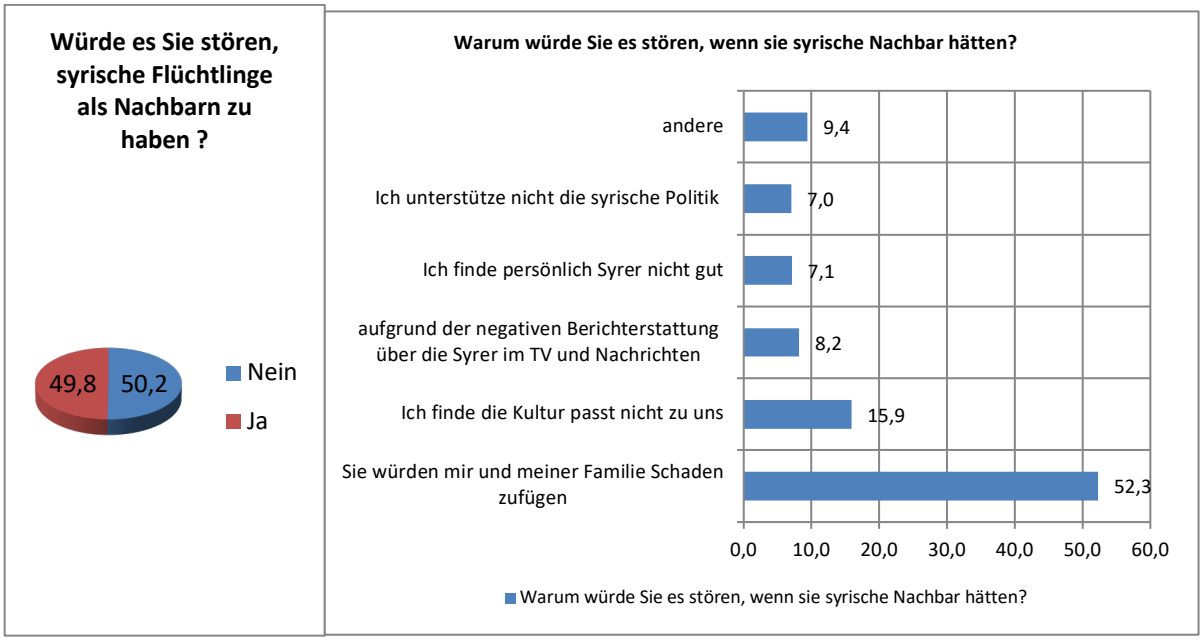

Abbildung 14: Befragung über die Akzeptanz von syrischen Flüchtlingen in der Türkei (Quelle: Erdoğan, 2014, S. 36)

Die Syrienkrise hat gezeigt, wie die internationale Gemeinschaft in Sachen Asyl- und Schutz-System an ihre Grenzen gestoßen ist. Gleichzeitig ist dies eine Chance, die Verteilung der Lasten zwischen den Ländern zu überdenken. In diesem Sinne sollen Staaten, internationale Organisationen und NGOs auf sozialer, kultureller, finanzieller, politischer und technischer Ebene gemeinsam arbeiten. Die Türkei hat sich in dieser Krise großzügig gezeigt, allerdings sind sowohl deren Kapazitäten als auch Ressourcen in der Aufnahme von Geflüchteten begrenzt.[204] Die Krise im Nahen Osten hat die Türkei aufgrund ihrer Geografie mittelbar und unmittelbar beeinflusst. Ein hartes Eingreifen der Regierung gegen die Proteste hat dazu geführt, dass viele die Flucht ergriffen. In dieser Zeit hat die Türkei eine „Offene Tür"-Politik verfolgt, daher sind sehr viele Menschen in die Türkei geflohen. Alle, die ins Land wollen, werden aufgenommen. Dies führte, wie in vielen anderen Ländern, zu einer Krise, die sich in der Türkei auf mehreren Ebenen zeigte, beispielweise auf ökonomischer, sozialer und kultureller Ebene sowie auf der Sicherheitsebene.[205]

[204] İçduygu, 2015, S. 2.
[205] Özdemir, 2017, S. 114–115.

Wichtige Punkte bei der sozialen Akzeptanz innerhalb der türkischen Gesellschaft sind folgende: Krisenfestigkeit und kulturell-religiöse Solidarität, die Führung durch den Präsidenten, der Glaube an eine Rückkehr, Armutssolidarität, Ausmaß des Arbeitsplatzverlustes, niedrige Kriminalitätsraten, Effekte auf öffentliche Dienstleistungen, Siedlungsmaßnahmen. Mit der Solidarität der türkischen Regierung gegenüber den syrischen Flüchtlingen war am Anfang die Akzeptanz relativ hoch. Durch die steigenden Zahlen sowohl der Geflüchteten als auch der Probleme wurde die Sympathie immer schwächer. Die türkische Politik in Bezug auf Syrien wird durch eine große Mehrheit unterstützt. In der Türkei herrscht noch immer der Glaube, dass die Syrer und Syrerinnen in ihr Heimatland zurückkehren werden. Die meisten Syrer und Syrerinnen leben mit den benachteiligten Bevölkerungsschichten zusammen und da die Armut sehr verbreitet ist, erleichtert dies die Zustimmung. In der Arbeitswelt ist die Integration der Syrer und Syrerinnen eine Herausforderung, weil vor allem die billigen Arbeitskräfte die Fronten verhärten. Die niedrige Kriminalität unter den Syrern und Syrerinnen hat die Akzeptanz wiederum positiv beeinflusst. Viele Syrer und Syrerinnen ließen sich in den Grenzstädten wie Gaziantep, Hatay, Kilis und Şanlıurfa nieder. Das führte in den Sektoren Gesundheit, Bildung und öffentlichen Dienstleistungen zu schwierigen Situationen in der Gesellschaft und erschwert im Ganzen die Zustimmung. Die Syrer und Syrerinnen ließen sich dort nieder, wo sie leben, arbeiten und sich wohl fühlen – daraus ergab sich nicht viel Widerstand durch die Einheimischen, was sich positiv auf die Akzeptanz auswirkte.[206]

Auf die türkische Regierung kommen nicht nur soziale Herausforderungen, sondern zusätzlich noch wirtschaftliche Probleme zu. Obwohl die Religion und Kultur sehr ähnlich sind, die Geschichte ähnliche Parallelen aufweist, gibt es dennoch Hindernisse in der Sprache, die eine Herausforderung für beide Seiten darstellen. Der Jugendanteil unter den Flüchtlingen ist relativ hoch, damit ergeben sich Vorteile für beide Seiten. Ein großer Anteil der syrischen Flüchtlinge (91 Prozent) lebt in den Städten, der Rest in den Camps. Das Gesundheitssystem mit seinen Leistungen steht jedem Flüchtling aus Syrien kostenlos zur Verfügung.[207]

Die kulturellen Unterschiede der Flüchtlinge bewirken eine schwierige Anpassung in den Ankunftsländern, jedoch trifft das für die Flüchtlinge in der Türkei nicht zu, da Religion und Kultur sich ergänzen und somit die Gesellschaft im Gesamten gestärkt wird.[208]

---

[206] Erdoğan, 2019, S. 16–17.
[207] Özdemir, 2017, S. 127–129.
[208] Özdemir, 2017, S. 130.

	ja	unentschlossen	nein
Gesellschaftliche Zugehörigkeit?	39 %	31 %	30 %
Gewünschte Verwandtschaft mit den Türken?	64 %	20 %	16 %
Einbürgerung erwünscht?	50 %	30 %	20 %
Gewünschter Wohnort nach dem Krieg?	Türkei: 32 %	Syrien: 48 %	Drittland: 20 %

Tabelle 9: Ergebnisse der Befragungen über die Verbundenheit der Syrer und Syrerinnen zur Türkei (Quelle: Şentürk, 2020, S. 27)

Eine Befragung unter syrischen Flüchtlingen aus dem Jahr 2017 ergab eine klare Befürwortung für den Verbleib in der Türkei. Die Hälfte (50 Prozent) der Flüchtlinge wollte die türkische Staatsbürgerschaft erhalten, 39 Prozent sahen sich als Teil der türkischen Gesellschaft und 30 Prozent fühlten sich nicht zugehörig. Mit dem Ende des Krieges wollten 48 Prozent in ihre Heimat zurückkehren, 32 Prozent nicht. Nur 20 Prozent wollten in ein Drittland weiterwandern.[209] Nach Angaben des Innenministeriums sind bis Juni 2022 insgesamt 505.190 syrische Migranten und Migrantinnen nach Syrien zurückgekehrt.[210]

Mit dem Anfang der Krise wurden die Menschen schnell akzeptiert und den Flüchtlingen wurde ein temporärer Schutz angeboten. Die Zuspitzung der Ressourcenknappheit beim Wohnraum, auf dem Arbeitsmarkt und bei der sozialen Unterstützung hat das Akzeptanzverständnis verändert.[211]

Obwohl die türkische Regierung die „freiwillige Rückkehr“ und die Staatsbürgerschaft fördert, zeigt sich in den Zahlen ein Anstieg der Syrer und Syrerinnen. Das kann auf die tägliche Geburtenrate von 465 Neugeborenen zurückgeführt werden. Diese Werte beruhen auf den Angaben der Generaldirektion für Migrationsverwaltung (GDMV – DGMM).[212] Es wird geschätzt, dass 170.000 syrische Babys in der Türkei geboren wurden, die keine Staatsangehörigkeit haben, da keine automatische Staatsbürgerschaftsvergabe erfolgt.

[209] Şentürk, 2020, S. 26–27.
[210] Mülteciler Derneği, 2022.
[211] Şentürk, 2020, S. 26–27.
[212] Erdoğan, 2019, S. 5.

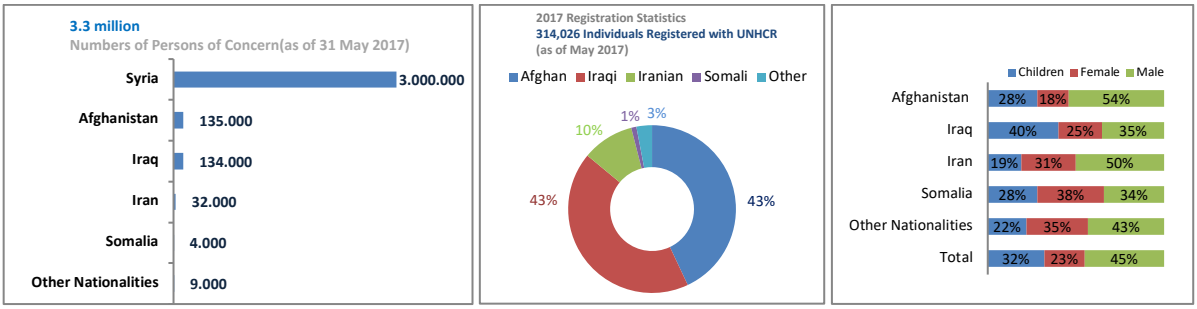

Abbildung 15: Flüchtlinge in der Türkei (Quelle: Erdoğan, 2017, S. 5)

Im Jahr 2017 verteilen sich die nicht syrischen Flüchtlinge auf folgende Länder: 43 Prozent auf Afghanistan, 43 Prozent auf den Irak, 10 Prozent auf den Iran, 1 Prozent auf Somalia und 3 Prozent auf andere Nationalitäten. Eine weitere Unterteilung erfolgt in Kinder, Frauen und Männer, auf die 135.000 Afghanen entfallen z. B. 28 Prozent Kinder, 18 Prozent Frauen und 54 Prozent Männer. Im Gesamten sind die Männer mit 45 Prozent die größte Gruppe der Flüchtlinge, dann folgen Kinder mit 32 Prozent und mit 23 Prozent die Frauen.[213]

8.3.2 Wirtschaft

Ein wichtiger Faktor bei der Migration der Syrer und Syrerinnen ist der wirtschaftliche Aspekt. Sie wandern in die Städte, wo die Wirtschaft gedeiht, vor allem die südanatolischen Städte Gaziantep und Adana. In diesen Städten haben viele syrische Unternehmen ihre Produkte und Belegschaften angesiedelt und davon profitieren die Städte Gaziantep und Mersin. Für die syrischen Geschäftsleute gilt Istanbul als Magnet und gewinnt an Bedeutung. Die Anzahl der Syrer und Syrerinnen stieg in den Städten, wo die Struktur stark war, wie Gaziantep, Mersin und Bursa, wohingegen in den Grenzstädten wie Şanlıurfa und Mardin die Zahl der Syrer und Syrerinnen sank. In den Grenzstädten habe die Syrer und Syrerinnen die Infrastruktur stark belastet, was zu hohen Kosten führte. Die Stadt Gaziantep hat z. B. bis 2016 140 Busse gekauft und 380 Fahrer eingestellt, um den steigenden Bedarf zu decken.[214]

Beim Punkt Wirtschaft ist zu erwähnen, dass sowohl positive als auch negative Signale zu erkennen sind. Die Flüchtlinge haben mit ihrem Hab und Gut die türkische Wirtschaft belebt, da sie Bargeld und Wertgegenstände in das Wirtschaftssystem eingeführt haben. Auf der anderen Seite hat die steigende Anzahl der Einwohner und Einwohnerinnen und damit auch die

[213] Erdoğan, 2017, S. 5.
[214] Şentürk, 2020, S. 15–16.

steigende Nachfrage an Wohnungen die Immobilienpreise in die Höhe getrieben. Im Jahr 2017 hat die Türkei insgesamt 25 Milliarden Dollar für die Flüchtlinge aus Syrien ausgegeben. Die finanzielle wirtschaftliche Unterstützung aus dem Ausland betrug eine Milliarde Dollar, d. h. 588 Millionen Dollar aus der EU und 455 Millionen aus anderen Ländern flossen in die Staatskasse, um die Hilfe für die syrischen Flüchtlinge zu gewährleisten.[215]

8.3.3 Bildung

Nach dem Zweiten Weltkrieg stellt der Syrien-Konflikt die größte menschliche Krise dar. Dabei zahlen die Kinder den höchsten Preis. Für das Schuljahr 2015 hat das türkische Bildungsministerium einen Anstieg der Anmeldungen von 50 Prozent gemeldet. Laut dem UNICEF-Bericht aus dem Jahr 2016 wurden in der Türkei, seit Beginn der Krise, 43 Schulen und temporäre Bildungsstätten errichtet, außerdem wurden ca. 177 Bildungsstätten renoviert. Im Bericht wird auch festgehalten, dass ca. 10.000 freiwillige syrische Lehrer und Lehrerinnen darauf spezialisiert wurden, auf die Bedürfnisse der traumatisierten, syrischen Kinder einzugehen.[216]

Abbildung 16: Syrische Flüchtlingskinder in der Türkei vor dem Schulzelt (Quelle: BPB, 2016)

In der Türkei sind im Jahr 2017 circa 870.000 syrische Kinder im Schulalter (6–17 Jahre), dabei besuchen 44 Prozent keine Schule. 37 Prozent der syrischen Schüler und Schülerinnen besuchen sogenannte Vorübergehende Bildungszentren (VBZ), in der nach arabischen und

[215] Özdemir, 2017, S. 125–126.
[216] UNICEF, 2016, S. 1–2.

syrischen Systemen unterrichtet wird. Die restlichen 162.000 (19 Prozent) besuchen türkische staatliche Schulen.[217] Bei der Bildungsintegration von syrischen Flüchtlingen zeigen sich Herausforderungen für die Türkei. Diese lassen sich in drei Punkten zusammenfassen: Sprache, Wirtschaft und Information. Da die meisten syrischen Flüchtlinge Arabisch sprechen, ist die Integration eine sprachliche Herausforderung. Der zweite Punkt ist der ökonomische Aspekt. Das Fehlen von Geldern für Bildungskosten ist eine Herausforderung für die Familie, um die Kinder in die Schule schicken zu können. Und der letzte Punkt ist das Fehlen von Informationen, d. h. dass den Familien wichtige Informationen bei der Zulassung fehlen. Die Türkei hat mit der Aufnahme von zwei Millionen syrischen Flüchtlingen eine große Bürde auf sich genommen und sechs Milliarden US-Dollar investiert. Weitere wichtige Punkte für die Bildungsintegration der syrischen Flüchtlinge sind die Implementierung von Sprachprogrammen, die Anpassung der Leitlinien in den Provinzen, die Unterstützung von Programmen für die Lehrkräfte, die nicht Türkisch sprechen, und die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Organisationen wie UNICEF und UNHCR.[218]

Das Bildungsniveau der syrischen Migranten ist im Durschnitt niedrig, da viele aus dem ländlichen Bereich kommen. Dabei haben 38 Prozent keine Schule besucht und 24 Prozent sind Analphabeten. Hier wird das Bildungssystem mit großen Herausforderungen konfrontiert. Im Jahr 2019 waren rund 1,1 Millionen syrische Kinder im Schulalter und im gleichen Jahr konnten 63 Prozent der Kinder eingeschult werden. Wie das Bildungsniveau ist auch das berufliche Qualifikationsprofil relativ niedrig. Dabei geben über 50 Prozent der erwachsenen Syrer und Syrerinnen an, keine berufliche Qualifikation zu haben und nur 9,4 Prozent haben einen Hochschulabschluss. Auch die hochqualifizierten syrischen Migranten und Migrantinnen arbeiten in einem Niedriglohnsektor.[219]

Die Bildung ist ein wichtiges Thema für die Familien und die Zukunft der Kinder. Das Bildungsministerium (MEB) gibt an, dass sich über eine Million schulpflichtige syrische Kinder in der Türkei aufhalten. Mit den Geburtenraten stiegen auch die Zahlen der schulpflichtigen Kinder von 230.000 im Jahr 2014/2015 auf 653.058 im Jahr 2018/2019. Die Einschulungsquoten betrugen nach der MEB im Kindergarten 33,86 Prozent, in den Grundschulen 96,50 Prozent, in der Sekundarstufe 57,6 Prozent, und in den Gymnasien

[217] Erdoğan, 2017, S. 12–13.
[218] Human Rights Watch, 2015, S. 8–11.
[219] Şentürk, 2020, S. 21–22.

26,77 Prozent. Die Einschulung in die 1. und 2. Klasse war mit über 90 Prozent relativ hoch, wohingegen die Zahlen der 5.–8. Klasse auf 57,66 Prozent sanken und nur mehr 26,77 Prozent die 9.–12. Klasse besuchten. Im Jahr 2016 hat die MEB mit einem Fahrplan die Kapazität der Schulen gestärkt. Die Bildungs-Integration der syrischen Kinder steht beim Bildungssystem im Vordergrund. Die Türkei hat im Jahr 2019 über 800 Millionen Euro für die jährlichen Schulkosten aufgewendet, wobei die EU eine finanzielle Hilfe von 300 Millionen Euro geleistet hat.[220]

Die syrischen Studenten im türkischen Hochschulsystem sind von 14.747 im Studienjahr 2016/2017 auf 27.606 im Studienjahr 2018/2019 gestiegen. Für die Zukunft der syrischen Flüchtlinge ist das Studium ein wichtiger Faktor und ein Zeichen einer erfolgenden Systemintegration.[221] Das Ministerium für Bildung hat im Jahr 2021 die Zahl der syrischen Studenten und Studentinnen mit 48.192 beziffert. Im gleichen Jahr sind für den Kindergarten 35.707, für die Volksschule 442.817, für die Hauptschule 348.638 und für das Gymnasium 110.976 Kinder angemeldet, insgesamt 938.138 Kinder, die die Schulreife erreicht haben. Jene, die nicht in die Schule gehen, werden mit 432.956 beziffert.[222]

Im Jahr 2017 waren 14.740 syrische Studenten und Studentinnen auf 140 verschiedene türkische Universitäten verteilt. Eine Umfrage unter 495 syrischen Studenten ergab, dass 52,5 Prozent nicht in ein Drittland gehen wollen und 30 Prozent würden im Land bleiben, wenn sie nach dem Abschluss eine Arbeitsstelle finden würden. Nur 14 Prozent würden in ein Drittland auswandern. Die, die gehen wollen, würden mit 41 Prozent nach Kanada, mit 25 Prozent nach England und 18 Prozent nach Deutschland weiterreisen. 392 syrische Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen unterrichten an türkischen, öffentlichen Universitäten. Sie sind zu einem großen Anteil in der Islamwissenschaft tätig.[223]

Die Tatsache, dass viele syrische Kinder in den Schulen sind, einige die Staatsbürgerschaft erhalten haben und sich zudem bi-nationale Eheschließungen vermehrt haben, bestätigt den Eindruck, dass die meisten Syrer und Syrerinnen in der Türkei bleiben werden. Damit wird die Zukunft der Türkei zu einem Teil durch die Syrer und Syrerinnen gestaltet. Auch die Basis für

[220] Erdoğan, 2019, S. 9–10.
[221] Erdoğan, 2019, S. 11.
[222] Mülteciler Derneği, 2022.
[223] Erdoğan, 2017, S. 13–14.

die Rückkehr ist nicht mehr gegeben, da die Heimat und ihre Häuser zerstört wurden und die Angehörigen verstorben sind.[224]

Bei der Verteilung der syrischen Flüchtlinge ist ersichtlich, dass mehr als die Hälfte davon Kinder sind. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert Schulen in den Provinzen Gaziantep, Hatay, Kilis, Şanlıurfa, Ankara und Istanbul. Die Hilfe hat mehr als 189.100 Flüchtlinge, Binnenvertriebene, Rückkehrer und Rückkehrerinnen sowie Bewohner und Bewohnerinnen erreicht. In den Schulen werden vormittags die türkischen Kinder und nachmittags die syrischen Kinder unterrichtet. Dabei geht die Unterstützung über den Unterricht hinaus und umfasst die Realisierung von Umbau- und Renovierungsarbeiten, die Beschaffung von Lehrmaterial und die Realisierung von Entschädigungen. Auch der kulturelle Austausch zwischen den Flüchtlingen und den Einheimischen wird gefördert, indem die Jugendlichen als Multiplikatoren ausgebildet werden.[225]

Das Bildungsprogramm für syrische Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden (BiLSy) im Auftrag vom BMZ hat eine Laufzeit von 3 Jahren (2016–2019). Das Ziel dieses Projektes ist die Förderung des Zusammenhaltes und die Verbesserung des Zugangs zur Bildung für die syrischen und türkischen Kinder und Jugendlichen. Die Realisierung erfolgt auf drei Ebenen: Förderung formaler Bildung, Verbesserung der Bildungsqualität und Förderung von Aktivitäten, die die Gemeinschaft stärken.[226]

8.3.4 Arbeit

Die Industriekammer spricht von 100.000 Syrern und Syrerinnen, die auf legale oder illegale Weise eine Arbeit für ihren Lebensunterhalt fanden. Die Unternehmen, die syrische Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigten, sagten, dass sie fleißig und lernbereit seien. Der Mindestlohn in der Türkei beträgt ca. 430 Euro (1.780 türkische Lira – TL) pro Monat, aber einige syrische Unternehmen zahlen den Syrern und Syrerinnen nur ein Drittel davon. Für die türkischen Unternehmen sind sie billige Arbeitskräfte. Solange die Syrer und Syrerinnen der einheimischen Bevölkerung keine zu große Arbeitsplatzkonkurrenz bereiten, ist diese Strategie eine Bereicherung für die türkische Wirtschaft.[227]

---

[224] Şentürk, 2020, S. 26.
[225] BMZ, 2022.
[226] Scheurer, 2019.
[227] Geinitz, 2017.

Ab dem Januar 2016 wurde in der Türkei auch die Arbeitserlaubnis von syrischen Flüchtlingen gelockert. Das bedeutet, dass syrische Flüchtlinge in der Türkei einer legalen Beschäftigung nachgehen dürfen, wenn sie eine Arbeitsgenehmigung beantragt haben und diese von den zuständigen türkischen Behörden genehmigt wurde. Eine besondere Form, bei der keine Arbeitsgenehmigung notwendig ist, stellt der Beruf der Saisonarbeiter dar, die für die Landwirtschaft beziehungsweise die Viehzucht benötigt werden. Unternehmen dürfen nur 10 Prozent der Arbeitsplätze mit syrischen Dienstnehmern und Dienstnehmerinnen besetzen, die restlichen 90 Prozent müssen für die heimische Bevölkerung reserviert bleiben. Für bestimmte Berufe und Beschäftigungen, die exklusive für türkische Staatsbürger vorgesehen sind, können die Anträge nicht beachtet und bearbeitet werden. Jene können einen Antrag auf eine Arbeitsbewilligung stellen, die einen vorübergehenden Schutzstatus innehaben und über sechs Monate als solche registriert sind. Diejenigen mit einer Arbeitserlaubnis dürfen nicht unter dem Mindestlohn entgolten werden. Die Arbeitserlaubnis endet mit dem Verlust des vorübergehenden Schutzes.[228]

Wie in den Aufnahmeländern Irak und Libanon besteht in der einheimischen Bevölkerung die Sorge um den Verlust des Arbeitsplatzes durch „billige“ Arbeitskräfte aus Syrien. Nicht nur Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen waren besorgt um ihren Arbeitsplatz, sondern auch Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen aufgrund des Wettbewerbes mit billigen und nicht registrierten Arbeitskräften. Die Zahlen im Schattensektor erreichten im Jahr 2016 um die 400.000, was ein Eingreifen der türkischen Regierung bewirkte, um den Schutz der eigenen Bevölkerung zu gewährleisten. Mit einer Verordnung sollte für die registrierten Syrer und Syrerinnen ein Recht auf Arbeit und auf einen Mindestlohn und damit auch auf die Integration in das System erreicht werden. Über eine Million Syrer und Syrerinnen arbeitet in der Türkei, auch auf dem Schwarzmarkt hat über eine Million Fuß gefasst. Die Schattenwirtschaft ist für die Syrer und Syrerinnen wichtig, da sie auf eigenen Füßen stehen können und gleichzeitig nicht das Arbeitslosensystem belasten. Sie können als Arbeitgeber und Arbeitgeberin nach türkischem Recht agieren und den Arbeitsmarkt beleben. Die Zahlen der syrischen Unternehmen sind gestiegen, vor allem im Großhandel und im Immobilien- und Baugewerbe haben Syrer und Syrerinnen ein Gemeinschaftskapital von mehr als 100 Millionen US-Dollar im Jahr 2019 investiert.[229]

---

[228] Turkish Laborlaw, 2016.
[229] Erdoğan, 2019, S. 13.

Auf dem Arbeitsmarkt finden sich Herausforderungen, wie die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und das Wachstum der Wirtschaft. Weitere Punkte sind das relativ schnelle Wachstum des Arbeitsmarktes, der Schwarzmarkt ist weitverbreitet, der Mindestlohn nähert sich dem Mittelwert, Unternehmen klagen über niedrigqualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ein Mangel an qualifizierten Fachkräften und regionale Unterschiede sind nach wie vor vorhanden.[230]

Ein wichtiger Schritt für die Integration der Syrer und Syrerinnen in die Gesellschaft ist die Zulassung zum Arbeitsmarkt. Im Jahr 2016 wurde dafür eine Verordnung verabschiedet, dass die Syrer und Syrerinnen auf dem Arbeitsmarkt integriert werden. In den Jahren 2016 bis 2019 sind die Arbeitsgenehmigungen von 13.290 bis auf 63.789 gestiegen. Im Jahr 2019 konnten 63.789 Arbeitsbewilligungen für den Arbeitsmarkt ausgestellt werden. Nach dem „Syrians Barometer"-Bericht haben circa 1,4 Millionen Syrer und Syrerinnen eine Beschäftigung bekommen, davon arbeiten circa 95 Prozent im informellen Sektor. Die Hälfte (50 Prozent) der Syrer arbeiten in einer Manufaktur, 17,7 Prozent in Handel und Gastronomie, 13,2 Prozent im Bau und 7,8 Prozent im Agrarsektor, der Rest in anderen Sektoren. Im Großen und Ganzen arbeiten viele auf dem Schwarzmarkt, für Billiglöhne und unter schweren Arbeitsbedingungen.[231]

Den syrischen Flüchtlingen wurden in den Jahren 2014 bis 2020 die Arbeitsbewilligungen für jedes Jahr gewährt. Hier sind die Daten für diese Jahre aufgelistet. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 52.304 Arbeitserlaubnisse für Fremde ausgestellt, dabei erhielten 2.541 syrische Flüchtlinge die Bewilligung.[232] Im Jahr 2015 wurden insgesamt 64.547 Arbeitsbewilligungen erteilt, dabei wurde 4.019 syrischen Flüchtlinge die Erlaubnis gewährt.[233] Im Jahr 2016 erhielten bei insgesamt 73.560 Arbeitserlaubnissen erteilt 13.290 syrische Flüchtlinge die Bewilligung.[234] Die Gesamtzahl der Arbeitserlaubnisse im Jahr 2017 betrug 87.182, davon entfielen 20.966 auf syrische Flüchtlinge.[235] Im Jahr 2018 bekamen 34.573 syrische Flüchtlinge eine Arbeitsbewilligung, wobei insgesamt 115.837 Arbeitsbewilligungen ausgestellt wurden.[236] Die Anzahl der Erlaubnisse für syrische Flüchtlinge im Jahr 2019 betrug 63.789 im Verhältnis

[230] Erdoğan et al., 2021, S. 23.
[231] Erdoğan et al., 2021, S. 20–21.
[232] Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı, 2014, S. 14.
[233] Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı, 2015, S. 16.
[234] Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı, 2016, S. 127.
[235] Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı, 2017, S. 12.
[236] Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı, 2018, S. 11.

zu einer Gesamtzahl an Arbeitsbewilligungen von 145.232.[237] Im Jahr 2020 wurden 123.574 Arbeitserlaubnisse erteilt und 62.369 syrische Flüchtlinge erhielten die Bewilligung.[238]

8.3.5 Unterkunft

Da die meisten Syrer und Syrerinnen in den Städten auf der Suche nach Arbeit und Wohnung sind, hat dies zu einer stärkeren Konkurrenz auf diesen Märkten geführt. Die Wohnungspreise sind gestiegen, der Wettbewerb wurde stärker, vor allem traf dies die armen Bevölkerungsschichten. Die meisten (ca. 62 Prozent) der syrischen Flüchtlinge leben in „regulären" Mietwohnungen und nur ein sehr geringer Teil hat eine Eigentumswohnung, dabei teilen sich mehrere Familien eine Wohnung. Auch das Einkommen der Syrer und Syrerinnen ist in der Regel niedrig und unregelmäßig, dies führt dazu, dass der Druck auf die Familien und damit der Gesellschaft im Gesamten steigt. Die Vereinten Nationen haben unter dem Namen „Regionaler Flüchtlings und Resilienzplan" eine große internationale Hilfe für Menschen in den Ländern Türkei, Libanon, Jordanien und Irak, Ägypten bereitgestellt. Davon hat die Türkei von rund 1.7 Millionen Menschen beziehungsweise 300.000 Familien (davon 89 Prozent Syrer und Syrerinnen) unter dem Namen „Sozialintegrationshilfe" (SUY) finanzielle Hilfe geleistet. Familien erhalten circa 17,12 Euro monatlich pro Familienmitglied.[239]

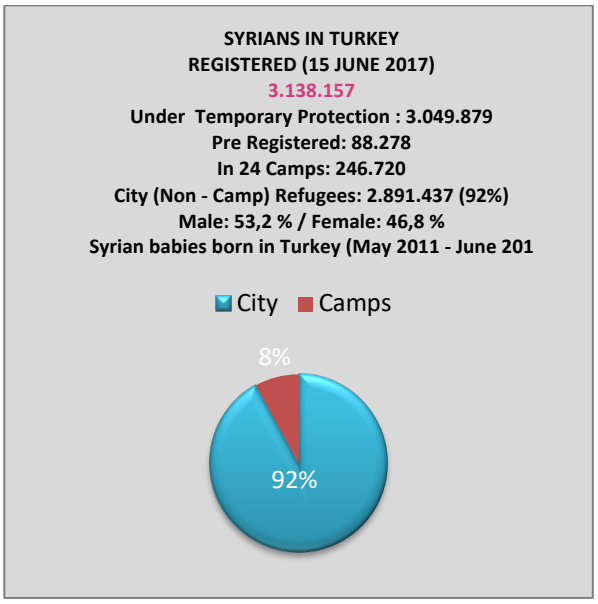

Abbildung 17: Syrer in der Türkei (Eigene Darstellung nach Quelle: Erdoğan, 2017, S. 5)

[237] Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı, 2019, S. 12.
[238] Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı, 2020, S. 11.
[239] Şentürk, 2020, S. 17–18.

Der größte Teil der Flüchtlinge lebt laut den Statistiken aus dem Jahr 2017 in den Städten (92 Prozent), die restlichen 8 Prozent in den Camps. In den insgesamt 24 Camps leben 246.720 Menschen. Die Camps befinden sich in zehn Städten und setzen sich aus 6 Containerlagern und 17 Zeltstädten zusammen. Die 92 Prozent der städtisch niedergelassenen Syrer und Syrerinnen befinden sich großteils in Istanbul und teilen sich in 53,2 Prozent Männer und 46,8 Prozent Frauen.[240] In den Jahren von 2018 bis 2022 sind die Zahlen um ein Vielfaches gefallen. Im Jahr 2018 waren 228.251 syrische Flüchtlinge in den Camps, wohingegen die Zahl im Monat Mai des Jahres 2022 bereits auf 50.351 syrische Flüchtlinge gefallen ist. Damit befinden sich nur mehr 1,4 Prozent der syrischen Flüchtlinge in den Camps. Die Zahlen sind dafür in den Städten mit 3.713.301 Personen mit der Erfassung am 26.05.2022 auf 98,7 Prozent gestiegen.[241]

Istanbul ist mit 550.000 Flüchtlingen die Stadt, wo sich am meisten Flüchtlinge aufhalten. Danach folgen die Grenzstädte, wie Şanlıurfa (440.000), Hatay (402.000), Gaziantep (340. 000), Adana (162.000), Mersin (159.00), Kilis (128.000), Bursa (117.000), Izmir (115.000), Mardin (100.000) und weitere zehn Städte mit 10.000 Syrern und Syrerinnen. Davon entfallen auf die Altersgruppe von 0–4 Jahre 400.000 syrische Flüchtlinge, was 12,3 Prozent ausmacht. Mit 1,6 Millionen bilden die syrischen Kindern und Jugendlichen 50 Prozent der Gesamtzahl an Flüchtlingen. Bei der Aufteilung der Geschlechter mit einem Anteil an 54,1 Prozent Männern und 45,8 Prozent Frauen ist die Zahl der Männer deutlich höher. Im Jahr 2017 wurden 224.750 syrische Kinder in der Türkei geboren. Im Vergleich zu den Flüchtlingen aus anderen Ländern, wie Afghanistan, Irak und Iran, ist die Zahl der Männer und Kinder der syrischen Flüchtlinge in der Türkei ungleichmäßig, das heißt, dass die Flüchtlinge aus einem Kriegsgebiet kommen und die anderen aus wirtschaftlichen Interessen oder anderen Interessen in die Türkei gekommen sind.[242]

8.3.6 Gesundheit

Syrische Flüchtlinge, die unter die Kategorie des vorübergehenden Schutzes fallen, können kostenlos und ohne Grenzen gesundheitliche Dienste in Anspruch nehmen. Dabei bekommen die syrischen Flüchtlinge einen Pass, der mit 99 anfängt und mit dem sie die Dienste in Anspruch nehmen können. Die Kosten der Medikamente werden im Rahmen der Katastrophenschutzbehörde der Türkei (AFAD) durch die Regierung beglichen und sind damit

[240] Erdoğan, 2017, S. 5.
[241] Mülteciler Derneği, 2022.
[242] Erdoğan, 2017, S. 5–6.

kostenlos für die Inhaber und Inhaberinnen des genannten Passes. Auch diejenigen, die eine psychologische Unterstützung benötigen, können diese in den Krankenhäusern oder Einrichtungen, die diese Dienste anbieten, in Anspruch nehmen.[243]

In den Großstädten sind unter dem Project SIHHAT, das im Jahr 2016 realisiert wurde, in den Städten Istanbul, Izmir, Bursa, Adana, Hatay, Gaziantep usw. Psychiatriezentren errichtet worden. Hier können die Mitarbeiterinnen sowohl in türkischer als auch arabischer Sprache die Patienten und Patientinnen unterstützten. Dieses Projekt inkludiert 113 öffentliche Krankenhäuser und wird von der EU finanziell gefördert. Dabei finden sich 177 Zentren in 29 Provinzen, wo sich eine hohe Anzahl von syrischen Flüchtlingen befindet. In Städten, wo die Anzahl von 20.000 überschritten wird, finden sich Zentren mit zusätzlichen Dienstleistungen, wie Kinderärzte, Frauenärzte und Geburtshilfe, Zahnheilkunde, HNO-Ärzte und psychologische Betreuung für die syrischen Flüchtlinge.[244]

Die Zahl der neugeborenen syrischen Babys ist nach den Angaben des Ministeriums für Gesundheit wesentlich gestiegen: im Jahr 2016 auf 82.850, im Jahr 2017 auf 111.325, im Jahr 2018 auf 140.000, im Jahr 2019 auf 170.000.[245] Im Mai 2022 belaufen sich die aktuellen Daten auf 502.606 (259.953 männlich, 242.653 weiblich).[246]

Die seelische Gesundheit ist ein großes Problem, da 36 Prozent der Syrer und Syrerinnen ein Familienmitglied im Krieg verloren haben und 42 Prozent psychosoziale Hilfe benötigen. Dabei ist der Anteil der Frauen mit 53 Prozent ein wenig mehr als die Hälfte. Vor allem Frauen und Kinder treffen die traumatischen Kriegserfahrungen besonders hart. Diese Dienste werden durch das Gesundheitsministerium und vom Ministerium für Arbeit, Familie und Soziale Sicherung bereitgestellt.[247]

Das Projekt „Gesundheit und psychosoziale Unterstützung“ des Roten Halbmondes in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz für Geflüchtete in der Türkei soll neben psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlungen die Kindesentwicklung verfolgen und psychologische Betreuung anbieten. In diesem Rahmen sollen zwölf Stationen für Psychotherapie und Psychiatrie eingerichtet werden. Die Zentren befinden sich in Ankara,

[243] Refugee Rights Turkey, 2017, S. 3–8.
[244] Sihhat, o. J.
[245] Erdoğan, 2019, S. 8.
[246] Mülteciler Derneği, 2022.
[247] Şentürk, 2020, S. 20.

Şanlıurfa, Konya, Gaziantep, Adana, Kayseri, Kahramanmaras und Istanbul. Sie sind für alle zugänglich, unabhängig von Herkunft und Alter.[248]

Eine Studie, die in der Türkei, in Jordanien und im Libanon gemacht wurde, zeigte, dass 54 Prozent der syrischen Geflüchteten unter schweren psychischen Erkrankungen leiden. Das Projekt „Gesundheit und psychosoziale Unterstützung“, der Aufbau und Betrieb von Einrichtungen für Psychotherapie und Psychiatrie bedeutet für die Betroffenen eine Entlastung. Das Deutsche Rote Kreuz und der Türkische Rote Halbmond unterstützen und finanzieren den Aufbau dieser Anstalten. Die Projektlaufzeit begann im Juli 2019 und endet mit Ende Dezember 2022 und wird vom Auswärtigen Amt in Kooperation mit dem Türkischen Roten Halbmond finanziert. In Zeiten der Pandemie werden zusätzliche Hilfeleistungen wie Gutscheine und Zuschüsse angeboten, um die Last zu reduzieren.[249]

Die WHO bildet 350 Pflegehelfer und Pflegehelferinnen aus, die Finanzierung wird durch die KFW im Auftrag der deutschen Regierung mit 21,2 Millionen Euro ermöglicht. Das Programm bildet darüber hinaus 800 syrische Ärzte und Krankenpflegekräfte aus. Die Türkei hat mit 3,5 Millionen Flüchtlingen eine große Bürde auf sich genommen, denn viele sind traumatisiert und benötigen ärztliche Hilfe. Das Gesundheitssystem stößt an seine Grenzen, mit den qualifizierten Schwestern und Ärzten wird das System entlastet. Dieses Personal wird in das Gesundheitssystem aufgenommen und erhält ein regelmäßiges Einkommen.[250] Im Bereich der Medizin mit dem dazugehörigen Personal muss eine Vorabgenehmigung des türkischen Ministeriums für Gesundheit eingeholt werden, um eine Arbeitserlaubnis zu bekommen. Dies ist auch im Bereich der akademischen Berufe notwendig, hierbei muss die Vorabgenehmigung vom türkischen Hochschulrat (YÖK) eingeholt werden.[251]

8.3.7 Sicherheit

Bevor in diesem Kapitel allgemein zur Sicherheit der syrischen Flüchtlinge berichtet wird, wird auf eine spezielle Studie eingegangen, welche die Akzeptanz und Integration der syrischen Flüchtlinge in der Türkei zwischen den Jahren 2017 und 2019 untersucht. Die Studie „SB-2017/SB-2019“ untersucht die Akzeptanz und die Integration der Syrer und Syrerinnen in der

[248] TRT Deutsch, 2021.
[249] Deutsches Rotes Kreuz.
[250] KFW, 2018.
[251] Turkish Laborlaw, 2016.

Türkei. Die Studie zeigt eine hohe Unterstützung und Akzeptanz unter der türkischen Bevölkerung gegenüber den Syrern und Syrerinnen. Gleichzeitig herrscht jedoch auch eine Unruhe in der Gesellschaft diesbezüglich. In Untersuchungen aus den Jahren 2017 und 2019 wurde das durchschnittliche Angstniveau auf einer Skala von fünf mit 3,22 beziehungsweise mit 3,58 bewertet. Die Angst, durch syrische Flüchtlinge einen Schaden zu erleiden, ist relativ hoch. Die Unterscheidung beziehungsweise Differenzierung bezüglich der Form des Schadens ist nicht eindeutig, d. h. ob diese materiell sind oder Schäden durch Arbeitsplatzverdrängung oder andere Schäden. Andere Bereiche, in denen in der türkischen Gesellschaft wegen syrischer Flüchtlinge Angst besteht, sind: Gewalt, Staatssicherheit, Wohlstaat sowie soziale Dienste.[252] Die Fragen nach Schäden, die von syrischen Flüchtlingen verursacht wurden, werden mit über 90 Prozent verneint und widersprechen damit der Wahrnehmung. Solche sind sowohl in der Untersuchung für das Jahr 2017 als auch für 2019 mit dem gleichen Prozentsatz verneint worden. Der Schaden auf persönlicher Ebene wurde mit über 90 Prozent verneint, in der Familie mit 92 Prozent verneint und auf der Ebene der Umgebung mit 57 Prozent verneint.[253]

Neben diesen spezifischen Daten aus der Studie wird nun die allgemeine Situation der syrischen Flüchtlinge in der Türkei aufgegriffen. Die Situation der syrischen Flüchtlinge in der Türkei hat sich mit 3,6 Millionen Menschen, die aufgrund des Bürgerkrieges und der wirtschaftlichen Entwicklung eingewandert sind, verkompliziert. Unter der Bevölkerung werden syrische Flüchtlinge vermehrt als Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt gesehen.[254]

Die Sicherheit der Grenzen und damit auch die innerhalb des Landes sind durch die sogenannte Flüchtlingswelle gefährdet. Vor allem dort, wo sich an den Grenzen Massen aufhalten können, werden die Grenzen nicht auf illegale Aktivitäten geprüft. Damit ergaben sich Probleme für die Sicherheit des Landes und der Gesellschaft.[255] Einer der kritischen Punkte zwischen der Türkei und der EU war der Sicherheitsfaktor. Dabei herrscht ein großes Potenzial für Kriminalität und damit auch die Gefährdung der allgemeinen Sicherheit. Bei syrischen Flüchtlingen, die jung, nicht registriert, die weder eine schulische noch berufliche Ausbildung haben sowie ein Kriegstrauma erlitten haben, ist die Gefahr, kriminell zu werden, sehr hoch.[256]

---

[252] Erdoğan, 2020, S. 81–82.
[253] Erdoğan, 2020, S. 85.
[254] Caritas International, o. J.
[255] Özdemir, 2017, S. 130.
[256] Erdoğan, 2017, S. 20.

Unter Berufung auf Artikel 51 der UN-Charta, der das Recht auf Selbstverteidigung verbrieft, hat die Türkei am 24. August 2016 die Operation „Schutzschild Euphrat“ gestartet. Der Artikel 51 der UN-Charta besagt, dass jedes Mitglied, das einem Angriff ausgesetzt ist, sich selbst oder gemeinsam verteidigen darf. Die türkische Regierung kann also mit der Stützung auf diesen Artikel gegen den IS und alle terroristischen Gruppen vorgehen, die eine Gefahr auch für die Sicherheit der Türkei bedeuten, auch wenn das einen Einsatz außerhalb der eigenen Grenzen bedeutet. Die Sicherheit der Region ist ein wichtiger Teil der Operation. Diese wird durch die Hilfe auf mehreren Ebenen verwirklicht, d. h. wirtschaftlich, sozial und gesellschaftlich, indem Gesundheitshilfen, Wirtschaftshilfen, Bildungshilfen und Wohnungshilfen geleistet werden. Aber auch Unterstützung bei der Ernährung sowie Hilfe bei der Infrastruktur. Das bedeutet, dass der Verbleib der Bevölkerung gewährleistet wird und es somit keinen Grund für eine Flucht gibt.[257]

Der IS verübte in einigen Orten der Türkei Attentate, wie z. B. am 5. Juni 2015 in Diyarbakir, Suruc und Ulus. An einem Hotspot in Istanbul, in der Nähe der Blauen Moschee, wurde ein Attentat verübt, sodass die Touristen den Terror unmittelbar zu spüren bekamen. Im folgenden Jahr hat sich die Intensität der Angriffe gesteigert. In der Grenzstadt Kilis wurden täglich Raketen des IS auf die Bevölkerung wahrgenommen. Bei 54 Raketenangriffen kamen 67 Menschen ums Leben.[258]

Dies sind wichtige Gründe für die Maßnahmen auf der sicherheitspolitischen Ebene. Die innere Sicherheit hängt unmittelbar mit der äußeren Sicherheit zusammen. Die Türkei hat im August 2016 die Operation „Schutzschild Euphrat“ gestartet, mit dem Ziel, die Sicherheit an den Grenzen zu gewährleisten.[259] Die türkische Regierung begründet ihre Operation damit, dass die Operation eine Selbstverteidigung sei, und überdies mit den Angriffen auf die Städte Ankara, Istanbul und Gaziantep durch Terroristen. Vor allem das Bombenattentat in der Grenzstadt Gaziantep, wo über 50 Menschen ums Leben kamen, war eine wesentliche Motivation für die Operation.[260] Beim Vorgehen gegen den IS wurden dabei über 4.000 IS-Terroristen eliminiert.[261]

---

[257] Yeşiltaş et.al, 2017, S. 9–10.
[258] Yeşiltaş et.al, 2017, S. 14–15.
[259] ORF, 2018.
[260] Shaheen, 2016.
[261] T.C. Millî Savunma Bakanlığı, 2022.

Die Türkei hat am 20. Jänner 2018 zudem eine Operation namens „Olivenzweig“ an der Grenze zu Syrien gestartet. Das Ziel der Operation wurde durch die türkischen Streitkräfte mit der Sicherung der Grenzen und der Region begründet, des Weiteren mit der Neutralisierung der Terroristen des IS und der PKK in dieser Region sowie der Befreiung der Einwohner in dieser Gegend von deren Gewaltherrschaft. Die Operation beruft sich auch auf die internationale Rechtsprechung, Kampf gegen den Terror und den Artikel 51 der UN.[262] Das Ziel der Operation „Olivenzweig“ besteht in der Sicherheit an den Grenzen und innerhalb des Landes. Vor allem in der Stadt Afrin und Umgebung, wo sich Terrorgruppen wie IS und PKK befanden, sollten diese ausgeschaltet werden.[263] Einige Ziele der Operation „Olivenzweig“ konnten erreicht werden: Die Sicherheit an der Grenze wurde wiederhergestellt, vor allem in Hatay, Osmaniye, Kilis und Islahiye. Die Terrorgruppen um die PKK wurden des Weiteren bis zu 35 Kilometer weiter von der türkischen Grenze weg in das Landesinnere zurückgedrängt. In Afrin wurde die Partei der Demokratischen Union (PYD) zerschlagen und diese Stadt von Terrorgruppen befreit. Das Bündnis zwischen den USA und der PKK/PYD wurde gebrochen. Die PKK in der Stadt Münbic und das US-PKK-Bündnis in der nördlichen Region von Euphrat geschwächt. Eine militärische Überlegenheit gegenüber dem IS ist aus türkischer Sicht nur durch die Zusammenarbeit der Türkei und der Opposition in Syrien möglich und nicht durch die Kooperation mit der PKK/PYD. Die Wichtigkeit (geopolitisch-strategisch) der Türkei in der Gegend wurde wiederhergestellt.[264]

Das Ziel der Operation „Friedensquelle“ ist die Neutralisierung von Terrorgruppen in der Nähe der türkisch–syrischen Grenzen. Danach soll der Frieden und die Sicherheit in der Region gewährleistet werden. Mit der Errichtung einer Sicherheitszone soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Flüchtlinge in ihre Heimat zurückzusenden. Das Verteidigungsministerium betont, dass von der Operation nur die Neutralisierung terroristischer Aktivitäten angezielt werden, die Unterkünfte, Verstecke, Waffen, Geräte und Fahrzeuge der verantwortlichen Organisationen. Zudem werden kulturelle, religiöse und historische Gebäude sowie die Infrastruktur und andere gesellschaftliche Elemente geschützt.[265]

[262] Ayhan, o. J.
[263] Özçelik & Acun, 2018, S. 11–12.
[264] Özçelik & Acun, 2018, S. 47 .
[265] Aydinlik, 2019.

Schließlich hat die Türkei durch das Sotchi-Abkommen mit Russland weitere Sicherheitsmaßahmen sowie die Errichtung einer demilitarisierten Zone von 15–20 Kilometer in der Provinz Idlib (bis Oktober 2018) vereinbart. Weiters einigte man sich auf den Abzug aller Panzer, der Raketensysteme, der Artillerie und Granatwerfer sowie auf eine Patrouille durch das türkische und russische Militär. Die Zusammenarbeit zwischen den Ländern Türkei, Iran und Russland wurde verbessert und die Autobahnen M4 (Aleppo und Latakia) und M5 (Aleppo–Hama) wurden wiederhergestellt.[266]

Die Operationen „Olivenzweig", „Schutzschild Euphrat" und „Friedensquelle" erreichten das Ziel einer Sicherung der Grenzen der Türkei und durch die Pufferzone die Möglichkeit einer Rückkehr der syrischen Flüchtlinge. In diesem Rahmen wurden die südlichen Regionen Syriens sicherer gemacht, sodass bis dato 500.000 Syrer und Syrerinnen freiwillig in ihre Heimat zurückgekehrt sind.[267]

Die Operation „Olivenzweig" verfolgte als Ziel nicht nur die Bekämpfung des Terrorismus, sondern auch die Einrichtung der erwähnten Pufferzone. Die Einrichtung einer Pufferzone kann man auch als eine Maßnahme zur Rückführung der Syrer und Syrerinnen in ihre Heimat wahrnehmen. Sie soll den syrischen Flüchtlingen bei der Rückkehr helfen. Erdoğan hat in einer Wahlrede im Jahr 2019 in der Grenzprovinz Folgendes gesagt: „*Wir möchten, dass unsere Flüchtlingsbrüder und -schwestern wieder in ihr Land zurückkehren. Ich nehme nicht an, dass wir die 3,5 Millionen hierbehalten können. Sie haben bereits vor, in ihr Land zurückzukehren. Einige von ihnen können hierbleiben, dies ist ein anderer Fall.*"[268]

[266] Macaron, 2018.
[267] Yeni Şafak, 2022.
[268] Erdoğan, 2019, S. 24.

Auf der folgenden Karte sieht man die von der Türkei beabsichtigte Pufferzone beziehungsweise Sicherheitszone an der syrischen Grenze.

Abbildung 18: Beabsichtigte Sicherheitszone an der syrischen Grenze (Quelle: NTV, 2019)

Mit der Sicherheitszone hatte die Türkei das Ziel, einerseits die eigene Sicherheit in den Grenzgebieten zu erreichen und andererseits mit dem Bau von Flüchtlingszentren die syrischen Flüchtlinge in diesem Gebiet auf die Rückführung vorzubereiten sowie weitere Ströme in die Türkei zu unterbinden. Zum Beispiel sind in Syrien 2.461 von den geplanten 5.661 Briketthäusern im Monat Mai 2022 den syrischen Flüchtlingen übergeben worden, die restlichen der Briketthäuser in Idlib befinden sich im Bau. Die Errichtung wurde von internationalen NGOs und Nichtregierungsorganisationen der Türkei (STK) finanziert sowie vom Türk-Kizilay (Türkischer Roter Halbmond) übergeben. Neben den Briketthäusern sind noch Gesundheitszentren, Bildungseinrichtungen, Spielplätze und Gebetshäuser in dem Projekt inkludiert.[269]

[269] Karagöz & Arslan, 2022.

Abbildung 19: Briketthäuser (Quelle: İHA, 2022)

Die Briketthäuser sind von großer Bedeutung, da seit dem Jahr 2016 500.000 syrische Flüchtlinge zurückgekehrt sind. Bis jetzt sind 57.306 Briketthäuser in der Umgebung von Idlib fertiggestellt. Dieses Beispiel zeigt, dass die Sicherheitszone in der Perspektive auf syrische Flüchtlinge, die wieder in das Heimatland zurückkehren wollen, ein wichtiges Projekt ist.[270]

8.3.8 Maßnahmen

Die erste Gruppe von 252 syrischen Flüchtlingen kam am 29. April 2011 in der Türkei an. Im Sinne des Aufenthaltstitels werden die syrischen Flüchtlinge in drei Gruppen geteilt. Die erste besteht aus ca. 50.000 Menschen und lebt seit ihrer Ankunft in der Türkei mit einer „Aufenthaltserlaubnis“. Die zweite und gleichzeitig größte Gruppe, mit ca. 3.050.000 Flüchtlingen (Stand Juni 2017), hat den Titel „vorübergehender Schutz“ erhalten. Und die dritte und letzte Kategorie umfasst die 88.278 Flüchtlinge mit dem Titel „vorregistriert“. Das Innenministerium hat die GDMV-DGMM beauftragt, die ankommenden Flüchtlinge zu registrieren („biometrische Daten“) und hat ihnen Ausweise ausgegeben. Daneben finden sich

[270] TRT Haber, 2022.

in der Türkei auch insgesamt 315.000 Flüchtlinge, die nicht aus Syrien kamen, 135.000 Afghanen, 134.000 Iraker, 32.000 Iraner und 4.000 Somalier.[271]

Die Türkei verfolgt seit Beginn der Flüchtlingskrise eine Politik, die sich an drei zentralen Pfeilern orientiert: eine „Open Door Policy" mit dem Grundsatz der Nicht-Zurückweisung, die Erteilung vorübergehenden Schutzes und eine Vorläufigkeit. Die „Open Door Policy" hat bis 2016 angedauert. Generell sieht die Türkei ihren Ansatz der „Open Door Policy" wie folgt: „*Die Grenzen sind offen und werden offen bleiben für die Menschen, die der Verfolgung und dem Krieg entflohen sind, die Grundbedürfnisse in der Türkei werden gedeckt und niemand wird gewaltsam zurückgeschickt.*"[272]

Nicht nur die finanzielle Perspektive ist bei der „Lastenteilung" der Krise von Bedeutung, sondern vor allem stellen die sozialen und politischen Maßnahmen sowie die Sicherheitsbedenken eine große Herausforderung für die Länder dar, die die Flüchtlinge aufgenommen haben. In dieser Politik ist nicht zu vergessen, dass der „EU-Turkey Deal" für ein sehr komplexes Problem eine relativ simple Lösung findet – d. h. die EU zahlt der Türkei Millionen, im Gegensatz nimmt die Türkei die Flüchtlinge auf. Jedoch herrscht in der Türkei eine anti-westliche Sichtweise und mit dieser Krise hat diese Ansicht weitere und starke Zustimmung erfahren, was die Umsetzung wesentlich erschwert.[273]

Im Jahr 2016 haben die EU und Türkei ein Programm gestartet, dass die Syrer und Syrerinnen in der Türkei finanziell unterstützt. Dabei hat die EU unter dem Namen „Soziales Sicherheitsnetz für Notfälle" (ESSN) eine finanzielle Unterstützung von 998 Millionen Euro zugesichert. Dieses Geld geht an 1.606.404 Personen in 245.000 Haushalten in der Türkei und soll die Grundbedürfnisse, wie Nahrung, Unterkunft und Kleidung decken. Mit der Roten-Halbmond-Karte (Kızılaykart) wird die Bedürftigkeit eingestuft und dabei erhält jede Person 19 Euro monatlich. Die restlichen 2,2 Millionen Syrer und Syrerinnen erhalten keine ESSN-Unterstützung und müssen für ihren Lebensunterhalt arbeiten.[274]

Die Universität Köln hat einen interessanten Vergleich durchgeführt: Wenn die Türkei für Deutschland die Kosten für die Flüchtlinge übernehmen würde und die zwei Millionen nach Deutschland sendet, würde Deutschland dies nicht akzeptieren, zumal nicht nur finanzielle

---

[271] Erdoğan, 2017, S. 3–4.
[272] Erdoğan, 2017, S. 7.
[273] Erdoğan, 2017, S. 8.
[274] Erdoğan, 2019, S. 14.

Aspekte eine wesentliche Rolle spielen, sondern vielmehr die sozialen, politischen und sicherheitsbedingten Elemente, die viele Risiken beinhalten. Die Kosten für einen Flüchtling in Deutschland belaufen sich pro Tag auf 41 Euro, das ergibt 1.250 Euro pro Monat und 15.000 Euro pro Jahr. Mit einer Unterstützung von fünf Euro pro Monat für die Flüchtlinge in der Türkei (240 Millionen Euro jährlich für vier Millionen Geflüchtete) kann durch die internationalen Unterstützungsinstitutionen zu deren Grundbedürfnisbefriedigung beigetragen werden. Dabei gestaltet sich die Integration auf lokaler Ebene jedoch recht schwierig, da hier die Verteilung auf lokaler und regionaler Ebene nicht ausgereift ist, d. h. nicht jeder syrische Flüchtling kann auf finanzielle Unterstützung hoffen.[275]

Weitere Hilfen hat die Türkei von der UNICEF in der Höhe von 208,72 Millionen Euro und von der IOM in der Höhe von 20 Millionen Euro erhalten. Von den NGOs, wie Dänischer Flüchtlingsrat (Danish Refugee Council), kamen weitere 12,89 Millionen Euro dazu, das Rote Kreuz gewährte rund 13 Millionen, die Diakonie 12,23 Millionen und Ärzte der Welt (Médecines du Monde) 15,67 Millionen Euro, die die Türkei für die syrischen Flüchtlinge bekam.[276]

Am 18. März 2016 wurde ein Abkommen zwischen der Türkei und der EU (Türkei-EU-Abkommen) beschlossen. Dabei wurde als Ziel festgelegt, dass die Türkei Flüchtlinge, die nach Europa wollen, stoppt und im Gegenzug die EU eine finanzielle Unterstützung von sechs Milliarden Euro leistet. Je drei Milliarden wurden in den Jahren 2016–2017 und die restlichen drei Milliarden wurden in den Jahren 2018–2019 bereitgestellt.

Die Punkte der Visaliberalisierung und die Wiederbelebung der Beitrittsverhandlungen sind jeweils für die Türkei ein essenzieller Teil des Abkommens. In diesem Kontext hat die EU bei der Umsetzung eine Unterscheidung hinsichtlich der Personen getroffen, die nach dem Inkrafttreten des Abkommens als „Syrer“ und „Nicht-Syrer“ über die Türkei in die EU übergehen. Nach dem Rückübernahmeabkommen soll jeder Syrer und jede Syrerin, der beziehungsweise die über die Türkei in die EU gelangt, wieder in die Türkei zurückgeschickt werden. Im Gegenzug wird ein Syrer oder eine Syrerin (unter der Bedingungserfüllung der „UN Fragility Criteria“) aus der Türkei in der EU aufgenommen. Es wurde eine Maximalkapazität von 70.000 Umsiedelungen in einem Jahr festgelegt. Die Regel des Abkommens für Nicht-Syrer besagt, dass auch alle anderen Flüchtlinge, bei denen festgestellt wurde, dass sie von der

[275] Erdoğan, 2019, S. 15–16.
[276] Janik, 2020.

Türkei aus auf die griechischen Inseln gekommen sind, in die Türkei zurückgeschickt werden sollten. Jedoch scheiterte dieses Programm hinsichtlich der Einhaltung des Völkerrechts, an Kontingentstreitigkeiten und an der schwierigen Umsetzung. Die Finanzhilfe für den Zeitraum 2016–2017 wurde für die Bereiche Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, humanitäre Hilfe und sozioökonomische Unterstützung mit einem Betrag von drei Milliarden Euro bereitgestellt und in insgesamt 72 Projekten ausgegeben.[277]

Das ESSN-Programm, dass im Jahr 2016 gestartet wurde, ist das größte humanitäre Programm in der Geschichte der EU. Dabei soll jenen geholfen werden, die am verletzlichsten sind. Die Flüchtlinge sollen mit dem Geld ihre Grundbedürfnisse decken. Die Empfänger und Empfängerinnen dieser Unterstützung erhalten 155 TL (ca. 10,5 Euro) im Monat pro Familienmitglied. Dabei können sie das Geld für die Miete, den Transport, die Rechnungen oder für das Essen und für Medizin verwenden. Quartalsmäßig ist eine Aufstockung, je nach der Größe der Familie, möglich. Die Flüchtlinge erhalten eine ESSN-Card, mit der sie einkaufen können. Mit dieser Karte können die Besitzer und Besitzerinnen am täglichen Leben der Gesellschaft teilnehmen und leisten gleichzeitig ihren Beitrag zur Wirtschaft. Das ESSN-Programm wurde im Jahr 2016 gestartet und soll bis Anfang 2023 von der Europäischen Kommission finanziert werden.[278] Von diesem Programm profitieren 1,65 Millionen Syrer und Syrerinnen. Die Zahlungen erfolgten auch in der Zeit von Corona ohne Unterbrechung. Im Jahr 2017 wurden 35 Euro pro Person und Monat auf deren ESSN-Karte aufgeladen.[279]

Beim Besuch in Ankara meinte der EU-Kommissar Janez Lenercic zu den Hilfen: *„Die schutzbedürftigen Flüchtlinge in der Türkei können sich nun seit mehr als fünf Jahren auf unsere humanitäre Hilfe verlassen, und wir werden sie auch weiterhin nicht im Stich lassen. Dank der heute angekündigten Mittel kann die EU das ESSN-Programm bis Anfang 2023 fortsetzen. Diese Unterstützung ist für das Leben hunderttausender Familien, von denen viele von der Coronavirus-Pandemie besonders hart getroffen wurden, von entscheidender Bedeutung. Die Bargeldhilfe ermöglicht es ihnen, selbst zu entscheiden, was sie am dringendsten benötigen, und fördert gleichzeitig die türkische Wirtschaft. Sie ist eine wichtige Errungenschaft für die EU, unsere humanitären Partner und die Regierung der Türkei.“*[280]

[277] Erdoğan, 2019, S. 20–21.
[278] Europäische Kommission, 2020b.
[279] Erdoğan et al., 2021, S. 22.
[280] Europäische Kommission, 2021.

Damit können die bedürftigen Flüchtlinge in dieser schwierigen Zeit ihre Grundbedürfnisse decken. Zusätzlich erhalten seit Juli 2021 mehr als 331.000 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge im Rahmen anderer Entwicklungsprojekte auch Bargeldhilfe. [281]

8.3.9 Recht

Am 10. Dezember 1948 wurde die *Universelle Erklärung der Menschenrechte* durch die Vereinten Nationen verabschiedet, die das Recht auf Asyl und Schutz vor Verfolgung enthält. Im Jahr 1951 wurde dann die *Genfer Flüchtlingskonvention* im internationalen Recht verankert und im August desselben Jahres von der Türkei unterzeichnet. Der Flüchtlingsbegriff war darin begrenzt auf Flüchtlinge vor 1951 innerhalb Europas. Deshalb wurde 1967 das Zusatzprotokoll zum Status der Flüchtlinge deklariert. Die Türkei hat dieses Zusatzprotokoll nicht unterzeichnet: Die zeitliche Beschränkung wurde zwar aufgehoben, nicht aber die geografische, sodass nur Geflüchtete aus Mitgliedsländern der Europäischen Kommission formal den Flüchtlingsstatus erhalten konnten. 1994 wurde schließlich eine türkische gesetzliche Regulation für Schutz- und Asylsuchende erlassen, die 2006 schließlich überarbeitet wurde. Im Jahr 2013, zwei Jahre nach dem Beginn der syrischen Massenflucht, trat dann mit dem Fremden- und Internationalen-Schutzgesetz (YUKK) eine neue gesetzliche Regelung für Asyl- und Migration in Kraft.[282]

Nach dem türkischen Recht wurde von der internationalen Schutzverordnung ausgegangen und nach dem Fremden- und Internationalen-Schutzgesetz (YUKK) mit der Nummer 6458 der vorübergehende Schutz am 4.4.2013 als gültig für die Massenmigration aus Syrien erklärt. Hierbei werden vier verschiedene Begriffe bezüglich des Status und der Rechte von Flüchtlingen definiert: Flüchtling, bedingter Flüchtling, subsidiärer Schutz und vorübergehender Schutz.[283] Im folgenden Teil werden die rechtlichen Grundlagen in der türkischen Gesetzgebung, bezogen auf die Bedeutungen des Begriffes „Flüchtling“, vorgestellt. Folgende Definitionen sind im Fremden- und Internationalen-Schutzgesetz (YUKK) vorhanden:

Unter § 61 werden jene als Flüchtling verstanden, die aufgrund der innerhalb der europäischen Staaten geschehenen Ereignisse in die Türkei gekommen sind.

---

[281] Europäische Kommission, 2021.
[282] Erdoğan, 2020, S. 4.
[283] Erdoğan, 2020, S. 7.

Unter § 62 werden jene als bedingte Flüchtlinge verstanden, die aufgrund der außerhalb der europäischen Staaten geschehenen Ereignisse in die Türkei gekommen sind.

Unter § 63 fallen alle jene, die die gesetzlichen Forderungen erfüllen, jedoch nicht den genannten Kategorien (Flüchtling oder bedingter Flüchtling) unterliegen. Sie werden unter subsidiären Schutz gestellt.

Die letzte Kategorie nach dem Gesetz (YUKK-Gesetz Nummer 6458 – § 91) sind die „vorübergehenden Flüchtlinge". Dies sind jene, die in Massenströmen als Gruppen oder alleine an die Grenzen gekommen sind, jedoch nicht in die Kategorie des internationalen Schutzes fallen. In diese Kategorie fallen vor allem die syrischen Staatsbürger und Staatsbürgerinnen.[284]

Aufgrund der Ereignisse im Nachbarland Syrien findet dieser Paragraph Anwendung auf die syrischen Staatsbürger und Staatsbürgerinnen.[285] In dem gleichen Gesetz findet sich unter § 29 eine Regelung des Arbeitsrechts von vorübergehend schutzsuchenden syrischen Flüchtlingen. Diese ist im Jahr 2016 in Kraft getreten. Folgende Punkte sind in diesem Gesetz zu finden:

1) Dauer des Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten mit einem Status von vorübergehendem Schutz
2) Nur dort zu arbeiten, wo sie gemeldet sind
3) Die Zahl der Arbeitnehmer und Arbeitsnehmerinnen in einem Betrieb dürfen nicht mehr als 10 Prozent überschreiten.
4) Der Arbeitgeber beziehungsweise die Arbeitsgeberin bewirbt sich für die Arbeitserlaubnis für die vorübergehend schutzsuchenden syrischen Flüchtlinge.
5) Mindestens der Mindestlohn muss bezahlt werden.
6) Arbeitssuchende können die Dienstleistungen von der Türkischen Arbeitsagentur (İŞKUR) bezüglich Kurse und Ausbildung in Anspruch nehmen.
7) Die saisonalen Arbeiter und Arbeiterinnen werden nach einem Antrag beim Regionalgouvernement von der Notwendigkeit einer Arbeitserlaubnis befreit.
8) Einschränkung: Die Flüchtlinge aus Syrien dürfen sich für Berufe und Tätigkeiten, die per Gesetz nur von türkischen Staatsbürgern ausgeübt werden dürfen, nicht bewerben.[286] Solche Berufe umfassen beispielsweise Richter, Staatsanwalt, Notar und Anwalt.[287]

[284] Erdoğan, 2020, S. 7.
[285] T.C. İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Baskanliği, 2022a, S. 1.
[286] Erdoğan, 2020, S. 40.
[287] Hekimler, 2013, S. 21.

9 Zusammenfassung

Die Migration hat im Laufe der Zeit einen Wandel erlebt. Im 19. Jahrhundert wurde mit der Migration eine Freiwilligkeit assoziiert. Ein Jahrhundert später hat sich die Bedeutung sehr verändert. Nach den beiden Weltkriegen hat sich die Wanderung von und in die EU mehrfach verändert. Vor allem der wirtschaftliche Aufschwung nach dem Krieg hat viele Menschen in die EU-Länder gezogen. Mit der Zeit hat sich der Begriff „Migration“ sowohl im Verständnis als auch in der Bedeutung verändert. Zudem hat er sich zu einem wichtigen Themenpunkt in der Politik entwickelt.

Weitere Kriterien für den Wandel sind Ursache und die Perspektiven. Konfliktregionen (Kriegsgebiete) sind potenziell von der Migration betroffen, hinzu kommt die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, von dem aus die Migration stattfindet. In der vorliegenden Arbeit wird der Krieg als wesentlicher Punkt für die Migration erörtert. Politische, wirtschaftliche und religiöse Gründe kommen hinzu. In diesem Zusammenhang sind die Push- und Pull-Faktoren bei der Bewertung dieser Thematik in Betracht zu ziehen. Flüchtlinge sind aufgrund beispielsweise Furcht auf der Flucht und auf der Suche nach Schutz. Wenn von Migration, im Speziellen von Migrationsbewegungen, die Rede ist, begegnen auch Begriffe wie „Transitländer“, da sie auf dem Weg zum Zielland ebenso eine wichtige Rolle spielen. Alles, was nicht Herkunftsland oder Zielland ist, wird als Transitland verstanden. Für die Arbeit ist die Türkei ein Transitland, da sich die Flüchtlinge in Richtung Europa bewegen und die Türkei nicht ihr Herkunftsland ist.

Der arabische Frühling hat Veränderung und Unsicherheit in die Region gebracht und wirkt sich sich auf die ganze Welt aus (in Afrika, Europa und Asien). Nachbarländer, wie Ägypten, Marokko, Jordanien, Syrien, Libyen, Jemen und Saudi Arabien wurden von einer Protestwelle erfasst. In Syrien war die Folge ein Bürgerkrieg. Dieser hat 2011 in Syrien die Bewegung innerhalb und außerhalb des Landes stark geprägt, vor allem durch die massive Unterdrückung seitens des Regimes von Baschar al-Assad. Der Krieg dauert bis heute an und die Parteiergreifung von Europa, den USA und Russland hat die Lage nicht verbessert. Mehr als 200.000 Menschen kamen ums Leben, Millionen ergriffen die Flucht. Der Libanon hat mit über 12 Prozent im Vergleich zur eigenen Bevölkerung die höchste Anzahl syrischer Flüchtlinge aufgenommen (ca. 5 Millionen). Jordanien hat nach dem Libanon die höchste Rate an syrischen Bürgerkriegsflüchtlingen mit knapp 12 Prozent (600.000) bei über sieben Millionen Einwohnern. Die schwierige wirtschaftliche Lage von Jordanien führte zu Armut der

Flüchtlinge. Die schlechte Infrastruktur und die hygienischen Zustände erschweren zusätzlich das Leben der syrischen Flüchtlinge.

Die Haltung der EU zur Migration wird durch die Reformen und Maßnahmen der EU geprägt. Die EU ist sehr interessiert daran, die Kontrolle über die Flüchtlinge und die Abwehr von irregulären Flüchtlingen selbst zu regeln. Maßnahmen wie der Vertrag von Lissabon – die gerechte Verteilung der Verantwortung innerhalb der EU-Mitgliedstaaten, die New Yorker Erklärung im Rahmenplan für die Sicherheit und Würde der Flüchtlinge und die Verordnung von Dublin – Antrag internationaler Schutz sind besonders wichtig. Eine weitere Maßnahme ist das Resettlement-Programm, welches die Rechte der Flüchtlinge stärkt und schützt. Der Schutz von Leben und die sichere Rückkehr sind ein wesentlicher Bestandteil des Programmes. Innerhalb der EU haben sich die Staaten Ungarn, Polen, Slowakei und Tschechien gegen das Programm ausgesprochen, jedoch ist ein Anstieg der teilnehmenden Länder zu beobachten. Im Jahr 2019 haben 29 Länder dieses Programm angenommen. Die Türkei hat ein Abkommen mit der EU im Jahr 2016 beschlossen, bei dem 1:1-Abkommen wurden 802 Flüchtlinge in die EU gelassen und im Gegenzug 462 Personen in die Türkei zurückgeführt.

Die Situation der Migranten und Migrantinnen in der Türkei zeigt, dass die Türkei das größte Aufnahmeland für die Flüchtlinge darstellt. Die geografische Lage der Türkei spielt dabei eine wichtige Rolle. Um die Situation nach dem Ausbruch des Krieges in Syrien zu beruhigen und die Flüchtlingswelle zu stoppen, wurde eine Pufferzone in Syrien errichtet und die türkische Regierung hat mehrere Operationen (Schutzschild Euphrat, Olivenzweig, Friedensquelle, Frühlingsschild) gestartet, um Sicherheit an der Grenze zu schaffen.

Forschungsfrage: „Inwieweit werden die syrischen Flüchtlinge in der Türkei als Problem oder Bereicherung betrachtet und inwiefern entwickelte sich die Türkei während der syrischen Flüchtlingskriese zu einem Empfängerland?“

Die türkische Regierung hat unter der AKP eine offene Willkommenskultur gegenüber den syrischen Flüchtlingen unter dem Slogan „Null Problem mit den Nachbarn“ betrieben. Die hohe Anzahl von syrischen Flüchtlingen kann als ein Indiz für diesen positiven Ansatz zur Nachbarschaftspflege angesehen werden.

Die sogenannte Flüchtlingswelle hat die türkische Gesellschaft auf wirtschaftlicher, sozialer und arbeits-technischer Ebene beeinflusst. In einer Befragung des Jahres 2014 hat mehr als die Hälfte der türkischen Bevölkerung angegeben, dass es sie nicht stört, syrische Nachbarn zu haben, zumal die niedrige Kriminalität ein wichtiger Faktor der Beobachtungen ist.

Die Solidarität der türkischen Regierung gegenüber syrischen Flüchtlingen war am Anfang relativ hoch, auch das Volk unterstützte die Politik der Regierung. Die syrischen Flüchtlinge ließen sich zum größten Teil in den Grenzstädten nieder, wo sie mit positiver Resonanz aufgenommen wurden, da sie dort Verwandte hatten. Die Kultur und Religion sind auch wichtige Faktoren für die positive Einstellung der türkischen Bevölkerung, wohingegen die Sprache eine Herausforderung bei der Integration in die Gesellschaft darstellt.

Dazu kommt, dass die türkische und die syrische Bevölkerung relativ jung sind und damit das soziale Gefüge harmonisiert wird. Eine Befragung (siehe Tabelle 7) unter den syrischen Flüchtlingen im Jahr 2017 ergab eine klare Antwort, dass die meisten Flüchtlinge der türkischen Gesellschaft ein positives Zeugnis ausgestellt haben. Die Hälfte der Befragten möchten die türkische Staatsbürgerschaft erhalten, 30 Prozent fühlen sich als ein Teil der Gesellschaft, über 30 Prozent wollen in der Türkei bleiben. Die Hälfte möchte nach dem Krieg in die Heimat zurückkehren. In den Grenzstädten Gaziantep und Mersin haben die syrischen Unternehmer und Unternehmerinnen viel Geld in Großhandel, Immobilien und Baugewerbe investiert. Die Weltmetropole Istanbul hat für die syrischen Flüchtlinge einen besonderen Stellenwert, hier leben über eine halbe Million. Die türkische Regierung hat im Jahr 2017 für die syrischen Flüchtlinge 25 Milliarden Dollar (siehe Kapitel 8.2 Wirtschaft) ausgegeben. Auch in die Bildung der syrischen Kinder hat die türkische Regierung durch die Initiierung und Implementierung von Sprachprogrammen für die Lehrkräfte und durch die Zusammenarbeit mit Organisationen wie UNICEF und UNHCR investiert. Das zeigt, wie wichtig die Integration ist, gibt positive Impulse für die Gesellschaft und Hoffnung auf die positive Entwicklung und Zukunft des Landes. Der Anstieg der Universitätszugänge syrischer Flüchtlinge in den Jahren 2016–2017 ist ein positives Zeichen für die Integration und eine Bereicherung für die Türkei. Ein weiteres Faktum für die positive Sichtweise der syrischen Flüchtlinge gegenüber der türkischen Gesellschaft sind die binationalen Eheschließungen zwischen den beiden Staatsangehörigen. Auch die Zahlen der syrischen Neugeborenen sind über die Jahre immer gestiegen. Die syrischen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, über eine Million, sind fleißig und lernbereit, zusätzlich bieten sie ihre Arbeit für niedrige Preise an. Zudem hat die türkische Regierung durch die Reformierung im Jahr 2016 den Zugang für syrischen Flüchtlinge auf den

Arbeitsmarkt erleichtert. Unter dem Gesetz 6458 wurden die Rechte der Flüchtlinge erweitert und gestärkt, das betrifft die Arbeitserlaubnis, den Mindestlohn, den Aufenthalt, die Kurse und die Ausbildung von Arbeitenden, Berufe und Tätigkeiten sind relevante Kriterien. Die meisten (92 Prozent) der syrischen Flüchtlinge leben in den Großstädten in Mietwohnungen, die restlichen acht Prozent in den Camps, damit wird die Integration erleichtert. Um die Belastung für die Türkei zu verringern, unterstützen die Vereinten Nationen mit finanzieller Hilfe. Auch das Programm ESSN verspricht finanzielle Hilfe für mehr als 1,5 Millionen Personen, um die Grundbedürfnisse zu decken. Weitere Hilfen werden durch Organisationen, wie UNICEF, IOM, Danish Refugee Council und Rotes Kreuz, an die Flüchtlinge geleistet. Diese Maßnahmen sind wichtig für die Gesellschaft. Die Investitionen in den Gesundheitssektor (Krankenhäuser, Psychiatriezentren in Städten, Medikamente, Therapien, Ärzte, Pflegehelfer) für die syrischen Flüchtlinge und die Inanspruchnahme desselben ist wiederum ein positiver Impuls, die Flüchtlinge können die Dienste ohne Kosten und grenzenlos in Anspruch nehmen.

Hypothese 1:

Die Türkei ist neben einem Sendeland für Migranten und Migrantinnen auch ein Transit- und Empfängerland geworden.

In der Geschichte der Türkei ist zu sehen, dass das Osmanische Reich Wanderungen mit über eine Million Menschen erlebte, die aus dem Balkan nach Anatolien ausgewandert sind. Auch nach der Gründung der Republik hat sich eine Wanderung in die Türkei ereignet. Nach den Weltkriegen sind viele Arbeiter und Arbeiterinnen in die europäischen Länder ausgewandert. Die Krisen in den Nachbarländern, wie die iranische Revolution, der Kalte Krieg oder der Zerfall von Jugoslawien sind wichtige Ereignisse, die Menschen dazu brachten, in die Türkei zu wandern. Auch die innere Veränderung durch die Regierung der Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung im Jahr 2002 hat die Attraktivität der Türkei als Einwanderungsland gestärkt. Dabei hat sich die Türkei in den letzten Jahren von einem Sendeland zu einem Empfängerland entwickelt.

Die Türkei hat nach dem Syrienkrieg im Jahr 2011 die höchste Zahl von syrischen Flüchtlingen verzeichnet. Der Transit- und Empfängerverkehr ist explodiert und die Türkei in vielen Bereichen vor Herausforderungen gestellt. Der Deal der Europäischen Union mit der Türkei hat die Türkei als Empfängerland verstärkt, da die Flüchtlinge nun in der Türkei blieben. Die Türkei stellt als Transitland eine sicherere Route auf dem Land dar, da die Mittelmeerroute für viele Flüchtlinge eine Gefahr bedeutet. Damit ist die Türkei ein attraktives Land sowohl als

Transitland als auch als Einwanderungsland geworden. Im Bildungswesen hat die Anzahl der Studierenden eine Zunahme erfahren. Die Zahl der Asylbewerber und Asylbewerberinnen im Jahr 2010 und 2011 ist um 74 Prozent gestiegen. Auch die offene Willkommenspolitik der Türkei wird positiv von den Flüchtlingen wahrgenommen. Die syrischen Flüchtlinge werden zum größten Teil in den Städten integriert, nur ein geringer Teil bleibt in den Camps, die sich in den Grenzstädten befinden. Gleichzeitig befinden sich sehr viele Flüchtlinge in den Grenzstädten der Türkei zur Syrien, wie Hatay, Adana, Mardin und Şanlıurfa. Aber auch in der Großstadt Istanbul sind viele syrische Flüchtlinge untergebracht.

Hypothese 2:

Für Flüchtlinge, Asylwerber und Asylwerberinnen aus Syrien ist die Türkei ein bedeutendes Zielland geworden.

Vor allem bei den Nachbarn aus Asien findet eine starke Wanderung in die Türkei statt, wobei die Länder Iran, Irak, Somalia, Afghanistan und Syrien zu nennen sind, die die Türkei als Zielland gewählt haben. In der Abbildung 4 mit der Anzahl der Flüchtlinge aus dem Jahr 2020 zählt die Türkei, nach dem Libanon und Jordanien, zu den Ländern mit der höchsten Zahl an aufgenommenen syrischen Flüchtlingen. Mit einer Population von mehr als 83 Millionen Menschen und über vier Millionen syrischer Flüchtlinge (4,4 Prozent) steht die Türkei als europäisches Land an erste Stelle. Der EU-Durchschnitt beträgt 0,6 Prozent mit über 2,5 Millionen Flüchtlingen. Migranten und Migrantinnen stellen für die Türkei, wie auch für Europa, auf lange Sicht einen wirtschaftlichen Faktor dar. Damit bereichern Flüchtlinge die Gesellschaft auf mehreren Ebenen und haben einen Einfluss auf die sozio-ökonomische Struktur der türkischen Gesellschaft.

Laut OECD wurde, nach den Zahlen im Jahr 2012, die Türkei als eines der beliebtesten Zielländer auf der Welt aufgeführt. Zwischen den Jahren 1998–2010 ist die Anzahl der Asyl- und Flüchtlingsmigration in die Türkei stark angestiegen. Nach der Statistik der UNHCR hat im Jahr 2011 die Türkei die meisten registrierten syrischen Flüchtlinge aufgenommen. Zwischen den Jahren 2012 und 2017 ist die Anzahl der Flüchtlinge, die vorübergehenden Schutz gesucht haben, um ein Vielfaches gestiegen. Der Anteil der Frauen und Kinder lag bei 70 Prozent, auch die relativ junge syrische Bevölkerung ist ein Indiz dafür, dass die Türkei ein attraktives Zielland ist.

Hypothese 3:

Die syrischen Flüchtlinge stellen für die Türkei eine Bereicherung und kein Problem dar.

Der Anteil der Frauen und Kinder und vor allem die junge syrische Gesellschaft mit steigendem Anteil in den Schulen zeigen einen positiven Input in die gesellschaftliche Struktur der Türkei. Auch die Geburtenrate der syrischen Flüchtlinge ist ein Indiz für die Investition in die Türkei und das Vertrauen gegenüber den syrischen Flüchtlingen. Die Syrer und Syrerinnen können am Arbeitsmarkt teilhaben.

Mit dieser Arbeit sollte gezeigt werden, dass die Türkei aufgrund der Entwicklungen im politischen und gesellschaftlichen Bereich (s.o.) insbesondere in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem Empfängerland wurde. Im Vergleich zu anderen Ländern, welche eine Grenze zu Syrien haben, wie z. B. dem Irak, dem Libanon oder Jordanien, ist die Türkei mit ihren Gegebenheiten für die Migranten aus Syrien attraktiver geworden. Klarerweise spielen hier viele Faktoren eine wichtige Rolle:

- geografische Lage (Nähe zur EU und zum eigenen Land)
- die politische Stabilität
- die wirtschaftliche Situation

Diese aufgezählten Punkte sollen vergleichend zu den anderen Nachbarstaaten Syriens kurz erfasst werden. Im Vergleich zu den anderen Nachbarstaaten von Syrien bietet die Türkei folgende Möglichkeiten für Migranten und Migrantinnen:

Die Türkei ist für Migranten und Migrantinnen einerseits ein Zielland und andererseits ein Transitland. Es besteht für Migranten und Migrantinnen die Möglichkeit, falls sie sich für die Türkei entscheiden, immer auch noch die Chance, nach Europa zu gehen. Auch wenn man das nicht gleich als eine allgemeine Wahrnehmung sehen kann, zeigen die Statistiken, bezogen auf die internationale Migration, dass der Weg der meisten Migranten und Migrantinnen immer nach Westen läuft. In geografischer Hinsicht erfüllt die Türkei im Vergleich zu den anderen Nachbarstaaten von Syrien auch in diesem Sinne das gewünschte Zielland. Jedoch ist für die meisten Migranten und Migrantinnen die Türkei nicht direkt mit dem Westen verbunden, dennoch aber der erste Schritt auf diesem Weg.

Zusammengefasst zeigt sich, dass die Türkei aus mehreren Perspektiven betrachtet als ein Empfängerland ausgehend von der syrischen Flüchtlingskrise angesehen werden kann. Dafür sprechen insbesondere die statistischen Zahlen und Daten, die in den verschiedenen Kapiteln aufgegriffen wurden. Über vier Millionen syrische Flüchtlinge und die Hunderttausenden Neugeburten in der Türkei sind ein Zeichen dafür, dass sich die Türkei zu einem Empfängerland entwickelt hat. Ein weiteres Zeichen sind die Studien, die sowohl die Perspektive der türkischen Bevölkerung als auch die der syrischen Flüchtlinge darstellen. Sie zeigen, dass sich die Türkei in diesem Kontext zu einem Empfängerland entwickelt hat.

10 Literaturverzeichnis

10.1 Buchquellen

Abadan-Unat, Nermin (2011): Turks in Europe. From Guest Worker to Transnational Citizen, New York and Oxford, Berghahn Books.

Betts, Alexander/ Collier, Paul (2017): Gestrandet – Warum unsere Flüchtlingspolitik allen schadet und was jetzt zu tun ist. München, Siedler Verlag.

Düvell, **Franck** (2006): Europäische und internationale Migration: Einführung in historische, soziologische und politische Analysen, Hamburg, LIT Verlag.

Fassmann, Heinz/ Münz, Rainer (Hg.) (1996): Migration in Europa: historische Entwicklung, aktuelle Trends und politische Reaktionen, Frankfurt am Main, Campus Verlag.

Han, Petrus (2006): Theorien zur internationalen Migration: ausgewählte interdisziplinäre Migrationstheorien und deren zentralen Aussagen, Stuttgart, Lucius & Lucius [u. a.].

Han, **Petrus** (2016): Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, politische Konsequenzen, Perspektiven, 4. Auflage, Konstanz und München, UVK Verlagsgesellschaft m.b.H.

Henrich, Christian Johannes (2010): Einwanderung und Integration: Türkische Migrationspolitik, in: Gieler, Wolfgang/ Henrich, Christian Johannes (Hrsg.): Politik und Gesellschaft in der Türkei – im Spannungsverhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 91–102.

Hermann, **Martin** (2012): Stereotype Threat im deutschen Klassenzimmer: Zwischen mangelnden Ressourcen und institutioneller Diskriminierung, Hamburg, Diplomica Verlag GmbH.

Kaiser, Bianca (2016): Die EU-Anpassung, ihre Auswirkungen auf die Ausländergesetzgebung und die Lebenswelt von EU-Migranten in der heutigen Türkei, in: Barbara Pusch, Tomas Wilkoszewski (Hrsg.): Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten, Würzburg: Ergon Verlag GmbH, S. 39–52.

Kirişçi, **Kemal** (2012): Turkey's New Draft Law on Asylum: What to Make of It?, in: Elitok, Seçil Paçacı/Straubhaar, Thomas (Hrsg.): Turkey, Migration and the EU: Potentials, Challenges and Opportunities, Series Edition HWWI (5), Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, S. 63–83.

Machi, Lawrence A./ McEvoy, Brenda T. (2016): The literature review: Six steps to success, 3. Ausgabe, Thousand Oaks, California, Corwin Press.

Nuscheler, **Franz** (2004): Internationale Migration, Flucht und Asyl, 2. Auflage, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH.

Oran, Baskin (2013): Türk Dis Politikasi, Kurtulus Savasindan Bugüne Olgular, Belgeler, Yorumlar, Cilt III: 2001–2012, Iletişim Yayincilik.

Pusch, Barbara (2010): Zur Verwertung ausländischen Wissens und Könnens auf den türkischen Arbeitsmärkt, in: Arnd-Michael Nohl, Karin Schittenhelm, Oliver Schmidtke, Anja Weiß (Hrsg.): Kulturelles Kapital in der Migration, Hochqualifizierte Einwanderer und Einwanderinnen auf dem Arbeitsmarkt. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 83–94.

Pusch, **Barbara** (2016): Gefragte und ungefragte Gäste: Zur arbeitsrechtlichen Situation von Ausländern in der Türkei, in: Barbara Pusch und Tomas Wilkoszewski (Hrsg.): Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten, Würzburg, Ergon Verlag GmbH, S. 55–67.

Pusch, Barbara/ Tekin, Uğur (2016): Migration und Türkei: Neue Bewegungen am Rande der Europäischen Union, Hrsg. v. Orient-Institut Istanbul, Würzburg, Ergon-Verlag GmbH, S. 11–27.

Pusch, Barbara/ Wilkoszewski, Tomas (2016): Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten, Würzburg, Ergon Verlag GmbH, S. VII-XI.

Rutishauser, **Hanna** (2016): Vorurteile abbauen und den kollektiven Hass mildern: Aus Armenien zugewanderte Arbeiterinnen in Istanbul, in: Barbara Pusch, Tomas Wilkoszewski (Hrsg.): Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten, Würzburg, Ergon Verlag GmbH, S. 139–156.

Schulenburg-Bouassiria, **Julia** (2009): Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischen Handelns im Umgang mit irregulärer Einwanderung in Deutschland, Dissertation, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Sirkeci, Ibrahim (2009): Improving the Immigration and Asylum Statistics in Turkey [Türkiye'de Uluslararasi Göc ve Siginma Istatistiklerinin Gelistirilmesi], Ankara, Turkish Statistics Institute, Printing Division.

Tekinay, Alev (2002): Günaydin: Einführung in die moderne türkische Sprache, Wiesbaden, Dr. Ludwig Reichert Verlag.

Tomei, Verónica (2001): Europäisierung nationaler Migrationspolitik. Eine Studie zur Veränderung von Regieren in Europa, Stuttgart, Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft m.b.H.

Yeşiltaş, Murat/ Seren, Merve/ Özçelik, **Necdet** (2017): Fırat kalkanı harekatı: harekatın icrası, istikrarın tesisi ve alınan dersler. Ankara, Istanbul und Washington D.C., Kahire SETA-Verlag.

10.2 Zeitschriftenquellen

Ataç, Ilker/Heck, Gerda/Hess, Sabina/Kaşli, Zeynep/Ratfisch, Philipp/Soykan, Cavidan/ Yilmaz, **Bediz** (2017): Turkey`s Changing Migration Regime, in: Movements Journal for Critical Migration and Border Regime Studies, Vol. 3, Issue 2/2017, S. 9–22.
Online unter: https://movements-journal.org/issues/05.turkey/movements.3-2.turkey-migration-regime-full.pdf [15.01.2022].

Avci, Gamze/ Kirişci, **Kemal** (2006): Turkey‘s Immigration and Emigration Dilemmas at the gate of the European Union, in: Migración y Desarrollo N° 7, S. 123–173.
Online unter: https://www.redalyc.org/pdf/660/66000706.pdf [29.03.2021].

Biffl, Gudrun/ Skrivanek, Isabella (2010): Potentielle Auswirkungen einer Änderung der österreichischen Migrationspolitik in Richtung qualifizierte Zuwanderung auf das mittel- bis langfristige Wirtschaftswachstum (Prognosehorizont 2050), in: Schriftenreihe Migration und Globalisierung 1/2010.
Online unter: https://door.donau-uni.ac.at/o:106 [25.11.2021].

Collyer, Michael/ De Haas, Hein (2012): Developing dynamic categorisations of transit migration in: Population, Space and Place, Vol. 18, Issue 4, S. 468–481.
Online unter: https://onlinelibrary-wiley-com.uaccess.univie.ac.at/doi/pdfdirect/10.1002/psp.635 [02.01.2022].

Demir, Şerif (2011): The Middle East and Syria Policy of Turkey From Past to Present, in: Turkish Studies, Volume 6, Issue 3, Summer 2011, S. 691–713.
Online unter: http://dx.doi.org/10.7827/TurkishStudies.2275 [30.03.2022].

Heintel, Martin/ Husa, Karl/ Spreitzhofer, Günther (2005): Migration als globales Phänomen, in: Helmut Wagner (Hrsg.): Segmente, Wirtschafts- und sozialgeographische Themenhefte: Migration – Integration, Issue 10/ 2005, Wien, Edition Hölzel, S. 2–10.

Hekimler, Alpay (2013): Ausländerbeschäftigung in der Türkei – Der gesetzliche Rahmen und die Praxis, in: Dokuz Eylül Üniversitesi Hukuk Fakültesi Dergisi Cilt: 15, Sayı: 1, 2013, S. 1–28 (Basım Yılı: 2014).
Online unter: https://hukuk.deu.edu.tr/dosyalar/dergiler/dergimiz-15-1/alpayhekimler.pdf [25.06.2022].

Özdemir, **Erol** (2017): Suriyeli Mülteciler Krizinin Türkiye`ye etkileri. Cilt 1, Sayi 3, S. 114–140.
Online.unter: https://dergipark.org.tr/tr/download/article-file/391843 [23.02.2022].

Schmelter, **Susanne** (2015): Perspektiven anthropologischer Forschung im Spannungsfeld zwischen Humanitarismus, Containment und Widerständigkeit. In: Movement Journal for critical migration and border regime studies Vol. 1, Issue 1/2015, S. 1–13.
Online unter: https://movements-journal.org/issues/01.grenzregime/15.schmelter--libanon-humanitarismus-containment-widerstaendigkeit.pdf [12.01.2022].

Schulz, Ludwig (2011): Der arabische Frühling – Auslöser, Verlauf, Ausblick, in: Deutsche Orient Stiftung, 2011.
Online unter: https://www.academia.edu/4328217/Türkeipdf [31.12.2021].

Suter, **Brigitte** (2013): Asylum and Migration in Turkey An Overview of Developments in the Field 1990–2013. Publisher: Malmö Institute for Studies of Migration, Diversity and Welfare (MIM), Malmö University, Malmö, Schweden.
Online unter: http://www.civilsocietylibrary.org/CSL/3112/Asylum-and-Migration-in-Turkey-An-Overview-of-Developments-in-the-Field-19902013 [04.03.2022].

Vespe, Michele/ Natale, Fabrizio/ Pappalardo, Luca (2017): Data sets on irregular migration and irregular migrants in the European Union, in: Migration Policy Practice, Vol. 7, no. 2, p.26-33.
Online unter:
https://publications.iom.int/system/files/pdf/migration_policy_practice_journal_30.pdf [25.02.2022].

Walter, Florian (2009): Migration aus Nordafrika sowie dem Nahen und Mittleren Osten – Bestandsaufnahme, Trends, Ableitungen. Hrsg. v. Österreichischer Integrationsfonds, in: ÖIF – Österreichischer Integrationsfonds, Dossier No. 6.
Online unter: https://www.integrationsfonds.at/publikationen/oeif-dossiers [16.11.2021].

10.3 Online-Quellen

Acar, Cihan (2015): Flucht übers Mittelmeer – Gefährliche Überfahrt nach Lesbos – Wird die Ägäis zum „Friedhof"?
Online unter: https://www.shz.de/11177371 [22.03.2022].

Al Jazeera Turk (2014): Türkiye-Suriye ilişkileri: İnişler ve çıkışlar.
Online unter: http://www.aljazeera.com.tr/dosya/turkiye-suriye-iliskileri-inisler-ve-cikislar [27.03.2022].

Amnesty International (2012): Choice and prejudice: Discrimination against Muslims in Europe.
Online unter: https://www.amnesty.org/en/wp-content/uploads/2021/06/eur010012012en.pdf [21.01.2022].

Aydinlik (2019): Barış Pınar Harekatı: Kılıcınız keskin olsun yüreğimiz sizinle.
Online unter: https://www.aydinlik.com.tr/haber/baris-pinar-harekati-kiliciniz-keskin-olsun-yuregimiz-sizinle-135629 [16.03.2022].

Ayhan, Halis: Zeytin Dalı Harekâtı ve AB.
Online unter: https://www.sde.org.tr/zeytin-dali-harekti-ve-ab-bolgesel-analiz-37 [10.03.2022].

BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2013): Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung. Migrationsbericht 2011, Nürnberg.
Online unter:
http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2011.pdf [21.11.2021].

Belwe, Katharina (2005): Parallelgesellschaften.
Online unter: https://www.bpb.de/apuz/30003/editorial [29.12.2021].

Bilgili, **Özge** (2012): Turkey's Multifarious Attitude towards Migration and its Migrants.
Online unter: https://cadmus.eui.eu/handle/1814/23498 [25.11.2021].

BMZ – **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** (2022): Zusammenarbeit Konkret – Bildungsprogramm ermöglicht Schulbesuch und Freizeitaktivitäten.
Online unter: https://www.bmz.de/de/laender/tuerkei/zusammenarbeit-konkret-17788 [01.04.2022].

BPB – Bundeszentrale für politische Bildung (2012): Zeittafel: Republik Türkei (1918–2011).
Online unter: https://www.bpb.de/izpb/77067/zeittafel-republik-tuerkei-1918-2011 [11.11.2021].

BPB – Bundeszentrale für politische Bildung (2013): Protestwelle in der Türkei.
Online unter: https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/162735/protestwelle-tuerkei-06-06-2013 [02.02.2022].

BPB – Bundeszentrale für politische Bildung (2021): Vor 5 Jahren: Putschversuch in der Türkei.
Online unter: https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/336526/vor-5-jahren-putschversuch-in-der-tuerkei [14.02.2022].

Brickner, Irene (2022): Asyl ohne Schlepper. Resettlement: Wenn jeder Flüchtling 10.000 Euro bringt.
Online unter: https://www.derstandard.at/story/2000132749173/resettlement-wenn-jeder-fluechtling-10-000-euro-bringt [24.03.2022].

Caritas International (o. J.): Das Hilfswerk der deutschen Caritas – Flucht und Migration – Türkei: Arbeitsmöglichkeiten für syrische Flüchtlinge schaffen.
Online unter: https://www.caritas-international.de/hilfeweltweit/europa/tuerkei/arbeitsmoeglichkeiten-schaffen [30.03.2022].

Christ, Stefanie/ Geyer, Robby/ Nepple, Björn/ Ruser, Alexander (2019): Planspiel „SOS Europa. Asyl- und Flüchtlingspolitik in der EU“, in: Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen.
Online unter: https://www.politische-bildung.nrw.de/fileadmin/imperia/md/content/pdf-publikationen/Handreichung_SOS_Europa.pdf [11.03.2022].

Cremer, Hendrik (2017): Das Flüchtlingsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Türkei.
Online unter:
https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/243222/fluechtlingsabkommen-eu-tuerkei [30.10.2021].

Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı (2014): Yabancıların Çalışma İzinleri- Yabancı Çalışma İzinleri İstatistikleri 2014.
Online unter: https://www.csgb.gov.tr/media/1304/yabanciizin2014.pdf [14.06.2022].

Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı (2015): Yabancıların Çalışma İzinleri- Yabancı Çalışma İzinleri İstatistikleri 2015.
Online unter: https://www.csgb.gov.tr/media/1305/yabanciizin2015.pdf [14.06.2022].

Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı (2016): Yabancıların Çalışma İzinleri- Yabancı Çalışma İzinleri İstatistikleri 2016.
Online unter: https://www.csgb.gov.tr/media/1306/yabanciizin2016.pdf [14.06.2022].

Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı (2017): Yabancıların Çalışma İzinleri- Yabancı Çalışma İzinleri İstatistikleri 2017.
Online unter: https://www.csgb.gov.tr/media/3372/yabanciizin2017.pdf [14.06.2022].

Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı (2018): Yabancıların Çalışma İzinleri- Yabancı Çalışma İzinleri İstatistikleri 2018.
Online unter: https://www.csgb.gov.tr/media/31746/yabanciizin2018.pdf [14.06.2022].

Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı (2019): Yabancıların Çalışma İzinleri- Yabancı Çalışma İzinleri İstatistikleri 2019.
Online unter: https://www.csgb.gov.tr/media/63117/yabanciizin2019.pdf [14.06.2022].

Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı (2020): Yabancıların Çalışma İzinleri- Yabancı Çalışma İzinleri İstatistikleri 2020.
Online unter: https://www.csgb.gov.tr/media/87487/yabanciizin2020.pdf [14.06.2022].

Çetin, Şerife (2021): Türkiye'nin 2021'de çok taraflı ve hareketli bir dış politika gündemi olacak.
Online unter: https://www.aa.com.tr/tr/politika/turkiyenin-2021de-cok-tarafli-ve-hareketli-bir-dis-politika-gundemi-olacak/2102900 [24.03.2022].

De Bel-Air, **Françoise** (2016): Migration Profile: Turkey. In: Migration Policy Centre, Issue 2016/09.
Online unter: http://cadmus.eui.eu/bitstream/handle/1814/45145/MPC_PB_2016_09.pdf [12.01.2022].

Der Standard (2016): Flüchtlinge in Hotspots eingesperrt: UNHCR zieht sich zurück.
Online unter: https://derstandard.at/2000033465050/Fluechtlinge-in-Hotspots-eingesperrt-UNHCR-zieht-sich-zurueck [26.12.2021].

Deutsches Rotes Kreuz (o. J.): Hilfe für Geflüchtete in der Türkei.
Online unter: https://www.drk.de/hilfe-weltweit/wo-wir-helfen/nahost/tuerkei-mentale-gesundheit/ [01.04.2022].

Deutsche Welle (2017): Verfassungsreferendum der Türkei: Die Fakten.
Online unter: https://www.dw.com/de/verfassungsreferendum-der-türkei-die-fakten/a-38379493 [14.02.2022].

DVGN – Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (o. J.a): Religionsfreiheit und Meinungsfreiheit.
Online unter: https://menschenrechte-durchsetzen.dgvn.de/menschenrechte/politische-buergerliche-rechte/religionsfreiheit-und-meinungsfreiheit/ [12.11.2021].

DVGN – Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (o. J.b): Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte.
Online unter: https://menschenrechte-durchsetzen.dgvn.de/menschenrechte/sozialrechte/ [12.11.2021].

El-Rashidi, Sarah (2014): Irak'ta 2 milyon iç sığınmacı yaşam mücadelesi veriyor.
Online unter: https://www.al-monitor.com/tr/contents/articles/originals/2014/12/fighting-iraq-creates-2-million-refugees.html [15.12.2021].

Erdoğan, Murat M. (2014): Syrians in Turkey: Social Acceptance and Integration Research. Hacettepe University Migration and Politics Research Centre.
Online unter: https://mmuraterdogan.files.wordpress.com/2014/12/hugo-report-syrians-in-turkey-social-acceptance-and-integration-november-2014-04122014-en1.pdf [17.03.2022].

Erdoğan, **Murat M.** (2017): Syrische Flüchtlinge in der Türkei.
Online unter: https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=473109f1-4b81-a934-d65b-bc467b812a35&groupId=252038 [11.03.2022].

Erdoğan, **Murat M.** (2019): Syrische Flüchtlinge in der Türkei.
Online unter:
https://www.kas.de/documents/283907/7339115/Syrische+FlBCchtlinge+in+der+TBCrkei.pdf/5c742b3e-ae4f-edf7-4029-bb756de65465 [25.02.2022].

Erdoğan, Murat M. (2020): Suriyeliler Brometresi 2019: Suriyelilerle uyum icinde yasamin cercevesi.
Online unter: https://www.unhcr.org/tr/wp-content/uploads/sites/14/2020/09/SB2019-TR-04092020.pdf [23.02.2022].

Erdoğan, Murat/ Kirişci, Kemal/ Uysal, Gökce (2021): Improving Syrian Refugee Inclusion in the Turkish Economy: How Can the International Community Help?, World Refugee & Migration Council Research Report.
Online unter: https://wrmcouncil.org/wp-content/uploads/2021/09/Turkey-Syrian-Refugees-WRMC-final.pdf [25.02.2022].

Euronews (2015): Flüchtlinge in Jordanien: Die Solidarität hat einen Preis.
Online unter: https://de.euronews.com/2015/11/11/fluechtlinge-in-jordanien-die-solidaritaet-hat-einen-preis [17.11.2021].

Europäische Kommission (2016a): Communication from the commission tot he European parliament, the European council and the council.
Online unter: https://resettlement.de/wp-content/uploads/fifth_report_on_relocation_and_resettlement_en-2.pdf [26.11.2021].

Europäische Kommission (2016b): Implementing the EU-Turkey Statement – Questions and Answers.
Online unter: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/MEMO_16_1664 [26.11.2021].

Europäische Kommission (2016c): Mitteilung der Kommission an das europäische Parlament und den Rat – Reformierung des gemeinsamen europäischen Asylsystems und Erleichterung legaler Wege nach Europa.
Online unter: https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52016DC0197&from=EN [26.11.2021].

Europäische Kommission (2019): Ein Europa, das unsere Grenzen schützt und eine umfassende Migrationspolitik verfolgt.
Online unter: https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/b3d12be1-8d84-11e9-9369-01aa75ed71a1 [17.02.2022].

Europäische Kommission (2020a): Statistik zur Migration nach Europa, Flüchtlinge in Europa.
Online unter: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/promoting-our-european-way-life/statistics-migration-europe_de [24.03.2022].

Europäische Kommission (2020b): The Emergency Social Safety Net (ESSN): Offering a lifeline to vulnerable refugees in Turkey.
Online unter: https://ec.europa.eu/echo/emergency-social-safety-net-essn-offering-lifeline-vulnerable-refugees-turkey_de [01.03.2022].

Europäische Kommission (2021): Türkei: EU stellt weitere 325 Mio. Euro an humanitärer Hilfe für Flüchtlinge bereit.
Online unter: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_21_6470 [01.03.2022].

Europäische Union (2021): Asylpolitik.
Online unter: https://www.europarl.europa.eu/ftu/pdf/de/FTU_4.2.2.pdf [10.11.2021].

European Migration (2000)**:** Migrationsgründe, Wochenschau Verlag/Multiplikatorenpaket politische Bildung.
Online unter: http://www.european-migration.de/euromig/hf/migrat/allg/migrgr.htm [24.11.2021].

Frankfurter Allgemeine (2016): Katastrophe im Mittelmeer.
Online unter: https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/fluechtlingstragoedie-vor-aegyptischer-kueste-14450242.html [20.11.2021].

Frontex (2012): Western Balkans Annual Risk Analysis 2012, April 2012, Warschau: Frontex.
Online unter: http://frontex.europa.eu/assets/Publications/Risk_Analysis/WB_ARA_2012.pdf [02.01.2022].

Frontex (2013): Annual Risk Analysis 2013, Warsaw.
Online unter: https://frontex.europa.eu/assets/Publications/Risk_Analysis/Annual_Risk_Analysis_2013.pdf [04.02.2022].

Geinitz, Christian (2017): Wie syrische Flüchtlinge die Türkei bereichern.
Online unter: https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/fluechtlinge-aus-syrien-gruenden-tausende-neue-betriebe-in-der-tuerkei-15244862.html [30.12.2021].

Günay, Cengiz (2018): Türkei „Hüter der Verfassung“?
Online unter: https://www.bpb.de/themen/europa/tuerkei/253184/hueter-der-verfassung/ [25.02.2022].

Haase, Marianne/ Obergfell, **Johannes** (2013): Türkei: Migrationsprofil und migrationspolitische Entwicklungen. Working Paper 54 der Forschungsgruppe des Bundesamtes, Nürnberg.
Online unter: https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-67735-1 [11.11.2021].

Haberturk (2018): Son dakika! Cumhurbaşkanı Erdoğan'dan BM Zirvesi'nde kritik açıklamalar.
Online unter: https://www.haberturk.com/son-dakika-cumhurbaskani-erdogan-dan-bm-zirvesi-nde-kritik-aciklamalar-2156323 [11.11.2021].

Human Rights Watch (2015): "When I picture my future, I see nothing": Barriers to Education for Syrian Refugee Children in Turkey.
Online unter: https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/turkey1115_reportcover_web.pdf [01.04.2022].

Hürriyet (2012): Greece slams Turkey over illegal migrants.
Online unter: http://www.hurriyetdailynews.com/greece-slams-turkey-over-illegal-migrants-19384 [09.01.2022].

Hürriyet Daily News (2016): Syrians in Turkey could become Citizens.
Online unter: http://www.hurriyetdailynews.com/syrians-in-turkey-could-become-citizens-erdogan--101165 [08.11.2021].

İçduygu, Ahmet/ Sert, Deniz (2009): Türkei – Hintergrundinformationen.
Online unter: https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/57913/hintergrund [29.12.2021].

İçduygu, **Ahmet** (2011): Europe, Turkey, and International Migration: An Uneasy Negotiation.
Online unter: https://www.eui.eu/Documents/RSCAS/Research/MWG/201011/01-26-Icduygu.pdf [07.01.2022].

İçduygu, **Ahmet** (2015): Syrian Refugees in Turkey: The Long Road Ahead. Washington, D.C., Migration Policy Institute.
Online unter: https://www.migrationpolicy.org/sites/default/files/publications/TCM-Protection-Syria.pdf [31.03.2022].

Innenministerium der Türkei (2022): Irreguläre Migration.
Online unter: https://de.goc.gov.tr/irregulre-migration [26.06.2022].

Janik, Ralph (2020): EU-Türkei-Deal: Wo Erdoğan recht hat.
Online unter: https://www.addendum.org/neue-fluechtlingswelle/eu-tuerkei-deal-erdogan/ [27.02.2022].

Kafsack, Hendrik (2017): Nach Referandum: Wie viel Geld die Türkei aus Brüssel bekommt.
Online unter: https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/nach-referendum-so-viel-geld-bekommt-die-tuerkei-aus-bruessel-14987432.html [02.12.2021].

Kalyenci, Semih (2021): Türkiye-Suriye İlişkileri ve Suriye İç Savaşı.
Online unter: https://21yyte.org/tr/suriye/turkiye-suriye-i-liskileri-ve-suriye-i-c-savasi [30.03.2022].

Karagöz, Adem/ Arslan, Ahmet (2022): Kızılay Suriye'de 2 bin 461 adet briket evi teslim etti.
Online unter: https://www.iha.com.tr/haber-kizilay-suriyede-2-bin-461-adet-briket-evi-teslim-etti-1063162/ [14.06.2022].

Karam, Joyce (2018): Full text of Turkey-Russia memorandum on Idlib revealed.
Online unter: https://www.thenationalnews.com/world/mena/full-text-of-turkey-russia-memorandum-on-idlib-revealed-1.771953 [24.03.2022].

KFW– Kreditanstalt für Wiederbau (2018): Gesundheitsversorgung für syrische Flüchtlinge in der Türkei.
Online unter: https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/KfW-Entwicklungsbank/News/News-Details_474560.html [05.03.2022].

Korfali, Deniz Karci/ Üstübici, Ayşen/ De Clerck, Helene (2014): Turkey: Country and Research Areas Report, Editor: Migration Research Center at Koç University Antwerpen.
Online unter: https://mirekoc.ku.edu.tr/wp-content/uploads/sites/22/2017/01/Turkey_-Country-and-Research-Areas-Report.pdf [31.01.2022].

Kronen Zeitung (2015): Flüchtlingskrise: Orban unterstellt EU „selbstmörderische“ Tendenzen.
Online unter: https://www.krone.at/487764 [13.03.2022].

Krutzler, Julia (2017): Zielgruppen Insights: Die türkische Community in Österreich.
Online unter: https://brainworker.at/zielgruppen-insights-die-tuerkische-community-in-oesterreich/ [13.03.2022].

Kurier (2014): 50 Jahre Gastarbeiter aus der Türkei.
Online unter: https://kurier.at/wirtschaft/50-jahre-gastarbeiter-aus-der-tuerkei/64.423.996 [04.11.2021].

Kühntopp, **Carsten** (2019): Syrischer Bürgerkrieg:_Arabische Liga ringt um Umgang mit Assad.
Online unter: https://www.deutschlandfunk.de/syrischer-buergerkrieg-arabische-liga-ringt-um-umgang-mit-100.html [15.02.2022].

Leistner, Alexandra (2015): Wahlen in der Türkei. Was Sie wissen müssen.
Online unter: http://de.euronews.com/2015/06/03/wahlen-in-der-tuerkei-was-sie-wissen-muessen [14.02.2022].

Macaron, Joe (2018): Sochi Agreement on Idlib Tests Russian-Turkish Relations.
Online unter: https://arabcenterdc.org/resource/sochi-agreement-on-idlib-tests-russian-turkish-relations/ [16.03.2022].

Marten, Swaantje/ Volkenborn, Larissa (2019): Fliehen nach Europa.
Online unter: https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/migration-flucht-der-fluechtlinge-nach-europa-16018868.html [24.03.2022].

Merholz, A./ Wessendorff, L. (2019): Wie viele Flüchtlinge kommen noch über das Mittelmeer?
Online unter: https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/sea-watch-debatte-so-viele-fluechtlinge-kommen-noch-uebers-mittelmeer-63001260.bild.html [12.11.2021].

Mülteciler Derneği (2022): Türkiyede`ki Suriyeli Sayisi Mayis 2022.
Online unter: https://multeciler.org.tr/turkiyedeki-suriyeli-sayisi/ [28.06.2022].

Nielsen, Nikolaj (2012): Greeks build fence to ward off asylum seekers.
Online unter: http://euobserver.com/9/115161 [30.12.2021].

NZZ – **Neue Zürcher Zeitung** (2011): Vom arabischen Frühling zur nahöstlichen Eiszeit? Online unter: https://www.nzz.ch/vom_arabischen_fruehling_zur_nahoestlichen_eiszeit-ld.678023 [17.02.2022].

OECD (2011): International Migration Outlook: SOPEMI 2011, OECD Publishing. Online unter: https://doi.org/10.1787/migr_outlook-2011-en [09.11.2021].

OECD (2012): International Migration Outlook 2012, OECD Publishing. Online unter: http://dx.doi.org/10.1787/migr_outlook-2012-en [09.11.2021].

OECD (2013a): Weltweite Migration in Zahlen. Online unter: https://www.oecd.org/els/mig/GERMAN.pdf [20.01.2022].

OECD (2013b): International Migration Outlook 2013, Paris: OECD Publishing. Online unter: http://dx.doi.org/10.1787/migr_outlook-2013-en [22.11.2021].

Oltmer, Jochen (2012): Migration. Online unter: https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/migration [16.03.2022].

Oltmer, **Jochen** (2017): Das lange 20. Jahrhundert der Gewaltmigration. Online unter: https://www.studienverlag.at/wp-content/uploads/sites/4/2018/11/5614_OEZG2_2017_S24-48_Oltmer_Das-lange-20.-Jahrhundert-der-Gewaltmigration.pdf [27.03.2022].

ORF (2018): Erdogan kündigt erneut Militäreinsatz in Syrien an. Online unter: https://orf.at/v2/stories/2421727/ [10.03.2022].

ORSAM – Ortadoğu Stratejik Araştırmaları Merkezi (2014): Suriye'ye Komşu Ülkelerde Suriyeli Mültecilerin Durumu: Bulgular, Sonuçlar ve Öneriler. Rapor No 189, Nisan 2014. Online unter: http://www.madde14.org/images/e/e5/OrsamSuriyeKomsu2014.pdf [26.11.2021].

Öger, Vural (2011): 50 Jahre Migration aus der Türkei, in: Politik und Kultur Issue 7/8, 2011.
Online unter: https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2016/07/interkultur-12.pdf [04.11.2021].

ÖIF – Österreichische Integrationsfonds (2016): Fact Sheet 24: Staatsbürgerschaft und Einbürgerung.
Online unter: https://www.integrationsfonds.at/publikationen/oeif-fact-sheets-alt [11.11.2021].

Özçelik, Necdet/ Acun, Can (2018): Terörle mücadelede yeni sayfa: Zeytin Dali Harekati.
Online unter: https://setav.org/assets/uploads/2018/04/Rapor_TEM.pdf [23.02.2022].

Planet wissen (2020): Flüchtlinge – Flucht nach Europa.
Online unter: https://www.planet-wissen.de/geschichte/menschenrechte/fluechtlinge/festung-europa-flucht-100.html [24.03.2022].

Rechteasy (o. J.): Transitland.
Online unter: https://www.rechteasy.at/wiki/transitland/ [16.03.2022].

Refugee Rights Turkey (2017): Suriye`den gelen siginmacilar icin Türkiye`deki saglik hizmetleri.
Online unter: https://www.mhd.org.tr/images/yayinlar/MHM-4.pdf [05.03.2022].

Resettlement.de (o. J.): Resettlement: Einreisen aus der Türkei nach Deutschland.
Online unter: http://resettlement.de/resettlement-einreisen-aus-der-tuerkei-nach-deutschland/ [12.01.2022].

Rosiny, Stephan/ Richter Thomas (2016): Der Arabische Frühling und seine Folgen.
Online unter: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/238933/der-arabische-fruehling-und-seine-folgen/?p=2 [15.02.2022].

Rüzgarli Gazete (2020): Bugüne gelirken: Son 12 yılın sınır ötesi operasyonları.
Online unter: https://www.gazeteruzgarli.com/bugune-gelirken-son-12-yilin-sinir-otesi-operasyonlari/ [24.03.2022].

Saleh, Mona (2017): Border Control and Migration Fatalities in the Mediterranean Sea.
Online unter: https://www.e-ir.info/2017/05/10/border-control-and-migration-fatalities-in-the-mediterranean-sea/ [02.02.2022].

Salzburger Nachrichten (2018): Orban sieht Österreich und Italien als Visegrad-Verbündete.
Online unter: https://www.sn.at/politik/weltpolitik/orban-sieht-oesterreich-und-italien-als-visegrad-verbuendete-29556073 [24.03.2022].

Schengen Visa Info (2021): A Brief Summary of the Schengen Acquis.
Online unter: https://www.schengenvisainfo.com/schengen-acquis/ [18.03.2022].

Scheurer, Joachim (2019): Bildung für syrische Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden.
Online unter: https://www.giz.de/de/weltweit/40562.html [01.04.2022].

Schmolke, Nico (2017): Referendum in der Türkei: Proteste nach Sieg des Ja-Lagers.
Online unter: https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-04/referendum-tuerkei-recep-tayyip-erdogan-live [05.11.2022].

School of Advanced Study University of London (2021): Refugee Law Initiative – The Jordan Compact: A model for burden-sharing in the refugee crisis.
Online unter: https://rli.blogs.sas.ac.uk/2021/05/17/the-jordan-compact-a-model-for-burden-sharing-in-the-refugee-crisis/ [07.06.2022].

Schneider, Jan (2012): Maßnahmen zur Verhinderung und Reduzierung irregulärer Migration. Working Paper 41, Nürnberg, BAMF.
Online unter: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/EMN/Studien/wp41-emn-irregulaere-migration.pdf [11.11.2021].

Schubert, Manuel/ Haase, Imke (2018): So funktioniert Fluchtursachenbekämpfung.
Online unter:
https://www.kas.de/documents/252038/253252/7_dokument_dok_pdf_52123_1.pdf/0338dfef-e8d9-1871-a27b-78e24dbe5a1a?version=1.0&t=1539647623560 [04.11.2021].

Schwarze, Till (2017): Für Merkel funktioniert der Deal.
Online unter: http://www.zeit.de/politik/ausland/2017-02/fluechtlingsabkommen-tuerkei-eu-inhalt [22.12.2021].

Shaheen, Kareem (2016): Turkey sends tanks into Syria in operation aimed at Isis and Kurds.
Online unter: https://www.theguardian.com/world/2016/aug/24/turkey-launches-major-operation-against-isis-in-key-border-town [10.03.2022].

Shaheen, Kareem/ Wintour, Patrick (2018): Turkish shelling of kurdish controlled Afrin in Syria continues.
Online unter: https://www.theguardian.com/world/2018/jan/22/turkish-shelling-of-kurdish-controlled-afrin-in-syria-continues [11.12.2021].

Sihhat (Refugee Turkey Ministery of Health): Sunulan saglik hizmetleri.
Online unter: http://www.sihhatproject.org/saglik_hizmetleri.html [05.03.2022].

Statista Research Departement (2022): Geschätzte Anzahl der im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge in den Jahren von 2014 bis 2022 (Stand: 06. Dezember 2022).
Online unter: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/892249/umfrage/im-mittelmeer-ertrunkenen-fluechtlinge/ [06.12.2022].

SWP-Zeitschriftenschau (2020): Die schwierige Normalisierung der Beziehungen arabischer Staaten mit Bashar al-Assad. Hrsg. v. Stiftung Wissenschaft und Politik, Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, Nr. 1 Oktober 2020.
Online unter: https://www.swp-berlin.org/publications/products/zeitschriftenschau/2020ZS01_BeziehungenarabischeStaaten_al-Assad.pdf [10.03.2022].

Şentürk, **Cem** (2020): Syrische Migration in den türkischen Kommunen.
Hrsg. v. Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung, Institut an der Universität Duisburg-Essen, ZfTI-PolicyPaper Nr. 7.
Online unter: https://cdn.website-editor.net/09fe2713f5da44ff99ead273b339f17d/files/uploaded/DE-PolicyPaper_7_Syrische_Migration.pdf [23.02.2022].

Türkiye Cumhuriyeti (T.C.) İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Baskanliği (2022a): Gecici Koruma yönetmeligi ve getirdigi yenilikler.
Online unter: https://www.goc.gov.tr/kurumlar/goc.gov.tr/gk_yon_getirdigi_yenilikler.pdf [06.03.2022].

T.C. İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Baskanliği (2022b): Geçici Koruma.
Online unter: https://www.goc.gov.tr/gecici-koruma5638 [26.06.2022]

T.C. Millî Savunma Bakanlığı (2022): Fırat Kalkânı Harekâtı.
Online unter: https://www.msb.gov.tr/tr-TR/FiratKalkani [10.03.2022].

Tagesschau (2016): EU-Türkei-Pakt tritt in Kraft: Abgeschobene Flüchtlinge erreichen die Türkei.
Online unter: https://www.tagesschau.de/ausland/eu-tuerkei-fluechtlingsabkommen-103~magnifier_pos-1.html [13.12.2021].

Team Freiheit: Wert 6: Menschenrechte.
Online unter: https://teamfreiheit.info/menschenrechte/ [10.11.2021].

TRT Deutsch – **Turkish Radio and Television Corporation** (2021): Flüchtlingshilfe: Kooperation zwischen Türkei und Deutschland.
Online unter: https://www.trtdeutsch.com/news-turkei/fluchtlingshilfe-kooperation-zwischen-turkei-und-deutschland-4827973 [01.04.2022].

TRT Haber – Türkiye Radyo ve Televiziyon Kurumu (2022): Briket evlerin inşaatı sürüyor: Suriyeli sığınmacıların geri dönüşü hızlanacak.
Online unter: https://www.trthaber.com/haber/dunya/briket-evlerin-insaati-suruyor-suriyeli-siginmacilarin-geri-donusu-hizlanacak-677635.html [14.06.2022].

Turkish Laborlaw (2016): Turkey Grants Work Permit for Syrian Refugees.
Online unter: http://turkishlaborlaw.com/news/legal-news/turkey-grants-work-permit-for-syrian-refugees/ [30.11.2021].

UNHCR (o. J.): FAQ Resettlement.
Online unter: http://www.unhcr.org/dach/de/services/faq/faq-resettlement [16.12.2021].

UNHCR (2016): Zur EU-Türkei Vereinbarung.
Online unter: http://www.unhcr.org/dach/at/8726-unhcr-zur-eu-tuerkei-vereinbarung.html [24.01.2022].

UNICEF (2016): Türkiye'de 'Kayıp bir Kuşak' oluşmasını önlemek.
Online unter: https://www.unicef.org/turkiye/media/5356/file/ [03.02.2022].

UNO – **United Nation Organisation** (2022): Flüchtlingskrise Mittelmeer.
Online unter: https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/mittelmeer [27.03.2022].

WFP Deutsch (2017): WFP-Hilfe in der Türkei: E-Cards für syrische Flüchtlinge.
Online unter: https://medium.com/world-food-programme-insight-german/wfp-hilfe-in-der-tC3BCrkei-e-cards-fC3BCr-syrische-flC3BCchtlinge-f470cb1f73c4 [12.06.2022].

Yeni Şafak (2022): 500 bin Suriyeli ülkesine döndü.
Online unter: https://www.yenisafak.com/gundem/500-bin-suriyeli-ulkesine-dondu-3742034 [14.06.2022].

Zeit Online (1966): Gastarbeiter in Europa.
Online unter: http://www.zeit.de/1966/35/gastarbeiter-in-europa [30.11.2021].

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das “Literatur Review Model” (Quelle: Machi & McEvoy, 2016, S. 36) 7

Abbildung 2: Türkische Parlamentswahlen 2011 (Quelle: Bölge Gündem, 2018)..... 26
Online unter: https://www.bolgegundem.com/turkiye-secim-sonuclari-2002-2018-arasi-421970h.htm [11.11.2022]

Abbildung 3: Landkarte der Türkei (Quelle: BPB, 2012)..... 30
Online unter: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/135244/karten/ [04.03.2022]

Abbildung 4: Anzahl der Flüchtlinge – gemessen an der Gesamtbevölkerung (Quelle: UNHCR, zitiert nach Europäische Kommission, 2020a)..... 34
Online unter: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/promoting-our-european-way-life/statistics-migration-europe_de [24.03.2022]

Abbildung 5: Syrische Flüchtlinge in der Region (Quelle: UNHCR, zitiert nach Tagesschau 2016)..... 37
Online unter: https://www.tagesschau.de/ausland/eu-tuerkei-fluechtlingsabkommen-103~magnifier_pos-1.html [08.11.2021]

Abbildung 6: Flüchtlingslager im Libanon (Quelle: Spiegel, 2018)..... 38
Online unter: https://www.spiegel.de/politik/ausland/angela-merkel-im-libanon-reise-ins-land-der-wahren-fluechtlingskrise-a-1213259.html [26.11.2021]

Abbildung 7: Das größte Flüchtlingslager in Jordanien – Zaatari (Quelle: Handelsblatt, 2016) 41
Online unter: https://www.handelsblatt.com/arts_und_style/aus-aller-welt/fluechtlinge-in-jordanien-der-code-fuer-ein-neues-leben/14794140.html [17.11.2021]

Abbildung 8: Anzahl der Flüchtlinge und die Flüchtlingsrouten (Quelle: UNHCR, 2019, zitiert nach Bild, 2019) 47
Online unter: https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/sea-watch-debatte-so-viele-fluechtlinge-kommen-noch-uebers-mittelmeer-63001260.bild.html [12.11.2021]

Abbildung 9: Die Veränderung der Migrationsströme 2015 und Ende 2018 (Quelle: Frontex, zitiert nach Frankfurter Allgemeine, 2019) 48
Online unter: https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/migration-flucht-der-fluechtlinge-nach-europa-16018868.html [23.03.2022]

Abbildung 10: Zaun zwischen Griechenland und der Türkei (Quelle: NTV, 2012) 49
Online unter: https://www.n-tv.de/politik/Griechenland-hat-den-Zaun-fertig-article9797206.html [30.12.2021]

Abbildung 11: Flüchtlingslager in Nizip – Türkei (Quelle: WFP Deutsch, 2017) 57
Online unter: https://medium.com/world-food-programme-insight-german/wfp-hilfe-in-der-tC3BCrkei-e-cards-fC3BCr-syrische-flC3BCchtlinge-f470cb1f73c4 [12.06.2022]

Abbildung 12: Syrische Flüchtlinge unter temporärem Schutz nach Jahren (Quelle: T.C. İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Başkanlığı, 2022b) 60
Online unter: https://www.goc.gov.tr/gecici-koruma5638 [26.06.2022]

Abbildung 13: Karte der durchgeführten Operationen der Türkei an der syrischen Grenze (Quelle: TRT Haber, 2021) 68
Online unter: https://www.trthaber.com/haber/gundem/suriyede-derin-operasyon-564730.html [24.03.2022]

Abbildung 14: Befragung über die Akzeptanz von syrischen Flüchtlingen in der Türkei (Quelle: Erdoğan, 2014, S. 36) 71
Online unter: https://mmuraterdogan.files.wordpress.com/2014/12/hugo-report-syrians-in-turkey-social-acceptance-and-integration-november-2014-04122014-en1.pdf [17.03.2022]

Abbildung 15: Flüchtlinge in der Türkei (Quelle: Erdoğan, 2017, S. 5) 74
Online unter: https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=473109f1-4b81-a934-d65b-bc467b812a35&groupId=252038 [11.03.2022]

Abbildung 16: Syrische Flüchtlingskinder in der Türkei vor dem Schulzelt (Quelle: BPB, 2016) 75
Online unter: https://www.bpb.de/lernen/grafstat/krise-und-sozialisation/223628/info-02-04-fluechtlingslager [03.02.2022]

Abbildung 17: Syrer in der Türkei (Eigene Darstellung nach Quelle: Erdoğan, 2017, S.5).... 81
Online unter: https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=473109f1-4b81-a934-d65b-bc467b812a35&groupId=252038 [11.03.2022]

Abbildung 18: Beabsichtigte Sicherheitszone an der syrischen Grenze (Quelle: NTV, 2019) 89
Online unter: https://www.ntv.com.tr/turkiye/guvenli-bolgeye-12-gozlem-noktasi-kurulacak,7Xsqf5zQVESYj-lS_ljwDg [14.06.2022]

Abbildung 19: Briketthäuser (Quelle: İHA, 2022)..... 90
Online unter: https://www.iha.com.tr/haber-kizilay-suriyede-2-bin-461-adet-briket-evi-teslim-etti-1063162/ [14.06.2022]

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Hinweise zur türkischen Aussprache (Quelle: Tekinay, 2002, S. XXXVI)..... xi

Tabelle 2: Kriterien & Kategorien von Migranten (nach Quelle: Collyer & De Haas, 2012, S. 470) 11
Online unter:
https://onlinelibrary-wiley-com.uaccess.univie.ac.at/doi/pdfdirect/10.1002/psp.635
[02.01.2022]

Tabelle 3: Internationaler Migrantenbestand nach Hauptregionen und Entwicklungsstand in Millionen (Quelle: Vereinte Nationen, 2013, zitiert nach OECD, 2013a, S. 1) 12
Online unter: https://www.oecd.org/els/mig/GERMAN.pdf [20.01.2022]

Tabelle 4: Zahlen der irregulären Migration (Quelle: Innenministerium der Türkei, 2022) ... 16
Online unter: https://de.goc.gov.tr/irregulre-migration [26.06.2022]

Tabelle 5: Irreguläre Grenzübertretungen nach Ländern (Quelle: Frontex, 2013, S. 65) 17
Online unter: https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/67735 [11.11.2021]

Tabelle 6: Provinzen mit hohem syrischem Bevölkerungsanteil (Quelle: Şentürk, 2020, S. 13; Zahlen von Verfasser berichtigt: Gaziantep, Kahramanmaraş) 60
Online unter:
https://cdn.website-editor.net/09fe2713f5da44ff99ead273b339f17d/files/uploaded/DE-PolicyPaper_7_Syrische_Migration.pdf [23.02.2022]

Tabelle 7: Verteilung syrische Flüchtlinge unter temporärem Schutz in den Provinzen (Quelle: T.C. İçişleri Bakanlığı Göç İdaresi Başkanlığı, 2022b) 61–63
Online unter: https://www.goc.gov.tr/gecici-koruma5638 [26.06.2022]

Tabelle 8: Syrische Flüchtlinge nach Alter und Geschlecht (Quelle: Mülteciler Derneği, 2022) 64–65
Online unter: https://multeciler.org.tr/turkiyedeki-suriyeli-sayisi/ [28.06.2022]

Tabelle 9: Ergebnisse der Befragungen über die Verbundenheit der Syrer und Syrerinnen zur Türkei (Quelle: Şentürk, 2020, S. 27).....73
Online unter:
https://cdn.website-editor.net/09fe2713f5da44ff99ead273b339f17d/files/uploaded/DE-PolicyPaper_7_Syrische_Migration.pdf [23.02.2022]